leute
ende
achen
rf.
ckerei

Apollo-Theater
Neuß.
Heute Donnerstag den
24. und morgen Kar-
freitag
geschlossen.

Südlicher Stadtteil!
Garten-Restaurant
„Bergshäuschen"
bei günstig. Witterung
Eröffnung
der Gartenwirtschaft
— Saalbetrieb. —

Getragene Anzüge
u. Schuhe kauft man bil-
lig und gut
9 Glockhammer 9.

Schöner hellgrauer Ma-
trosen-Anzug f. 11jähriger
Knaben billig zu verkauf
Hammtorstraße 13.

Verschiedene Knabengar-
derobe im Alter v. 9—10
J., wie Ueberzieher u. An-
züge, Mützen u. w. Schuhe
Nr. 35 billig zu verkaufen.
Marienstraße 10.

Neuer Maßanzug
mittl. Figur zu verkauf.
Neuß, Hammtorwallstr. 25

Fast neues schw. Jacken-
kleid, Gr. 46, Schneiderarb.
teil. schw. Herrenhut, Kin-
derkleidch. 7—8 J., blauer
Seidenmantel b. zu verkf.
Sternstraße 63 part.

2 getragene
Herrenanzüge
für gr. starke Fig. zu vkf
Brems, Marienstr. 14 II

Schw. Jackenkleid, Gr.
44—46, großer, starker
Sportwagen billig zu
verk. Schwannstr. 26.

Ein weißer
Mädchen-Strohhut
billig zu verkaufen.
Oberstraße 79 I

Ein Posten
Kalbled.-Arbeitsschuhe
in allen Größen billig
zu verkaufen.
Marienstraße 10.

Zu verkaufen:
1 Sofa, 1 Kommode, Wein-
flaschen u. ca. 12 Meter
schmiedeeisernes Gitter,
Kapitelstr. 64, part.

Schlafzimmereinricht.
wenn auch gebraucht zu
kaufen gesucht.
Off. u. F 2681 a. d. Exp

Vereine
Gesellschaften
beziehen ihre
Statuthefte
Mitglieds-
und Eintritts-
karten
Programme
Textbücher
Plakate
usw. vorteilhaft
durch die
Gesellschaft für
Buchdruckerei
Neuss, Niederstr.

Möbel
kauft man immer noch in
bester Ausführung u. Qua-
lität preiswert beim
Schreinermeister
Jos. Hilberath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

500 Mark
Belohnung
demjenigen, der mir die
von mir abhanden gekom-
mene Brieftasche, Inhalt
wertvolle Papiere, zurück-
erstattet. Karl Gregorius,
Beulenstraße 42.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 70 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 26. März 1921. (Karsamstag) † | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Durch Nacht zum Licht.

So still liegt alle Welt, dem Traum der Nacht.
Der Bruder heißt dem Tode, hingegeben!
Und wie die Brust des Menschen sich im Atmen
Hebt und senkt, so hebt und senkt sich die warme Erde,
Nächtens erlöst von Lärm und Qual und Staub.
Nichts unterbricht den Schlaf, nur leise sickern
Der Erde Quellen durch die Finsternis, als ströme,
Ewig, ohne Unterlaß, der rote Saft des Lebens
Durch das Sein. Am Tage übertönt vom lauten Worte,
Geoffenbart im Sternentau der Nacht.
Mir ist, als sei das Rauschen dieser Quellen
Und ihr Verströmen in das tiefe Ruh'n,
Wie ein Symbol von unsres Lebens Ziel.
Nicht in dem Lärm der lauten wilden Tage
Liegt die Erfüllung, nein! Das stille Fließen
Ewig starker Bronnen geht durch die Nacht,
Die Schweigende, dahin!
Und dies Verströmen aller Lebenskräfte,
Die still gewaltig in der Tiefe schaffen,
Dies dünkt mich alles, nichts das laute Tun.

(„Nachtstück" aus den Rhapsodien des Lebens von Juliana von Stockhausen).

Osterglauben.

Zeitgedanken zum Osterfeste 1921

von Jos. Vinc. Grunau.

Der Altmeister Goethe läßt seinen mit Gott zerfallenen Faust beim Klang der Osterglocken die Worte finden „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" So ergeht es auch heute der sich nach Frieden sehnenden Welt, trotz aller Verträge und Abmachungen, es fehlt der Osterglaube an den Auferstehungsgruß: „Friede sei mit Euch!" Es sollte sich, nachdem das grause Zerfleischen der Menschheit untereinander aufgehört, eine neue Zeit mit lieblicher Morgenröte erheben, die Völker sollten sich verbinden, damit in alle Zukunft eine Wiederholung dieser Welttragödie ausgeschlossen sei, damit ein frohes Schaffen, die Ruinen wieder aufbauen und Wohlergehen, ein unvergängliches Erbteil der Menschheit werde.

Die neue Zeit ist gekommen oder besser gesagt, sie ist im Werden, noch brodeln und kochen gegeneinander kämpfende Elemente um ihre Gestaltung. Mächte des Hasses gehen sturmgepeitscht durch die Lande, sie wollen ihre seitherige Herrschaft nicht aufgeben, wollen nicht, daß die Liebe die Ketten der Gewalt löse und die Völker mit glückbringenderen Banden aneinander binde.

Es fehlt der Welt wie dem irrenden Faust der Glaube, der echte Osterglaube, der seinen Friedenskuß der Welt entbietet und damit Liebe, Wiederaufbau, geheiligte Ordnung und ein in frohem Schaffen gesegnetes Glück.

Ohne diesen Glauben wird die neue Zeit arm, ärmer denn je, ohne Feuer, das erwärmt, ohne Sonne, die erleuchtet und des neuen Lebens Keime weckt aus den Schächten der Erde. Aus dem christlichen Ostergedanken heraus kann allein der Welt und insbesondere auch unserem lieben deutschen Vaterlande Rettung und Auferstehung werden. Die Völker stehen vor unlösbaren Rätseln, verlieren sich in Labyrinthe, welche die Verhältnisse der Erde nur immer verwickelter noch gestalten. Friede, Friede, tönt es von Millionen Lippen, aber die Herzen, die sich darnach sehnen, bleiben unberührt davon — es fehlt der Glaube. In diesem Glauben lösen sich die Rätsel des Lebens für den einzelnen wie für die Völker und die Welt überhaupt. Glaube öffnet über der Erde Mühsal das goldene Tor des Jenseits, das der Welterlöser mit seinem Opfertode gestürmt. Er schafft neue Lebenskräfte, die nicht gierig zerstören, sondern in gestähltem Pflichtbewußtsein aufbauen. Hier hat die Liebe ihren Ausgang, die mit sanfter und doch unwiderstehlicher Gewalt das zu gemeinsamem Werke zusammenführt, was sich zum Schaden des Ganzen in bitterem Hasse bisheran bekämpft hat.

Gelingt es uns, diesen begnadeten Osterglauben in unserem deutschen Volke, das einst den Ehrentitel des christlichen verdiente, wieder zu wecken, so kann alle Gewalt und aller blinder Haß der Gegner uns nicht niederringen. Festen Schrittes und erhobener Stirn werden wir selbst unter dem schwersten Joch neuer Freiheit, neuem Glücke, neuer Größe entgegen streben. „Wenn Gott mit uns, wer vermag gegen uns!"

Die Auferstehungskraft des christlichen Glaubens findet so wunderbar Ausdruck in dem festlichen Worte der Kirche: „Aus Gottes Tempel fließt ein Strom, und alle, zu denen dieses Wasser kommt, schöpfen Heil daraus!" Aller Welt steht dieser Tempel offen und in jedes Land fließen die Wasser seines Segensstromes. Wie würden die tiefen Schäden des Weltkrieges bald getilgt, wie schnell die schweren Wunden desselben geheilt sein, wollten alle Völker der Erde aus dieser lauteren Quelle schöpfen und dem christlichen Ostergedanken bei sich Auswirkung verleihen. Ein anderes Bild würde das politische Getriebe erhalten, müßten die führenden Männer nicht auch von sich bekennen „mir fehlt der Glaube!" Und doch ist auch hier alles Mühen umsonst, ja, es wachsen von Tag zu Tag die Schwierigkeiten und öffnen Tür und Tor dem drohenden alles verzehrenden Weltumsturz, wenn sie nicht mit aufrichtigem Herzen den Osterglauben aufnehmen, dem einzig und allein die Kraft und Macht von seinem göttlichen Meister verliehen worden ist zu sagen: „Der Friede sei mit Euch!"

Dieser Osterglaube hat den Tod überwunden und immer wieder nach den schwersten Geschicken der Menschheit neues Leben erweckt. In ihm ward aller Menschenhaß und Frevel durch göttliche Liebe gesühnt und getilgt. Diese Liebe ist der Bannerträger des Friedens und der Gerechtigkeit, sie ist der Bahnbrecher für den Weg, auf dem die getrennten Nationen sich begegnen, sich die Hände reichen können, um in einem echten und wahren Völkerbunde, sich eine neue Zeit, mit neuem Glück zu zimmern.

In den schönsten Hallen der Welt, wo der Himmel sich zur Erde zu neigen scheint, im Petersdom der ewigen Stadt, entbietet Christi Stellvertreter, der Papst, am Morgen des ersten Ostertages den Gruß der ganzen Welt mit den Worten: „Friede sei mit Euch!" Und vieltausendfach wiederholt sich dieser Ostergruß von Dom zu Dom, von Kirchlein zu Kirchlein über die weite Welt hin. Nicht nur ist es die zärtlich mahnende Stimme des um seine Kinder besorgten Vaters, es liegt in diesen Worten auch die starke Glaubenskraft, die dem Frühlinge gleich das Angesicht der Erde erneuern kann, allüberall da, wo es guten Willens aufgenommen und befolgt wird.

Christ ist erstanden! Wer an ihn glaubt und seinem Worte folgt, der ersteht mit ihm. Osterglaube möge auch uns beleben und unser Vaterland wiedererstehen machen. Osterglaube pocht an die Tore der Welt und verlangt Einlaß, damit er die Menschheit neu erlöse. Die Herzen auf, dem Welterlöser!

Aus des Todes finstern Banden
Mit der Sonne Flammenblick
Ist der rettende Erlöser,
Ist des Himmels Herr erstanden!

Alleluja?

von Josef Sommer (Düsseldorf-Heerdt).

Ostern ist es wieder! Durch die Lande jubelt das frohe Alleluja. Die Glocken geben es singend und klingend vom Turm. Es ist, als ob ein seliges Zittern, ein Vibrieren der Freunde auf ihren ehernen Stimmen läge. Und die Welle des Stromes, der vorüber rauscht, greift das goldene Alleluja auf. Sie trägt es an der Stadt mit den rauchenden Schloten und den Palästen der Reichen, auch an den Hütten der Armen vorbei bis zum Weltmeer und in die fernen Inseln Ozeaniens. Es bricht sich an den Felsenhängen unserer Berge. Ueberall, wo Menschen wohnen, wird das Echo wach, und jauchzend will es ein in jede Menschenbrust:

„Christ ist erstanden".

Ja, Auferstehung! — In anderen Jahren freute sich alles beim jubelnden Klang der Osterglocken; aber ist auch heute noch die rechte Freude möglich, da ein Weltchaos über uns hereingebrochen ist? Hat heute noch die Osterbotschaft von der Auferstehung und dem neuen Leben Sinn und Bedeutung für unser geschlagenes Volk? Schwer, viel schwerer, als die meisten glauben, lastet auf uns, was sie „Friede" nennen.

Was ist überhaupt Friede? — Aus dem holden lockigen Knaben mit dem grünen Oelzweig in der Rechten ist ein grinsendes Zerrbild geworden, das mit erhobener Hand auf die dunkle, schwarze Wolkenwand weist, die sich vor die Zukunft unseres Volkes legt. — Und doch ist Freude möglich! Mehr als je haben die Osterglocken ihren alten frohen Klang bewahrt. Sie reden und singen ja von dem, der den Tod und das Grab bewahrt. Auch ihn hatten sie in Ketten gelegt — in Todesbanden, — ins kalte, dunkle Grab, und einen Stein darauf gewälzt. Nimmer sollte der verhaßte „Nazarener" ihre Zirkel stören.

Darüber war der Sabat gekommen, der Tag der Ruhe und der Stille. Jerusalem, die Mörderin, ruht aus. Die Blutarbeit im Atrium des Pilatus, auf dem Kreuzweg und auf Golgotha, war zu anstrengend, zu aufregend, zu erschütternd gewesen. Jetzt deckt seitdem zum zweiten Male die Nacht die Stätte des grauenvollsten Gottesmordes zu. Die Mauern der alten, heiligen Stadt Gottes scheinen so düster und kalt. Wie ein Riese ragt der Tempel in schwarzem, schattigem Umriß aus dem Häusermeer empor; aber es ist, als zuckten Blitze über den Zinnen, und durch die Luft, die über ihm liegt, tönt es wie wehmütiges Seufzen. Noch fließt im Tempel das Blut. Vom Lämmlein beim Abendopfer rührt es her: tipp, — tipp — mit leisem Aufschlag verrinnen die letzten Tropfen im Steinbecken zur Erde, so langsam, so mechanisch, so ganz ohne höhere Weihe, so sterbensmüd. Wie eine Maschine noch geht, der man die treibende Kraft abgesperrt hat; und sie wird langsamer und langsamer. Da, endlich endlich, steht sie still.

So lag etwas Erlöschendes, Ersterbendes auf Stadt und Tempel und Gottesdienst am Karsamstag im alten Jerusalem. Und drüben ragt der Kalvarienberg auf wie ein ungeheurer Leichenstein, auf dem kein Leben sich regt. Und dort ist der Garten des Josef von Arimathäa und in seinem schirmenden Schatten ein Grab, das Grab des Herrn!

Der ganze Garten war wie ein Tabernakel, das auf dem Herzen der Erde stand, und das Allerheiligste drinnen war der Leib des Herrn. Ein ganzer Kordon von Wächtern lag vor dem Grabe; mißmutig, lauernd und verdrossen sahen die Soldaten drein. Die Fackeln und die Feuerpfannen, die ein rauchiges Rotlicht um sich warfen, brannten knisternd, sonst ringsum tiefste Stille. Nur durch die Palmen und Zypressen zog ein geheimnisvolles Flüstern. Waren es die Stimmen der Propheten, die am Grabe des Messias zum letzten Male ihre geheimnisvollen Seherworte flüsterten? — waren es die Stimmen der Engel, die anbetend den Ort umgaben, wo der im Leiden ausgerungene Gottmensch der Auferstehung harrte? — Es war ja Osternacht, wundersame, an Geheimnissen so reiche Nacht.

Es kam der junge Morgen. — Eben blitzt die Sonne von den fernen Bergen Moabs her. Hellichter Glanz! Die Erde bebt! Jesus lebt! Gottes Engel steigt aus Himmelshöhen nieder! Wirft den Grabstein um! Der wird Grundstein neuen Lebens und Kanzel neuer Botschaft:

„Surrexit, er ist auferstanden",

er ist nicht hier, der Tod ist überwunden, die Brücke gespannt von der Erde zum Himmel und vom Tode zum neuen Leben! Er ist wiedergekehrt aus der Nacht des Todes, der Fels ist gesprengt, das Grab ist leer, Christus ist auferstanden! — Soldaten beben, Frauen erschauern, Jünger zweifeln, streiten ob des Unerhörten, — und langsam, ganz langsam wie eine höher steigende Sonne ziehen mählich Osterglaube, Osterfreude, Osterfieg und Osterfriede in die Welt der Erlösten, in

die Schar der Jünger und die Herzen seiner Treuen ein. Der Auferstandene steht mitten unter ihnen: „Friede sei mit euch!" Seliges Osterglück: „Es ist der Herr!" Sie glauben, freuen sich und beten ihn mit fröhlichem Alleluja an. Und eine ganze Welt jubelt, glaubt, betet, singt mit ihnen.

Die Auferstehung unseres Herrn drückt dem Christenglauben an die Unsterblichkeit und an das Fortleben in der Ewigkeit das Siegel der Gewißheit und erhabensten Vollendung auf.

Nicht das Nein, sondern das volle Ja ist der Klang der Jenseitshoffnung des Christentums. Aus der Größe Gottes ist der Schlußgedanke der Offenbarung an die dereinstige allseitige Vollendung der Schöpfung geboren. Nichts gibt es in der gesamten Literatur der Menschheit, was an Größe und Reichtum, an geschlossener Einheit und sittlicher Kraft diesem Offenbarungsglauben an die Seite gestellt werden könnte. Und er ist verbürgt durch die Auferstehung. Jene Weltanschauung, die Gott und die Unsterblichkeit preisgibt, führt die ringende und leidende Menschheit an ein ewiges Grab, in dem alle sittlichen Ideale begraben liegen.

Dieser Tage standen wir auf einem Friedhof, als ein sozialistischer Arbeiterchor einem verunglückten Kameraden ein Grablied sang: ein Lied vom Morgenrot der neuen Zeit! Drunten der Tod, drüben ein Morgenrot — ohne Glaube, ohne Christus, und das in diesem Tränental! — Ein schöner Trost! Gott, bewahre mich! so hörten wir jemand neben uns sagen, vor solchem Singsang, wenn ich einst im Grabe ruhe! Schwelender, qualmender Rauch, der nicht über die finsteren Talgründe hinaus will, so war das Lied, und drüben im knospenden Baum sang zu gleicher Zeit die Drossel ihr erstes frohes Frühlingslied zum schönen Himmel hinauf. — Versunken und vergessen: Das ist der Fluch der Gottesleugnung. Mensch und Menschheitsgeschichte hätten zuletzt nur ein Ziel: ziellos zu Grunde zu gehen und im ewigen Nirwana zu versinken. Dann wäre das Beste im Menschen, all sein Sehnen und Hoffen, seine Anlage für Wahrheit, Sittlichkeit und Recht ein vollendeter Widerspruch und ein Unsinn.

Der Ostertag und die Osterbotschaft sind der glänzendste und schärfste Protest gegen diesen Moderduft und Grabeshauch, der von der ungläubigen Weltanschauung zu uns herüberweht. Sie verspüren den ewigen Sieg des Guten. Der Weltlauf endet nicht im Nichts. Dein Leben ist kein Stern, der aufleuchtet und wieder verglüht. Nein, du sollst einmal hinüberleuchten in die Herrlichkeit des ewigen Ostertages, einstimmen in das ewige Alleluja, das die vollendete Engel- und Menschenwelt und mit ihr die gesamte verklärte in die Sabbatruhe eingegangene Schöpfung ihrem Gott und Schöpfer singt.

Froher glaubensstarker Optimismus ist das Christentum. Kein Pulverdampf und kein Gasnebel konnte ihn zerstören. Ja, im Sturm des Weltkrieges und danach, als alles wankte und bebte, als Werte sanken und verschwanden, die man für unerschütterlich hielt, bewies er erst recht seine Kraft. Da wurde der Osterglaube, die Auferstehungsgewißheit der einzige lichte Morgenstern im Dunkel der Nacht. „Er, der Erstgeborene unter vielen Brüdern, der Erstling der Auferstandenen" rief es über die Massengräber, die der Krieg schuf, ruft es auch heute noch über die Gräber der Verstorbenen jenes majestätische Wort:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben!"

Das Wort allein gibt den erschütternden Katastrophen und schweren Dissonanzen des Menschen und der Menschheit harmonischen Ausklang. Philosophen der Menschheit haben es vergebens versucht. Am jämmerlichsten ist dabei das moderne Freidenkertum und der Sozialismus gefahren. Nur unser Karfreitag und Ostertag wirft ein helles, freundliches Licht auf die Schicksals- und Leidenswege des Menschen, wie auf der grauen Regenwand der überirdisch strahlenden Bogen der Iris ruht.

Und Deutschland, unser Volk und Vaterland? — Wie wir, wird auch unser ganzes großes Millionenvolk noch einmal sein frohes Ostern erleben — „wenn wir alle mit Christus leiden, dann werden wir mit ihm herrschen". Zurück zum alten Glauben an Christus, zur innigen Lebensgemeinschaft mit ihm, und nur dann wird uns das Glück der Auferstehung zuteil. Zurück! Das ist Osterglaube und Osterhoffnung im christlichen Sinne. Darin beruht unsere Osterfreude und unser Osterfriede. Die Auferstehung Christi spricht die Sprache der Kraft und des Trostes, die Sprache der Hoffnung und des Vertrauens, die Sprache ewiger Heilsgewißheit und ewigen Ostersieges. In diesem Zeichen allen Lesern frohen Ostergruß!

Der junge Morgen tagt!

Die Parteien Oberschlesiens.

Kattowitz, 24. März. Die Deutschnationale Volkspartei, das Zentrum, die Deutsche Volksparbei die Deutsche demokratische Partei und die Sozialdemokratische Partei haben folgenden Aufruf an die oberschlesische Bevölkerung gerichtet:

Oberschlesier! Aufgerufen zu der Entscheidung über euer Schicksal, habt ihr am 20. März euren Willen über eure staatliche Zugehörigkeit kundgegeben und einen großen Sieg errungen, und mit 716 000 deutschen Stimmen gegen 471 000 polnische, also mit überwiegender Mehrheit, euch für den Verbleib beim Deutschen Reich erklärt. Alle Drohungen, der ungeheure Terror und Taten der Gewalt haben nicht vermocht, euer Treubekenntnis zu erschüttern. Niemand darf diesen für uns unter den ungünstigsten Umständen bekundeten Willen mißachten. Wirtschaftliche und geographische Rücksichten weisen zwingend auf die Einheit des oberschlesischen Landes hin. Im Vertrauen auf Macht und Gerechtigkeit die auch bei unseren Gegnern nicht ertötet sein können, erheben wir die Forderung: „Oberschlesien ungeteilt beim Deutschen Reich!" Von unseren Oberschlesiern erwarten wir, daß sie, nachdem der Kampf der Geister mit dem Stimmzettel ausgetragen worden ist, sich alle als Brüder, Schwestern und Gleichberechtigte in unserer Heimat fühlen. Die Gegner im Abstimmungskampf sollen sich die Hand reichen zum gemeinsamen friedlichen Aufbau und zur Versöhnung unseres durch den Abstimmungskampf in zwei feindliche Lager gespaltenen Volkes. In Brüderlichkeit und Einigkeit mit unseren Volksgenossen wollen wir das neue Oberschlesien aufbauen. Schon wieder lodert Aufruhr und Bürgerkrieg. Mit Entrüstung wenden wir uns gegen jede Gewalt! Das Volk hat gesprochen! Es lebe das geeinte, ungeteilte Oberschlesien!

Die Höhe des Hasses.

Wir lesen im Aachener Echo: Der leibliche Vetter Korfanthys, Theodor Plotek aus Laurahütte-Siemanowitz, hat seine Heimat verlassen, um dem ihm von seinem Vetter zugedachten Schicksal zu entgehen. Plotek, der deutsch gesinnt ist und sich eine neue Zukunft im Westen Deutschlands gründen will, teilte einem Gewährsmann mit: Am 18. März abends drang in meine Wohnung in Siemanowitz, Friedrichtraße 10, eine bewaffnete polnische Bande ein, um mich zu erschießen. Da ich aber nicht zu Hause war, durchsuchte die Bande meine Wohnung und verschwand, als sie mich nicht fand. Auch die Mitbewohner des Hauses wurden mit der Waffe bedroht.

Eisleben entsetzt

Eisleben, 24. März. Das Eislebener Tageblatt berichtet: Die nach Eisleben entsandte Verstärkungstruppe der Schutzpolizei wurde am Abend beim Bahnhof Steden von bewaffneten Arbeitern der Ortschaft Schraplau angegriffen, die den Wasserturm und den Bahndamm besetzt hatten. Das Feuergefecht hielt bis nachts 3 Uhr an. Dann ging ein Munitionswagen der Schutzpolizei in Flammen auf. Bei Sonnenuntergang marschierte die Abteilung nach Eisleben weiter, verfolgt von den Aufrührern. Die Eislebener Zeitungen konnten heute nicht erscheinen.

Eisleben, 24. März. Kurz nach 1 Uhr rückte die von der Bürgerschaft und den Arbeitswilligen sehnlichst erwartete Verstärkung der Schutzpolizei, von Halle kommend, ein und kam sofort ins Gefecht mit den Kommunisten, die den Bahnhof besetzt hielten. Nach kurzem Kampf daraus vertrieben, flüchtete die Besatzung. Ihr schlossen sich die in den Straßen aufgestellten Posten der Aufrührer an und zogen sich nach den an zwei Enden der Stadt errichteten Standquartieren zurück. Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt. Alle am Markt gelegenen Geschäfte sind ausgeplündert. Es wurde gestern versucht, mehrere Häuser in Brand zu stecken, doch sind diese Versuche sämtlich mißlungen. Auch hatte die Schutzpolizei gestern nur einen Toten und drei Verwundete.

Hinter Schloß und Riegel.

Berlin, 24. März. In Quedlinburg in Sachsen wurden die Räuber verhaftet, die in Mansfeld die Kassen geplündert hatten. Darunter soll sich der Räuberhauptmann Hölz befinden; fest steht dies allerdings noch nicht. Das Zentrum der Aufstandsbewegung befindet sich im Raume zwischen Eisleben und Hettstedt. Es sollen sich dort mehrere tausend Bewaffnete aufhalten. Die Bahn zwischen Eisleben und Halle wurde von kommunistischen Aufrührern gesprengt. Der Verkehr zwischen Halle und Kassel ist deshalb gestört.

Berlin, 24. März. In Leuna sollen etwa 50 Bewaffnete die Ortszugänge besetzt halten. Die Lage im Geiseltal wird als vorläufig noch äußerst ruhig, aber gespannt bezeichnet. Die Arbeiterschaft steht in ihrer großen Mehrzahl dem verbrecherischen Treiben durchaus fern. In Berlin ist bis jetzt von irgendwelchen Erfolgen der kommunistischen Hetze nichts zu bemerken. Gegen die Redakteure der Roten Fahne, die mit Aufrufen zur Gewalt und Freiligrathschen und andern Zitaten, das Signal zum Losschlagen zu geben versuchten, soll vom Staatsanwalt vorgegangen werden.

Ausnahmezustand in der Provinz Sachsen.

Dresden, 24. März. Das Gesamtministerium nahm in seiner heutigen Sitzung Stellung zu den verbrecherischen Gewaltakten der letzten Tage. Die Regierung ist überzeugt, daß die Anschläge in Sachsen und im übrigen Reiche die Einheitlichkeit und Planmäßigkeit des Vorgehens beweisen. Die vom Minister des Innern bereits am 22. d. M. angeordneten Sicherungsmaßnahmen fanden die einmütige Billigung des Gesamtministeriums. Es wird mit den vorhandenen Machtmitteln alles geschehen, um weitern verbrecherischen Anschlägen entgegenzuwirken und Schuldige zur Rechenschaft zu ziehen. Der Ministerpräsident hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, in dem diese ersucht wird, alle notwendigen Maßnahmen der Behörden zu unterstützen.

Berlin, 24. März. Der Reichspräsident hat heute nacht für die Provinz Sachsen auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers und im Einverständnis mit der preußischen Regierung Vorschriften zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in den gefährdeten Gegenden erlassen. Es handelt sich hier um den nicht militärischen Ausnahmezustand, bei dem die Zivilverwaltung mit erhöhten Befugnissen ausgestattet wird. Dementsprechend ist zum Zivilkommissar der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Hörsing, ernannt.

Der blutige Tag in Hamburg.

Hamburg, 24. März. Es wird noch gemeldet: Nach dem gestrigen dritten Zusammenstoß zwischen den Aufrührern und den Sicherheitsmannschaften war der Ansturm der Menge gebrochen. Im ganzen forderte dieser Tag kommunistischer Verhetzung 19 Tote und 42 Verwundete. Die Nacht über blieb die Stadt ruhig. Auch heute herrscht unter der Macht des Ausnahmezustandes überall größte Ruhe. Von den Schiffswerften, die als erste der Hamburger Betriebe die kommunistische Sozialisierung erhalten sollten und die von den radikalen Arbeitern besetzt worden waren, ist noch gestern die Vulkanwerft durch Polizei zwangsweise geräumt worden. Bei Blohm und Voß haben sich etwa 1500 Mann eingeigelt, selbst Meister und Obermeister ernannt, die Werft mit roten Fahnen garniert, aber sonst selbstverständlich nichts zur Förderung der Betriebsarbeit ausgerichtet. Das Kommunistennest ist von allen Seiten von Sicherheitspolizei eingeschlossen und wird wohl sehr schnell kapitulieren müssen. Die zuständigen Werftverwaltungen haben die Werft bis auf weiteres geschlossen. Dasselbe gilt von der Deutschen Werft, wo ebenfalls die Arbeiter den Betrieb übernommen hatten. Darauf sind sie kurzerhand entlassen worden. Wahrscheinlich wird jetzt eine gehörige Siebung der Belegschaft vorgenommen werden, damit für die Zukunft ein ordnungsmäßiger Betrieb möglich sein kann, und dann dürften die Betriebe wieder geöffnet werden.

Hamburg, 23. März. Heute abend wurde die gesamte Auflage des hiesigen kommunistischen Organs der Hamburger Volkszeitungg polizeilich beschlagnahmt. Die Beschlagnahme ist darauf zurückzuführen, daß das Blatt zum Waffenraub und zur Besetzungg der Kais durch die Arbeitslosen aufgehetzt hatte.

Roheste und hoffnungsloseste Politik.

London, 24. März. Daily Mail schreibt, die Forderung der Wiederherstellungskommission nach Bezahlung von zwölf Milliarden innerhalb sechs Wochen sei grotesk und unmöglich. Die verbündeten Sachverständiggen in Brüssel und der Oberste Rat in Paris seien übereingekommen, daß das Aeußerste, was Deutschland augenblicklich zahlen könne, durchschnittlich 3 Milliarden jährlich seien. Unmögliches zu fordern und dann die Sanktionen als Strafmaßnahmen für die Nichterfüllung aufzuerlegen, sei die roheste und hoffnungsloseste Politik. Das Beste sei eine Zusammenkunft der beiderseitigen Staatsmänner.

Radikalkur.

Cecilie von Alewyn schreibt im Tag u. a.: Wenn ich der liebe Gott wäre, würde ich jetzt doch einmal aus meiner mir auferlegten Zurückhaltung treten, um in die Unruhe der Gegenwart etwas Ordnung zu bringen. Ich würde einige von den großen Posaunen nehmen, die für das jüngste Gericht bereitgestellt sind, und sie mal kräftig in die ganze Menschheit hineintönen lassen. Wenn dann die Menschen einen Augenblick aufhorchten, würde ich sie alle zu 14tägiger vollkommener Stummheit verurteilen. Vorerst würde ein Teil der Menschen ersticken, einfach an ihrer eigenen Schwatzhaftigkeit, ihrer Wortüberfüllung ersticken. Dann aber würde auf dem ganzen Erdball das segensvolle Schweigen beginnen, und das wäre vielleicht der Anfang der Weltbefreiung aus dem augenblicklichen Chaos.

Seit Jahren, seit Jahrzehnten schwillt die Flut des Worts, versiegt die Quelle des Denkens, verdorrt der Same des Geistes, des Logosgeistes, in dem Erdboden des modernen Lebens. Das Wort, das geredete, geschwatzte Wort ist das Gewässer der Sintflut, die uns alle geistig zu vernichten droht. Es geht seit Jahrzehnten ein Schrei durch Deutschland nach Führern, nach den großen, den einzigen Menschen, die wir brauchen. Dabei erziehen wir uns eine Zeitgenossenschaft, die nichts so sehr lernt von kleinauf, als reden und schwätzen. Vom zartesten Alter an redet sie. Sie hört nie vollständig zu. Sie schweigt nie. Sie lauscht nie. Sie redet immer mit — mit Mund, Händen, Füßen, durch Schule, Elternhaus, Jugendbewegung, Universität, Partei — bis in den Beruf, ins bürgerliche Leben, ins Parlament, in die Politik, in die Presse, ja in die Literatur und Kunstbewegung hinein. Sie bereitet sich nie vor, sie ist immer fertig. Zum Denken kommt sie vor lauter Reden nicht. Nach einiger Zeit würden wir merken, daß wir heute vergaßen, was uns gestern wichtig schien — und damit fängt das Wunder des Schweigens an. Es gibt so wenig Dinge, unter denen, die uns umgeben, über die wir reden, über die wir schreiben, die wichtig, d. h. wesentlich sind. Ganz von selber erwachte dann der Wunsch, diese Leere da drinnen zu füllen mit Lebendigem. Es würde ein Wiederaufleben des verloren gegangenen Sinns der Dinge erfolgen.

Und es wäre möglich, es ist sogar wahrscheinlich, daß nach diesem 14tägigen Schweigen die Menschen sich in zwei Lager teilten. Von diesen würden die einen noch freiwillig weiter im Schweigen verharren, denn sie hätten erkannt, daß, um reif zu werden, um einst Führer im Geist zu sein, eine Zeit der Vorbereitung, der Selbstbeherrschung nötig ist: die Zeit des Schweigens. Um Schwert zu werden, muß man sich schleifen und der Schleifstein heißt ebenfalls Schweigen.

Das wäre — so glaube ich — der Anfang der Ordnung. Denn wenn die Menschen im Wesentlichen lebten, dann käme sogar die Erde, so weit und verworren sie ist, wieder ins Lot. — Aber Gott läßt keine Posaune erschallen. Vielleicht ist es auch besser so. Der Teufel, der nun mal der Fürst dieser Welt ist, würde protestieren: keine Börse, kein Kabinett, keine Volksbetörung, keine Lügen . . . unmöglich. Er erfände sofort eine Umgehung, einen Schleichweg . . . Aber vielleicht versuchen wirs mal ohne Posaune mit dem Schweigen. Nun gerade. Dem Teufel zum Trotz. . . .

Rheinische Ostern 1921*).

Warum den Kopf denn hängen lassen?
Warum? Wozu?
Geht aufrecht durch die Straßen und die Gassen,
Wenn euch auch drückt der Schuh . . .
Geht aufrecht, daß ihr seht den hellen Frühlingssonnenschein,
Daß er euch dringt ins Herz, recht tief ins rheinsche Herz hinein!
Die Augen auf! Recht weit, damit ihr schaut,
Wie hoffnungsschön der Rheinlandhimmel blaut . . .
Geht stolz und frei! Den Blick nicht erdenwärts!
Das tat man nie am deutschen Rhein!
Den Kopf nur hoch, faßt euch ein Herz!
Seht ihr denn nicht,
Wie hier und da und dort,
Allüberall, an jedem Ort,
Jungfrisches Leben drängt zum Licht,
Wie unsre ganze rheinsche Heimat wird ein Lenzgedicht?
Horcht! Hört ihr keinen Klang?
Die Osterglocken!
Horcht! Hört ihr keinen Sang?
Die Finken schon frohlocken.
Frühzeitig kam in diesem Jahr der Lenz zum Rhein.
Mich dünkt, das kann kein böses Omen sein . . .
Drum hoch den Kopf, freut euch des Rheinlandssonnenlichts
Und macht euch aus den Zukunftssorgen nichts!

Heinrich Oellers.

*) Aus der „Rheinischen Heimat," unpolitischer illustrierter Monatsschrift für Kultur und Leben im westdeutschen Grenzlande, Aachen.

Osterliturgie.

Ostern ist das älteste Fest der Christenheit. Das Echo einer apostolischen Osterliturgie klingt schon aus den paulinischen Briefen uns entgegen. Ostern ist aber auch an Rang das erste und höchste Fest der Christenheit, die solemnitas solemnitatum. Kein Wunder, wenn die Liturgie eine Tiefe der Gedanken und eine Erhabenheit der Gefühle offenbart, wie an keinem anderen Tage des ganzen Kirchenjahrs.

Wenn wir heute von Ostern sprechen, so denken wir nur an die Feier der Auferstehung des Herrn. Ehedem war es anders. Hace sut festa paschalia, in uibus verus ille agnus occiditur . . . singt der Diakon am Karsamstag. „Das ist das Osterfest, an welchem das wahre Osterlamm geschlachtet wird . . ." das jüdische Pascha, aus dem unser Ostern herausgewachsen ist, bezeichnete den Erinnerungstag an das Vorbeigehen des Würgengels an den mit dem Blute des Osterlammes bestrichenen Türen der Söhne Israels. In diesem Sinne müßte man die Metten des Gründonnerstag als den Beginn der Osterliturgie ansetzen. Ja, mit einem gewissen Recht könnte man sagen, die Osterliturgie fängt mit Septuagesima an und schließt mit der Pfingstoktav. Hier wollen wir uns aber auf die Osterliturgie im engeren Sinne beschränken und betrachten zunächst den Gottesdienst, der einst in der Nacht vor dem Ostersonntag begann und heute auf den Vormittag des Karsamstag vorgerückt ist.

Zwei große Gedanken beherrschen die Liturgie dieses Gottesdienstes und der ganzen Osterfeier: der Gedanke an Christi Auferstehung und der an unsere Auferstehung mit Christus! Nach Leidensnacht und Grabesfinsternis erstrahlt der Verklärungsglanz des Auferstandenen, wie der aus dem Stein geschlagene Funke. (Weihe des neuen Feuers am Karsamstag.) Lumen Christi, Deo gratias! so tönt es dreimal in immer steigender Tonhöhe und Begeisterung beim Einzug in die Kirche. Es ist ein anderer Ton und eine andere Stimmung als an Weihnachten, wo wir auch von Christi Licht sangen und Gott dankten: quia per incarnati verbi mysterium nova mentis nostrae oculis lux tuae claritatis infulsit. In der heiligen Nacht klang es lyrisch, innig, erheute tönt es heroisch, siegesfroh. Die Weihe der Osterkerze mit dem herrzlichen Ostergesang: Exultat iam angelica turba coelorum führt die Gedanken noch höher hinauf. Himmel und Erde werden zum Siegesjubel aufgerufen, selbst das finstere Wesen der Schuld muß als Folie für das Verklärungsbild dienen! O felix culpa, quae talem ac tantem meruit habere Redemptorem!

Den Höhepunkt der Freude ersteigen wir beim Gloria in der folgenden Messe, wenn die Orgel und die Glocken nach dreitägiggem Schweigen in den Jubel miteinstimmen; denn beim feierlichen Alleluja, das heute dreimal in immer größerer Tonlage gesungen wird und endlich, wenn nach der Kommunion die verkürzte Vesper sich anschließt und das Magnifikat den Triumph der Erlösung verkündet.

Wer nach einem solchen Auftakt meint, am Ostersonntag müsse das Hochamt mit einem jubilierenden Siegesgesang beginnen, findet sich enttäuscht. Im Introitus singt der auferstandene Heiland selbst ein Gebet voll inniger Hingabe an den Vater, der ihn aus der Nacht des Grabes befreit hat. Es ertönt vornehme, verklärte Innerlichkeit, schlägt jedoch keine lauten Jubeltöne an. Aber schon die Vormesse bringt eine machtvolle Steigerung des Gefühlsausdrucks, die in der triumphierenden Ostersequenz: Victimae paschali laudes aus dem 11. Jahrhundert eine Höhepunkt erreicht. Dies herrliche Auferstehungslied wirft in den ersten Versen noch einmal einen Blick auf den Leidenskampf der letzten Tage:

Mors et vita duello,
Conflirere mirando:
Dux vitae mortuus
Regnat vivus.

„Tod und Leben haben im wunderbarem Zweikampf gerungen: Der Fürst des Lebens, der gestorben war, triumphiert nun voll neuen Lebens." Die vier folgenden Verse bilden ein dramatisches Zwiegespräch zwischen dem Chor und Magdalena. Die Worte der heiligen Jüngerin: „Auferstanden ist Christus, meine Hoffnung" greift der Chor auf und gibt in einem kraftvoll aufsteigenden, siegesfreudigen Motiv seiner ganzen Begeisterung und unerschütterlichen Glaubensgewißheit Ausdruck: Scimus Christum surrexisse a mortuis vere. „Wir wissen es, Christus ist wahrhaft auferstanden von den Toten." Dann beugen sich Melodie und Sänger vor dem Sieger, und die Sequenz klingt aus in der demütigen Bitte: Ave nobis victor Rex miserere.

Der andere Hauptgedanke der Osterliturgie: unsere Auferstehung mit Christus erhält zunächst am Karsamstag einen sehr deutlichen Ausdruck in der Taufwasserweihe und den Erinnerungen an die einstige feierliche Spendung der hl. Taufe in der Osternacht. Wenn die Epistel des Karsamstags beginnt mit den Worten des Colosserbriefs: „Wenn ihr auferstanden seid mit Christus . . .", so wußten die alten Christen genau, um welch eine Auferstehung es sich handle. An mehreren Stellen seiner Briefe hat es der Apostel deutlich gesagt. So im Römerbrief: „Wir sind mit ihm durch die Taufe zum Tode begraben, damit, gleichwie Christus auferstanden ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln." Der Gedanke an die Taufe ist der Schlüssel zum Verständnis der sogenannten 12 Prophetien, die auf die Weihe der Osterkerze folgen, und überhaupt zum Verständnis vieler Texte aus der Liturgie der ganzen Osterzeit. Die Propheten reden von neuer Schöpfung und Errettung aus Todesnot, von den Wassern der Sintflut und den Wellen des roten Meeres — lauter Hinweise auf die Taufe und ihre segensreichen Wirkungen. „Wie der Hirsch verlangt nach der Wasserquelle," so singt dann der Chor während der Prozession zum Taufbrunnen und zur Taufwasserweihe, und gibt damit der Sehnsucht Ausdruck, die einst die Taufkandidaten nach dem Sakrament der Wiedergeburt, und uns heute nach dessen geistiger Erneuerung dürsten läßt.

Worin diese geistige Erneuerung der Taufe näherhin bestehen soll, sagt das Hochamt in der Oration, in der Epistel und in dem Gebet der verkürzten Vesper: Die Oration betet um Erhaltung des spiritus adoptionis, „der Gesinnung eines Gotteskindes," die sich besonders in Reinheit von Sünde offenbare: die Epistel mahnt zu Abkehr von der Weltlust, zu innigem Anschluß an Christus und zum „Streben nach dem, was oben ist"; das Gebet nach der Kommunion in der verkürzten Vesper betont die soziale Seite der österlichen Erneuerung, den „Geist der Liebe und Eintracht". Denn nicht zum Egoismus und Individualismus, sondern zum Gemeinschaftsleben des corpus Christi mysticum sind wir in der Taufe auferstanden, zur praktischen Auswirkung dieses Gemeinschaftsgedankens in Gesinnung und Tat.

Im Hochamt des Ostersonntags kehrt immer wieder der paulinische Gedanke: „Unser Osterlamm ist geopfert, Christus! Darum laßt uns das Ostermahl halten, nicht mit dem alten Sauerteig, dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit dem ungesäuerten Brote der Lauterkeit und Wahrhaftigkeit." Diese Mahnung, die schon im liturgischen Morgengebet des Ostersonntags an unser Herz pochte, kehrt zunächst in der Vormesse wieder und begleitet dann bei der Kommunion unseren wirklichen oder geistigen Gang zum Tisch des Herrn. Wem der Christusglaube des Ostertags zu einem wahrhaft innerlichen Erlebnis wird, der kann sich der Bedeutung des paulinischen Ostergedankens nicht entziehen. Das Osterlamm der Liturgie wird zu einer das ganze Christenleben regierenden Macht, die sich nicht mit Unlauterkeit und Lüge, sondern nur mit „Lauterkeit und Wahrhaftigkeit" verträgt.

Die Osterliturgie ist nicht allein eine Gedächtnisfeier des großen geschichtlichen Augenblicks, da aus der Grabstätte im Garten des Josef von Arimathäa, aus der Stätte des Todes neues Leben sich Bahnbrach. Die Osterliturgie ist und verlangt Auferstehung in Christus und durch Christus und mit Christus. Sie lehrt uns das Verständnis für den Idealismus und Optimismus der christkatholischen Weltanschauung. Sie befähigt uns noch mit sterbenden Lippen auszurufen: „Das ist der Sieg, der die Welt überwindet: unser Glaube!"

Benedictus.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 26. März 1921.

Ostergruß der amerikanischen Kinderhilfe. Der Bezirksleiter der Amerikanischen Kinderhilfsmission, Herr Edward Moon, versendet nachstehenden Ostergruß:

An unsere Kinder! Mit Beginn der Osterferien neigt sich wiederum eine unserer Speiseperioden ihrem Ende zu. Wir hoffen, daß für Euch, unsere lieben kleinen Gäste, dieses Ostern jenem ersten Osterfest vor nunmehr fast 2000 Jahren gleichen möge. Das war der Tag der Auferstehung — und so möge auch für Euch die Speisekur, die wir Euch bringen durften, Wiederbelebung aus dem Zustand der Unterernährung bedeuten, Wiederbelebung zu einer glücklicheren, lebensfrohen Kindheit durch die Kräfte, die diese stärkende Kur Eurem Geist und Körper wiederverliehen hat.

So rufen wir Euch denn Allen „Fröhliche Ostern" zu!

Der Münsterchor wird an den Feiertagen folgende Gesänge vortragen: Karsamstag bei der Auferstehungsfeier um 8 Uhr „Christus ist auferstanden" von J. Busch und „Regina coeli" für sechsstimmig gemischten Chor von Nekes. Ostersonntag beim feierlichen Hochamte Missa „O crux ave" für sechsstimmig gemischten Chor von Nekes; zum Offertorium „Regina coeli" desselben Komponisten. Zum Schluß „Christus ist auferstanden" von Busch. Am Ostermontag Missa „O salutaris Hostia" für vierstimmig gemischten Chor von Haller; zum Offertorium „Regina coeli" von Nekes. Am Dienstag wirkt der Chor mit bei der feierlichen Complet und beim Beschluß des vierzigstündigen Gebetes.

Der Pfarr-Cäcilienchor Weißenberg bringt im Hochamte der Ostertage die Es-Dur-Messe opus 59 von Piel, „Terra tremuit" von Piel und das „Alleluja" von Nekes zum Vortrag.

Die Dreikönigenbücherei ist an den beiden Ostertagen geschlossen.

Von den Vorschulen. Im Anschluß an das Reichsgesetz betr. Abbau der Vorschulen hat der preußische Kultusminister verfügt, daß der Abbau der untersten Klassen der Vorschulen und die diesen gleichstehenden Klassen anfangs des Schuljahres 1921/22 beginnen werde. Die auf den untersten Klassen aufgebauten Schulklassen dürfen dagegen bis Anfag des Schuljahres 1924/25 bleiben, namentlich da, wo sich aus ihrer Aufhebung finanzielle Härten oder wirtschaftliche Schwierigkeiten für die an ihnen beschäftigten Lehrer ergeben. Die Lehrer und Lehrerinnen sind ohne Schädigung an ihren äußeren Bezügen an andere Schulen zu versetzen. Wo dies nicht möglich ist, behalten sie auch ohne Beschäftigung die Bezüge bei. Sie werden vielfach an Volksschulen übergeführt werden müssen. Noch milder lauten die Vorschriften über die privaten Lehranstalten, deren baldige Auflösung zwar in Aussicht genommen wird, die aber, wo wirtschaftliche Härten vorliegen, bis zum Jahre 1929/30 hinausgeschoben werden kann. Sie haben infolgedessen auch nicht die Verpflichtung, einzelne Klassen abzubauen. Auf Antrag kann der Abbau noch länger verschoben werden. Alles dies geschieht mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierige Lage, in der sich die Privatschulen befinden.

Mutterberatung für das Gebiet des 2. Bezirks findet statt am Dienstag und für das Gebiet des 1. Bezirks am Mittwoch nachmittag von 3—5 Uhr in der Beratungsstelle Brückstraße (altes Hospital, Eingang Hymgasse). — Sprechstunden für alle Bezirke Donnerstag nachm. von 3—5 Uhr in den einzelnen Beratungsstellen. — Die Lebensmittelausgabe für Säuglinge für das Gebiet des 1. und 3. Bezirks fällt Feiertags halber am Montag aus.

Elternabend. Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten wird uns geschrieben: Der Jugendbund im G. D. A. veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saale des Herrn Wichmann (Oberstraße) einen Elternabend. Der zahlreiche Besuch seitens der Lehrlinge und deren Eltern zeigte, daß auch in Neuß die Bevölkerung dem Gedanken des Einheitsverbandes und dessen Bestrebungen für die Jugend sympathisch gegenübersteht. Die Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Jugendabteilung konnte erfreulicherweise durch eine Anzahl von Neuanmeldungen ihre Mitgliederzahl vergrößern.

Die Meisterprüfung für das Elektroinstallationsgewerbe hat Herr Peter Mobis vor hier vor der Handwerkskammer in Düsseldorf bestanden.

Erwerbslosenunterstützung. Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, bleiben die zurzeit geltenden Hochstsätze der Erwerbslosenunterstützung, die als erhöhte Wintersätze zunächst nur bis zum 31. März 1921 Geltung haben sollten, auch noch im April in Geltung.

Haus- und Grundbesitzerverein. Der Verein hielt am 22. d. M. eine Mitgliederversammlung im Saale des Hotel Pilartz ab. Die Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vorsitzende, Herr Architekt Heurich, erstattete den Jahresbericht. Sodann trat er für Einteilung weiterer Beratungsstellen für die Mitglieder ein. Eine solche wurde auch für den nördlichen Stadtteil beschlossen und zwar im Hause des Architekten Streath. Für den südlichen Stadtteil soll eine weitere Stelle eingerichtet werden. Herr Rechtsanwalt Geller sprach über das Reichsnotopfer vom Haus- und Grundbesitz in ausführlicher und verständlicher Weise. Bekanntlich hat das Finanzamt auf die eingereichten Steuereinschätzungen von Haus- und Grundeigentümer erhebliche Zuschläge gemacht. In Fällen, in denen der Eigentümer die Einschätzung nach dem Ertragswerte gemacht hatte und die Miete der letzten drei Jahre zu Grunde gelegt war, ist dieser Zuschlag unzulässig. Bei Eigenwohnungen, wo der Mietwert nicht ohne weiteres feststeht, ist unter Umständen ein Zuschlag zulässig und zwar da, wo der eingesetzte Mietwert nicht an den ortsüblichen Wert herangeht. Darüber hinaus muß ein Sachverständigerausschuß gehört werden. Bei der Einschätzung nach dem gemeinen Wert ist vielfach der Betrag zugrunde gelegt wie beim Wehrbeitrag, was zulässig ist. Es wird nur in wenigen Fällen ein höherer Betrag angenommen werden können und dann auch erst nach Anhörung von Sachverständigen. Wenn auch dem Gefühle nach heute eine höhere Wertbemessung in Frage kommt, wird diese jedoch durch die Sondergesetze, die den Haus- und Grundbesitz in äußerst schädigender Weise treffen, illusorisch gemacht. Es wird den Mitgliedern deshalb empfohlen, allgemein gegen die Veranlagung zum Reichsnotopfer von Haus- und Grundeigentum, soweit sie über die Selbsteinschätzung hinausgeht, Einspruch zu erheben, möglichst durch Einschreibebrief oder persönliche Vorstellung. Wer nichts einzuwenden hat, soll selbstredend nicht reklamieren.

Dann führte Redner noch aus, daß in Fällen, in denen eine Abgabe des Reichsnotopfers ohne finanzielle und wirtschaftliche Schwierigkeiten nicht möglich ist, ein Antrag auf zinslose Stundung eingereicht werden kann. Nach einer vorherigen Rücksprache, die der Vorsitzende, Herr Architekt Heurich, und Herr Rechtsanwalt Geller mit dem Leiter des hiesigen Finanzamtes gehabt haben, hat dieser in dieser Beziehung weitgehendstes Entgegenkommen zugesagt. Der Vorstand wird auch weiter mit dem Finanzamt in Verbindung bleiben, um berechtigte Interessen seiner Mitglieder zu vertreten. Die Mitglieder werden gut tun, auch ihrerseits sich in gegebenen Fällen schriftlich an den Vorstand zu wenden. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

In ausgiebiger Diskussion zeigte sich so recht, in welcher Not der Hauseigentümer infolge der dem Vermieter durchaus feindlich gesinnten Gesetzgebung und sonstigen Schikanen geraten ist. Der Vorsitzender konnte alle Fragen in treffender Weise beantworten, ein Zeichen, daß er auf dem heute so verwickelt liegenden Gebiete des Wohnungswesens durchaus bewandert und erfahren ist. Es kann nur jedem Haus- und Grundeigentümer, einerlei ob Vermieter oder nicht, dringend empfohlen werden, dem Verein beizutreten, denn seine Interessen werden, wenn dies in einzelnen Fällen auch noch nicht geschehen sein sollte, bestimmt noch einmal auf Schwierigkeiten stoßen in der Anmaßung der heutigen Zeit.

Eifelverein. Ostermontag, den 28. März: Nachmittagswanderung Laufenburg-Meerbusch-Büderich-Mönchenwerth-Oberkassel. Treffpunkt 2 Uhr Straßenbahn-Endstation Neußerfurth. Führer: Herr Franz Winkels.

Deutsch-holländischer Güterverkehr. Seitens der Eisenbahndirektion zu Köln wird der hiesigen Handelskammer geschrieben: Die im November 1919 durch die Verkehrsschwierigkeiten in Deutschland veranlaßten und veröffentlichten eisenbahnseitigen Beschränkungen des Wagenladungsverkehrs aus Holland nach und durch Deutschland sind mit dem 5. d. M. in Wegfall gekommen. Insbesondere ist mit diesem Zeitpunkte die Notwendigkeit der Beibringung von Zulassungsscheinen der deutschen Gesandtschaft im Haag und das Verbot der Weiterabfertigung von Sendungen aus Holland an der Grenze entfallen.

Gefunden. Die nachstehend gefundenen Gegenstände können auf dem Polizeiamt — Zimmer 16 — in Empfang genommen werden: verschiedene Geldbeträge, 1 Damenuhr, verschiedene Portemonnaies mit Inhalt, ein Rechenbuch, ein weißer Beutel, ein Rosenkranz, ein Wandschoner, ein Strang schwarze Wolle, ein Paar Handschuhe.

Der Neußer Hafen im Jahre 1920.

Die Handelskammer erhält von der Neußer Hafenverwaltung die folgende Darstellung:

Um ein Bild von der Entwicklung des Neußer Hafens und zugleich von den Einwirkungen des Krieges auf dieselbe zu erhalten, seien zunächst in folgender Uebersicht die Umschlagsmengen in den vergangenen 10 Jahren gezeigt:

Umschlag im Jahre	1911	792 000 Tonnen
	1912	953 000 „
	1913	1 075 000 „
	1914	707 000 „
	1915	412 000 „
	1916	434 000 „
	1917	527 000 „
	1918	591 000 „
	1919	543 000 „
	1920	754 000 „

Während der stetige Aufstieg bis zum Jahre 1913 zu den schönsten Hoffnungen berechtigte und damit bewies daß die Stadt Neuß sich bezüglich ihrer Wirtschaftspolitik auf dem richtigen Wege befand, machte sich in den folgenden Kriegsjahren, wie überall, so auch im Neußer Hafen der lähmende Einfluß des Krieges im Allgemeinen deutlich bemerkbar.

Auf den tiefsten Stand im Jahre 1915 folgen nun wieder langsam Jahre eines relativen Aufstiegs, welcher bis zum heutigen Tage anhält und hoffentlich alsbald wieder den Höhepunkt des Jahres 1913 erreicht bezw. überschreitet.

Im Jahre 1920 wurde der an sich günstige Aufschwung leider durch Naturgewalt in seiner vollen Entwicklung insofern ungünstig beeinträchtigt, als zunächst im Monat Januar das am Rheinstrome so verheerend wirkende Hochwasser jedweden Schiffsverkehr unterband.

In den Monaten Februar bis August setzte jedoch bei außerordentlich günstigem Wasserstande ein derartiger Aufschwung im Umschlag von Massengut, bestehend aus Rohbraunkohle und Briketts ein, daß die vorhandenen Anlagen bis zur äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beansprucht wurden, ja zeitweise nicht einmal ausreichten.

Leider ging vom September ab der Wasserstand des Rheines derartig zurück, daß die Schiffahrt mit dem Oberrhein allmählich zum Erliegen kam. Da bei dem niedrigen Wasser die Schiffe ihre volle Ladefähigkeit nicht ausnutzen konnten, untersagte die Entente jedweden Transport von Braunkohle und beschlagnahmte den Schiffsraum ausschließlich zum Transport der nach dem Versailler Vertrag von Deutschland zu liefernden Pflichtmengen an Steinkohle.

Das Jahr 1920 weist trotz der geschilderten Behinderung durch die Naturgewalten wieder eine Zunahme um 202 170 Tonnen gegenüber dem Vorjahre auf.

Zum Vergleich seien die wichtigsten Häfen und Umschlagsstellen am Niederrhein genannt, in denen nach einem Bericht der Niederrheinischen Handelskammer zu Duisburg sich der Verkehr dem Jahre 1919 gegenüber in folgenden Umschlagsmengen abspielte:

	1919 Tonnen	1920 Tonnen	+ mehr — weniger	
Koblenz	236 348	209 529	—	26 819
Wesseling	1 235 268	1 538 615	+	303 347
Köln	1 153 677	1 297 865	+	144 188
Neuß	546 459	748 629	+	202 170
Düsseldorf	644 154	638 023	—	6 131
Krefeld	262 954	212 226	—	50 728
Duisburg-Ruhr-Hafen	6 088 616	10 427 060	+	4 338 444
Wesel	209 246	169 586	—	39 660

Für die vier Ausgleichsrennen des Neußer Reitervereins am 10. und 13. April sind 75 Unterschriften eingegangen.

Ein Kreis-Keglerbund hat sich, wie uns mitgeteilt wird, kürzlich gebildet, und zwar soll das Kegeln als Spiel betrieben werden. Als nächste Veranstaltung (17. April) ist erstmaliges Auswerfen des vom Bunde gestifteten Wanderpreises, welcher bei der Firma Plücken (Niederstraße) ausgestellt ist.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Kapellen, 24. März. Die Geschäftsräume des Bürgermeisteramtes Hemmerden wurden heute von Hemmerden nach hier verlegt. Ebenso siedelte Herr Bürgermeister Hinsen von Bedburdyck nach hier endgültig über.

Aus Nah und Fern.

Düsseldorf, 25. März. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde auf dem Bilker Bahnhof eingebrochen, der Kassenschrank erbrochen und 430 000 Mark gestohlen. Der Geldbetrag befand sich erst 48 Stunden in der Kasse, die sonst selten so hohe Summen birgt. Als man den Raub entdeckte, sah es so aus, als ob die Türe nach der Bahnunterführung (Straße) gewaltsam geöffnet worden sei. Der Kassenschrank schien erbrochen. Das Schloß lag auseinandergenommen dabei. In dem Zimmer glaubte man ausgestreuten Pfeffer feststellen zu können. Im Geldschrank fehlte die Summe von 430 000 Mark.

Dieser merkwürdige Befund muß auffallen. Die Einbrecher suchten sicher durch ihr Verhalten ihre Spur zu verwischen. Der Raub ist nach Mitternacht, als die Büroräume geschlossen waren, geschehen. Er kann nur von Menschen ausgeführt sein, die örtlich sowohl als auch sonst mit den Geschäftsgepflogenheiten genau Bescheid wußten. So auch darüber, daß sich in der Kasse eine so große Summe befand. Dem Täter soll man auf der Spur sein.

M.-Gladbach, 25. März. Die Stadtverordneten genehmigten den Verkauf des städt. Drehstromwerks an das R. W. E. zum Preise von rund 5 Mill. Mark. Die Stadt erhält im Nennwert 2½ Mill. Mark Aktien des R. W. E. zum Kurse von 150 Prozent und den Rest in bar. Sie hofft, die Industrie auf diese Weise billiger und sicherer mit Strom versorgen zu können, da das R. W. E. wirtschaftlicher arbeitet als die Stadt.

Köln, 25. März. Da ein Ueberangebot an Lehrerinnen und zu gleicher Zeit ein großer Mangel an Bewerberinnen um Anstellung im Post- und Fernsprechdienst besteht, schlägt der preußische Unterrichtsminister vor, daß jüngere weibliche Lehrkräfte sich für entsprechende Stellen bei der Post melden können.

Köln, 25. März. In der Samstagabend-Ausgabe des Kölner Stadt-Anzeigers findet der Anzeigenleser folgende Perle: „5 Hühner, 1 Hahn (legend) zu verkaufen. Ulrichgasse 59." — Der Osterhahn hat Recht: Parole: Wiederaufbau!

Von den Märkten.

Notierungen des Neußer Produktenmarktes am 24. März 1921.

Plata-Mais 270 Mk., Maisfuttermehl 175 Mk., Rübkuchen 110 Mk., Palmkuchen 165 Mk., Leinkuchen 300 Mk., Sesamkuchen 155 Mk. Kokoskuchen 170 Mk., Viktoria-Kocherbsen 280 Mk., grüne Kocherbsen 280 Mk., Futtererbsen 225 Mk., Futterbohnen 200—230 Mk. Die Preise verstehen sich für je 100 Kilo. Der Besuch war gut, das Geschäft still.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Es starben in der Zeit vom 11. bis 24. März 1921: Fabrikarbeiter Johann Matth. Dappen, 18 J. — Fabrikarbeiterin Cäcilia Schmitz, 21 J. — Witwe Christine Nover, geb. Schnitzler, 50 J., Glehn. — Engelbert Adenauer, 10 Stunden. — Margareta Adenauer, 8 Std. — Ehefrau Maria Weinforth, geb. Hüren, 61 J. — Schneider August Westermann, 48 J. — Cäcilia Maria Heiden, 1 Woche. — Witwe Katharina Breuer, geb. Breden, 66 J. — Witwe Luise Pescher, geb. Heinlein, 78 J., Düsseldorf. — Josefine Gertrud Küppers, 3 Mon. — Schriftsetzer August Spelmans, 48 J. — Therese Elis. Brandt, 4 Tage. — Witwe Elisabeth Groß, geb. Siegers, 72 J. — Kaufmann Anton Bobis, 46 J. — Ordensschwester Anna Keppler, 46 J. — Ehefrau Elise Kröll, geb. Schmitz, 28 J. — Ehefrau Gertrud Heintzen, geb. Schmitz, 71 J. — Ehefrau Gertrud Wierig, geb. Schmitz, 38 J. — Ehefrau Maria Cousin, geb. Kreuter, 50 J. — Witwe Agnes Liesen, geb. Hamacher, 70 J. — Witwe Mathilde Dickmanns, geb. Bolten, 76 J. — Eisenbahnbeamter a. D. Theodor Schmitz, 82 J. — Marianne Daners, 6 Std. — Rentner Johann Kreuels 71 J. — Tagelöhner Theodor Janssen, 70 J. — Ehefrau Anna Klönter, geb. Hall, 54 J. — Margareta Reinhardt, 10 Mon., Rheindürkheim. — Fuhrmann Jakob Königshoven, 32 J. — Schreiner Hermann Grippenkoven, 48 J. — Hans Möllersmann, 10 Tage. — Witwe Gertrud Esser, geb. Postall, 68 J., Düsseldorf. — Diplomingenieur Franz von Markowski, 36 J., Duisburg-Meiderich. — Johann Boverschen, 7 J.

Es wurden geboren: 34 Knaben und 26 Mädchen. 14 Ehen wurden geschlossen und 28 Eheaufgebote entgegengenommen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im
Glockhammer 6
eine
Ochsen-, Rind- und Schweinemetzgerei
Verkaufe:
Rindfleisch . . . . Pfund 12—13 Mk.
Kalbfleisch . . . . . Pfd. 14 Mk.
Koteletts und Schweinefleisch Pfd. 18 Mk.
prima geräucherten Speck . Pfd. 12 Mk.
Erscheine Samstag nicht auf dem Wochenmarkt der Verkauf findet nur Glockhammer 6 statt.
Um geneigten Zuspruch bittet
mit aller Hochachtung
Wilh. Ellgering.

Wirtschafts-Eröffnung.



Mit dem heutigen Tage eröffne ich die Wirtschaft
„Zur Citadellbrauerei"
Oberstrasse 4
(vorm. Wwe. H. Esser).
Es wird mein Bestreben sein, meinen verehrl Gästen ein gutes Bier und beste Liköre zu verabreichen.
Den Vereinen und Gesellschaften empfehle ich mein schönes Vereinszimmer für Versammlungen und Festlichkeiten. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtend!
Fritz Bender.

Auto-Reparaturen
aller Systeme werden in unserer modern eingerichteten Reparatur-Werkstatt schnell und sorgfältig ausgeführt. Ständig großes Lager in
Bereifungen
sowie Auto-Ersatz- und Zubehörteilen.
Reifenpresse vorhanden.
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft,
Düsseldorf, Fürstenwall 189. Tel. 1295 u. 1708.

Krupp & Jahr
fabrizieren den besten deutschen Garbenbinder
Alemannia
mit allen neuen Verbesserungen.
Mc. Cormick Mähmaschinen ein- u. zweispännig, Heurechen, Heuwender, Handschlepprechen,
Orig.-Hackmaschine Rheinland
Patent Martin Schwadenwender
liefert sofort vom Lager billigst
Hermann Keil, Neuß a. Rh.
Altes Gymnasium. Telefon 986.
Großhandlung landw. Maschinen und Geräte.
Alleinverkauf für großen Bezirk.
Reparaturwerkstätte, Ersatzteillager.
Autogene Schweißanstalt.



Wo?
lasse ich mein Fahrrad am besten reparieren und bereifen?
Im Fahrrad-Gummilager
Neuss, Promenadenstr. 41, Neuss.
Alle Reparaturen, wie Vernickeln und Emaillieren, unter voller Garantie.
Reichhaltiges Lager in allen Ersatz- und Zubehörteilen.
Spez. Pneumatiks.
Decken . . . . von Mk. 45.—
Schläuche . . . „ „ 20.—
Alle anderen Sorten konkurrenzlos billig.
Nur Lager! Nur Lager!
Ed. in der Elst.

Eleganter Kinderkorbwagen zu verkaufen.
Michels, Kapitelstraße 58, II. Et.

Guterhaltenes Klavier preiswert zu verkaufen.
Franz Reinartz, Glockhammer 22, 2. Et.

Kleinfabrikation
im Hause,
dauernde und sichere Existenz ohne Kapital, besondere Räume u. Berufsaufgabe nicht nötig.
Auskunft kostenfrei.
Chemische Fabrik
Robert Heinrich,
Zeitz-Aylsdorf.

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

Damenbart
u. sonst. lästige Haare verschwinden sofort spur- u. schmerzlos durch Abtöten der Wurzeln für immer mittels mein. neuen oriental. „Helwaka-Kur". „Besser als Elektrolyse!" Sofort. Erfolg garant., sonst Geld zurück. Mk. 17,50 u. 1. stark. umfangreich. Haarwuchs Mk. 19,50 Nachnahme.
Frau O. Meyer, Köln, 206, Hülchratherstraße 23.

Ausgekämmtes und abgeschnittenes **Frauenhaar** wird zu höchsten Preisen angekauft. Geschw. Bürvenich, Neuß, Büchel 11. Grevenbroich, Kölnstr. 11.

Vorhänge, Stores Scheiben-Gardinen
liefert äußerst billig
Adalbert Keldenich,
Neuß, Promenadenstr. 241

Metallbetten
Stahldrahtmatr., Kinderbetten Polster a. Jedermann. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik. Suhl i. Thür.

Bett m. Matr., Kleiderständer, klein. Ofen, Gaslampe zu verkaufen.
Preußenstr. 75, I.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein, Krankengeld-Zuschußkasse. Da die Kasse mit dem 1. April geteilt wird, so mögen die Mitglieder, die noch im Rückstande sind, am Ostermontag von 11—12 Uhr bei Schmitz, Glockhammer, ihre Beiträge bezahlen. A. Panzer, Kassierer.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Ostermontag, morgens 7½ Uhr: Gemeinschaftliche hl. Osterkommunion der Mitglieder.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Am Ostermontag in der 7 Uhr-Messe: Gemeinschaftliche hl. Kommunion, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Ostermontag, morgens ½8 Uhr, in der St. Dreikönigenkirche: Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Kath. Gesellenverein. Die Staffelläufer treffen sich am Ostermontag 9¾ Uhr in der Wirtschaft Pullen, Bergheimerstraße. Alle Läufer zur Stelle.

Kath. Gesellenverein (Theater-Abtlg.) Osterdienstag, abends punkt 8 Uhr bei Schmitz dringende Probe beider Lustspiele ohne Textbuch.

Verein kathol. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen. Ostermontag bleibt unsere Bibliothek, Stellenvermittlung sowie Sekretariat geschlossen. Freitag 7½ Uhr: Stenographiekursus.

Kath. Arbeiterverein St. Josef Neuß-Weißenberg. Ostermontag, 7 Uhr: Gem. hl. Osterkommunion der Mitglieder.

Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg, Krankengeld-Zuschußkasse. Ostermontag 11—12 Uhr: Beitragszahlung bei W. Paar. Zugleich Zahlung der noch rückständigen Abgeordnetensteuer. Da Quartals-Schluß, alle erscheinen.

Kath. Arbeiterverein Kaarst. Ostermontag in der 6 Uhr-Messe: Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

3. Orden des hl. Franziskus. An den 3 Ostertagen von 1—2 Uhr in der Münsterkirche Betstunde für den 3. Orden; zu reger Beteiligung wird freundl. eingel. Ostersonntag nach der Abendandacht: Erteilung der Generalabsolution in der Krypta.

St. Sebastianus-Bruderschaft Grefrath. Ostermontag, abends 7 Uhr, bei Girmes: Versammlung.

Männer-Sodalität. An den drei Osterfeiertagen ist in der Münsterkirche während des 40stündigen Gebets unsere Betstunde nachmittags von 3—4 Uhr, am Ostermontage verbunden mit Danksagungsandacht. Ostermontag in der Marienpfarre in der 7 Uhr-Messe, in der Münsterkirche und in der St. Dreikönigenkirche in der 7½ Uhr-Messe: Gemeinschaftliche hl. Osterkommunion aller in den einzelnen Pfarrein wohnenden Sodalen in Verbindung mit den Mitgliedern des kath. Arbeitervereins u. des Männerapostolates. Die Männer versammeln sich an ihren gewohnten Stellen und nehmen in ihren betreffenden Pfarrkirchen die für sie reservierten Plätze ein. Die Danksagungsandacht nachmittags um 3 Uhr gilt für alle Sodalen resp. Männer. Es wird auf vollzählige Beteiligung gerechnet. Niemand darf fehlen ohne dringenden Grund.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Ostersonntag 8 Uhr Zusammenkunft der ersten Jugend.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe im neuen Jugendheim, Marienstraße 62.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Ostermontag bei gutem Wetter: Wanderung nach Grefrath; dort Einkehr u. gem. Kaffeekränzchen. Selbstverpflegung, nur Kaffee à Person 2,50 M. Abmarsch 2 Uhr von der Kirche. Die Schulentlassenen sind herzlich willkommen.

Jünglingskongregation Dreikönigen. Ostermontag: 11: Teilnahme am Staffellauf. Mandolinenspielabteil.: Wanderung. 2 Uhr: Antreten der Schulentlassenen Fringsstr. zur Wanderung nach Wersten. Kasse u. ermäß. Fahrgeld 1,50, Rückkehr 9,15. Mittwoch: Lit. Zirkel. Die Teilnehmer erhalten beim Leiter W. Küppers für den halben Preis Karten für das Lustspiel „Hanns Frey" Mittwoch abend Oberrealschule, Donnerstag ½8 Mandol.

Jünglingskongregation Neuß-Weißenberg. An den drei Ostertagen täglich von 2—3 Uhr: Betstunde des Vereins in unserer Pfarrkirche.

Kartell der christlichen Gewerkschaften. Osterdienstag keine Kartellsitzung. Die nächste Sitzung wird an dieser Stelle bekannt gegeben.

Ein gutes haltbares
Korsett
kaufen Sie am billigsten
Annahmestelle
Frau Joh. Wilms,
Neuß, Hymgasse 13.
Prima Stoffe u. Einlagen. Anfertigung auch aus zugegebenen Stoffen.

Möbl. Schlafzimmer, eventl. auch Wohnzimmer in herrschaftl. Hause frei, nur für besseren ruhigen Herrn. Off. u. T 2694 an die Expedition.

Mandolinen
Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Verzäl. Drahtgeflechte u. Stacheldraht in großer Auswahl verkauft billigst
Ernst Loewe, Eisenwaren, Capitelsstraße 21.

Modernes Eichen-Speisezimmer, neu, zu verkaufen. Besichtigung vom 29. ds. Mts. ab. Wo, sagt die Exped.

Ein Bettsch
ca. 3 Meter Höhe, ca. 2½ Meter Durchmesser, ganz neu, weil überzählig, preiswert abzugeben.
Gebr. Weber, Neuß a. Rh., Büdericherstraße 15.

Wunderschöne Geige zu verkaufen.
Zu erfragen in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Sehr billig zu verkaufen! Gr. u. kl. Kleiderschränke, 1- u. 2schl. Betten m. Matr. u. Keil, Nachtskonsole, pol. Sofatisch, Stühle, alles gut erhalten. Zollstraße 25. (Anbau (Hof.)
Genau auf Haus-Nr. acht.

1 gebr. Fahrrad m. Freil. zu verkauf. Krurstr. 27.

Eine 3 Meter lange **Theke** zu verkaufen.
Näheres Kapitelstr. 62.

Brieftasche mit Inhalt von Holzbüttgen bis Büttgen gefunden.
Ruf. Mittelstr. 9.

Krätze
juck. Hautausschlag
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife geheilt **Pura**
Geruchlos ohne Berufsstörung. Paket f. Kinder M. 6.50, f. Erwachsene M. 10, f. ältere Fälle M. 15. Doppelpackung Mark 24. Dazu „Luna" Blutreinigungs-Tee M. 5.50 u. 6.— Allein echt durch
Drogenhaus C. Haack, Neuss, Oberstr. 104.
früh. Engen Moubis, Wwe.
Telefon 1469

Statt Karten.

Paula Frehn
Theo Weyer
VERLOBTE

Neuss — Neuss
Ostern 1921.

Nettchen Klaff
Josef Kauhausen
VERLOBTE

Neuss, Glockhammer 41 — Neuss, Büttgerstr. 53
Ostern 1921.

Ihre Verlobung zeigen an
Karl Dohmen
Anne Beil
Neuss den 25. März 1921.

Aenne Sandweg
Carl Hüsgen
VERLOBTE

Neuss — Gut Hellenbroich
Ostern 1921.

Statt Karten.
Fränzi Delschen
Walter Jüch
VERLOBTE

Crefeld-Hüls — Neuss
Ostern 1921.

Statt Karten.
Annchen Schweimanns
Fritz Fischer
VERLOBTE

Weissenberg — Nievenheim
Ostern 1921.

Statt Karten.
Lieschen Wingerath
Johann Kollenbroich
VERLOBTE

Scherfhausen — Nievenheim
Ostern 1921.

Minchen Pesch
Andreas Kirschbaum
VERLOBTE

Wevelinghoven, Ostern 1921.

Statt Karten.
Käthe Hassdenteufel
Karl Meyer
VERLOBTE

Köln, Uhlerring 15 — Köln, Eburonenstr. 9
Ostern 1921.

Die Verlobung unserer Töchter LISBETH MÜLLER mit Herrn JOSEPH KONRADS und KATHARINA MÜLLER mit Herrn JOHANN KONRADS beehren wir uns anzuzeigen.

Heinrich Müller und Frau.
Speck, Ostern 1921.

Lisbeth Müller
Joseph Konrads
Katharina Müller
Johann Konrads
Verlobte.
Speck — Löveling
Ostern 1921.

Die Verlobung ihrer Tochter **Agnes** mit Herrn **Adrian Meller** beehren sich anzuzeigen

Heinr. Thelen u. Frau
Maria geb. Dohms
Jussenhof bei Dormagen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Agnes Thelen**, Tochter des Herrn Gutsbesitzers **Heinr. Thelen** und seiner Frau Gemahlin Maria geb. **Dohms** beehre ich mich bekannt zu geben

Adrian Meller
Schloss Zons am Rhein.
Ostern 1921.

Sibilla Thewald
Hans Doetsch
VERLOBTE

Neuss, Ostern 1921.

Ihre Verlobung zeigen ergebenst an
Trautchen Hermanns
Winand Hinzen
Neuss, Gartenstrasse 48
Ostern 1921.

Statt Karten.
Trude Bongartz
Theo Vossen
VERLOBTE

Neuss, Jülicherstr. 15. — Rheydt
Ostern 1921.

Helene Janssen
Heinrich Schotten
VERLOBTE

Düsseldorf — Neuss
Ostern 1921.

Luise Klöterkes
Hans Kapitain
VERLOBTE

Büderich bei Neuss, Kanzlei 52 — Bad Nassau, z. Zt. Büderich, Oststr. 53
Ostern 1921.

Statt Karten.
Paula Erpenbach
Heinrich Hassels
VERLOBTE

Grevenbroich, Ostern 1921.

Lyzeum-Schulbücher für diverse Klassen zu verkauf. Friedrichstraße 29.

2 belg. Beamte suchen **2 möblierte Zimmer.** Off. unter **J 2684** an die Exp.

Apollo-Theater
Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
Die geschiedene Frau

Südlicher Stadtteil!
Garten-Restaurant
„Bergshäuschen"
bei günstig. Witterung
Eröffnung
der Gartenwirtschaft
— Saalbetrieb. —

Möbel
kauft man immer noch in bester Ausführung u. Qualität preiswert beim
Schreinermeister
Jos. Hilberath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

Ich suche für einige Bauherren und Auftraggeber
herrschaftliche Wohnhäuser
bald beziehbar, in ruhiger Lage zu kaufen. Wohnungen können bei Kauf in Tausch gegeben werden.
Angebote erbittet:
Bernhard Ruland,
Architekt B. D. A.
Neuß a. Rh.

Einfamilienhaus
mit gutgehendem Geschäft, eventl. auch ohne Geschäft zu verkaufen.
Zu erfahren in der Exp.

Junges Ehepaar aus sehr guter Familie ohne Kinder sucht **3- und mehr Zimmer-Wohnung**
in besserem Hause.
Angebote unter **L 2686** an die Exped. dies. Ztg.

Gutgehende Wirtschaft
mit Geschäft an tüchtige junge Leute sofort zu vermieten. Haus ist zum 1. April beziehbar. Offerten unt. **B 2677** an die Exp.

Frl. sucht zum 1. April **gut möbliertes Zimmer,** am liebsten mit Pension.
Offerten unter **T 2669** an die Exped. dies. Ztg.

Wer erteilt einer Anzahl junger Mädchen **Unterricht im Mandolinenspielen?**
Offerten unter **M 2687** an die Exped. dies. Ztg.

Grevenbroich
Prakt.
Zahn-Arzt
F. van Gils
Bahnstrasse 24.

Zum Hausputz.
Gardinen-Waschen,
-Spannen,
Decken, Spitzen wie neu.
Kapitelstraße 56.

Wettannahme Neuß.
Annahme für Dresden bis Samstag 7 Uhr abends.
Annahme für Karlshorst b. Sonntag 7 Uhr abends.
Annahme für Strausberg bis Mittwoch 7 Uhr abds.

Im Glanzbügeln
empfiehlt sich
Maria Franken,
Kaarst, Kleinsiep G 3.

Annahmestelle
für Umpreßhüte befindet sich im
Elberfelder Spitzenlager
Niederstraße 34.

Liesel Beierling
Willy Timmermann
VERLOBTE

Neuss, Drususpl. — Bocholt i. Westf.
Ostern 1921.

Martha Markus
Heinrich Etienne jr.
VERLOBTE

Düsseldorf — Neuss, Münsterstr. 14.
Ostern 1921.

Ihre Verlobung beehren sich bekannt zu geben
Minchen Becker
Roland Klug
Düsseldorf-Rath — Büttgen-Vorst
Ostern 1921.

Paula Gerta
Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Josef Wolfen u. Frau
Kathr. geb. Urbach.
Neuss, den 21. März 1921,
z. Zt. Städtisches Krankenhaus.

Stadtgarten- **Restaurant.**
Inhaber: Karl Nellen, Neuss.
Ostersonntag
Grosses Konzert
der gesamten Neusser Stadtkapelle.
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Eintritt frei.
Ostermontag von 3 bis 7 Uhr
grosses Kaffee-Konzert
Leitung: Kapellmeister Dahlmann.
Eintritt frei.

Schaupflügen
mit Hansa-Lloyd-Motorpflug und Balancepflug
Dienstag nachmittag und Mittwoch, 29. und 30. März,
auf Gut Bickhausen bei Kapellen.

Auf zum Nordkanal!
Ostermontag:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
Wwe. Karl Heyer.

Restauration zum Bahnhof, Kaarst.
Für die Ostertage
12% Bier im Anstich.
Reine Weine. Gute Küche.
Für Ausflügler sehr zu empfehlen.
Joh. Essen, Büttgen,
am Bahnhof Kaarst.

Großer Theater-Abend zu Holzheim am Ostermontag, den 28. März, im Lokale von Heinrich Brücken veranstaltet vom Theater-Verein Frohsinn. Es gelangen zur Aufführung:
1. **Die Rabensteiner,** Ritter-Schauspiel in 5 Akten.
2. **Tünnes in der Heilanstalt,** Kölliches Lustspiel in 1 Akt.
3. **Der Mann im gefährlichen Alter,** Lustspiel in 1 Akt.
Zu regem Besuche ladet ergebenst ein.
Der Vorstand.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Kassaöffnung 5 Uhr.

Tanz-Lehr-Institut
Josef Paulsen
Rosellen.
Ostermontag von 5½ Uhr ab
Geschl. Weinball
(Mittelball)
im Saale des Herrn Josef Küpper.

Kreis-Kegler-Bund Neuß.
1. Wanderpreiskegeln
für dem Bunde angeschlossene Klubs
Sonntag, den 17. April cr.
bei Brandt, Weißenberg.
Nächste Vollversammlung
Sonntag, den 3. April, vormittags 10 Uhr im Rest. „Germania", Ecke Further- und Annostr.
Nicht angeschlossene Klubs erhalten dort Aufklärung

Grenadierzug „Harmonie"
Büttgen.
Ostermontag, nachmittags findet im Saale von Herrn Trippel
Tanz-Vergnügen
statt. Es ladet ein — Der Vorstand.

Der Verein für Rasensport, Weckhoven
veranstaltet am Ostermontag im Lokale des Herrn Willy Guarts zu Weckhoven eine Wiederholung des Dramas
Um Judaslohn
in 4 Akten von W. Welbes.
Ferner **Rummel und Bummel,** die beiden Bänkelsänger.
Der Reinertrag soll dienen zu Zwecken der bedürftigen Kommunionkinder.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kapellen.
Ostermontag findet von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen
statt, wozu freundlichst einladet
Witwe H. Zöller.

Dreikönigen-Saal, Kapellen.
Ostermontag von 4 Uhr ab:
Großer Fest-Ball.
Es ladet ergebenst ein
Frau Wwe. Hermann Broich.

Kapellen.
Ostermontag ab 4 Uhr
Großer Festball
im Saale Hotel Glasmacher.
Es ladet ergebenst ein
Witwe Pet. Glasmacher.

Grimlinghausen.
Der **Reiter-Verein** feiert am Ostermontag im Lokale von Joh. Frings sein diesjähriges
Frühjahrsfest.
Von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Auf nach Voithausen!
Ostermontag findet von nachmittags 4½ Uhr ab
Ball
statt. Es ladet ergebenst ein
Hub. Schmitz.

Ausflug nach Ramrath.
Der Jägerverein Ramrath-Villau hält Ostermontag im Meurerschen Saale von 4 Uhr Tanz mit späterem
Ball
ab, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Der Kegelklub „Hä wackelt"
Scherfhausen
hält am Ostermontag im Hotel Trink, Glehn sein
diesjähriges Stiftungsfest
bestehend in
Fest-Ball.
Erstklassige Musik.



Preiskegeln zu Norf.



An den Ostertagen findet im Lokale von Jakob Kirschbaum
großes Preiskegeln
statt. Näheres im Lokale.

Samstag, 26. März 1921

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 70

Die Internationale funktioniert.

Frag' mich nur nicht, wie!

Wir haben in unserer Nr. 65 die Fragen gebracht, mit denen das Leitorgan der deutschen Mehrheitssozialdemokratie, der Berliner „Vorwärts" sich an die belgischen Sozialisten gewandt hat, da sie die ihren internationalen Grundsätzen völlig widersprechende Sanktionspolitik ihrer Regierung, der der Sozialist Vandervelde sogar angehört, mitmachen. Jetzt hat Vandervelde einem Schriftleiter seines Leiborgans „Peuple" (Brüssel) Antwort gegeben. Er nennt das Verhalten des „Vorwärts" nationalistisch. (Also für Deutsche ist schon die bescheidene Anfrage, ob die Internationale auch wirklich international ist, nationalistisch). Dann sagt der Belgier:

„Die deutschen Gegenvorschläge waren unannehmbar. Die ersten sahen wie eine Herausforderung aus. Die zweiten wären nur diskutabel gewesen, wenn sie nicht unmöglichen Voraussetzungen unterstellt worden wären: namentlich die Verneinung des Selbstbestimmungsrechtes für die Bevölkerung Oberschlesiens. (?)

Gegenüber derartigen Vorschlägen war eine Einheitsfront der alliierten Regierungen ganz unvermeidlich, und ich erkläre dies sehr laut, wenn sozialistischen Ministern die gefährliche Ehre beschieden worden wäre, Belgien in London zu vertreten, so hätten sie nicht anders handeln können, als unsere Kollegen Jaspar und Theunis."

(Hier kann sich der „Vorwärts" doch nicht verkneifen, zu bemerken: Die Bezeichnung des ersten deutschen Gegenangebots als eine Herausforderung hatten wir bisher nur in den nationalistischen Blättern der Entente gefunden. Ebenso die durchaus unrichtige und vor allem gehässige Interpretierung der „Voraussetzungen" zum zweiten Angebot. All dies macht sich der Sozialist Vandervelde zu eigen. Die Belehrung über die Heiligkeit des Selbstbestimmungsrechtes der Völker klingt übrigens wie ein Hohn im Munde des Mitunterzeichners des Versailler Friedensdiktats. Wir wollen hier gar nicht auf das Saargebiet, Danzig, Memel und Deutsch-Oesterreich hinweisen, sondern begnügen uns mit den zwei Worten: Eupen-Malmedy!)

Vandervelde sagt dann: „Der „Vorwärts" vergißt wirklich allzusehr, daß das Recht Belgiens auf Wiedergutmachungen für Deutschland eine heilige Schuld bildet ..."

Weiter erklärt er, daß die Sanktionen nur ein vorübergehendes Aktionsmittel seien denn sonst würden sie katastrophale Folgen nicht nur für Deutschland, sondern auch für Belgien haben!

Dazu der internationalgläubige „Vorwärts": Ueber die Frage, ob diese Sanktionen einen Bruch des Friedensvertrages bilden oder nicht, sagt er natürlich kein Wort. Man gewinnt immer deutlicher den Eindruck, daß Vandervelde und seine Freunde überhaupt keine Vorbehalte zu den Sanktionen und zu ihrer Dauer machen würden, wenn nicht das drohende Gespenst der vollständigen Boykottierung Antwerpens durch den deutschen Handel zugunsten Rotterdams sogar in den kapitalistischen Kreisen Belgiens Anlaß zu Sorgen gäbe....

Im übrigen beklagt der Vorwärts, daß seine Frage: „Ist es richtig, daß die sozialistischen Parlamentarier Brunet (Präsident der Deputiertenkammer) und Destree (Kultusminister) sich öffentlich für die Bildung eines selbständigen rheinischen Pufferstaates ausgesprochen haben, ohne daß die sozialistische Partei Belgiens irgend etwas gegen diese beiden unternommen hat?" unbeantwortet geblieben ist. Interessant ist auch den Vorwärts feststellen zu hören, daß keine der Fragen im „Peuple" präzis erscheint.

Wenn man nach diesen Feststellungen nun etwa glaubt, daß der „Vorwärts" aus seinen berechtigten Klagen Folgerungen zieht und um der Sache willen kräftiger auf den Tisch klopft, so ist man enttäuscht. Vandervelde hat am Schluß versichert, er hoffe auch „Verständigung" und „gemeinsame Aktion". Diese Hoffnung teilt der „Vorwärts", er kann garnicht „finden, daß seine Polemik und Vorwürfe „zumindest unzweckmäßig" gewesen sind."

Nasenstüber sitzt, Ablenkungsbrocken zieht, — die Brüderschaft klappt wieder „und morgen singt der „Vorwärts" wieder getreu das Lied von der braven Internationale.

Der Papierpreis.

Berlin, 25. März. Die Aussprache zwischen Druckpapier-Fabrikanten und Vertretern der deutschen Zeitungsverleger-Verbände im Reichswirtschaftsministerium führte nach tagelangen Vorberatungen heute vormittag zu der Erkenntnis, daß die neue ungeheure Preisforderung für das Zeitungspapier ab 1. April weder von der Presse noch von den Zeitungslesern, noch Inserenten getragen werden kann. Eine solche Preisfestsetzung würde sich unabwendbar auswirken in stärkster Einschränkung oder gar Stillegung der Zeitungsbetriebe. Die Lage ist mit keiner früheren vergleichbar, es geht für die Presse um Sein oder Nichtsein. Was für die Zeitungen gilt, gilt für alle im Zeitungswesen tätigen Einzelkräfte. Angesichts der schweren politischen und wirtschaftlichen Folgen für unser gesamtes öffentliches Leben würde eine eiligst einzuberufende Versammlung der deutschen Zeitungsverleger so schwerwiegende Entschlüsse zu fassen haben wie nie zuvor. Die Regierungen und Parlamente werden sofort eingreifen müssen, wenn eine sonst unabwendbare Katastrophe verhindert werden soll.

Die Abwehrfront der deutschen Wirtschaft.

Essen, 25. März. Die Handelskammer Essen teilt u. a. mit: Die endgültige Stellungnahme der Regierung zu der geplanten englisch-französischen Ausfuhrbehinderung mittels der fünfzigprozentigen Verkaufsabgabe ist noch nicht bekannt. Da die Befürchtung naheliegt, daß einige Parteien grundsätzlich in Opposition bleiben werden, ist eine einheitliche Regelung für die deutsche Kaufmannschaft notwendig, um die Folgen der Zwangsmaßnahme einzudämmen bezw. aufzuheben. Größere finanzielle Erfolge werden die Verbandsstaaten kaum verzeichnen können. Die den deutschen Gläubigern ausgestellten Bons sind für sie wertlos, da keine Behörde verpflichtet ist, sie einzulösen. Zweifellos bedeutet die fünfprozentige Abgabe für manchen Exporteur eine Gefährdung seiner Existenz, die von ihm nur getragen werden kann, wenn sich die deutsche Handelswelt einig ist und Gegenmaßnahmen ergreift, die eine Aufhebung der neuen Blockadebestimmung zur Folge haben. Der vom Verein der Hamburg-Bremer Seehändler beschlossene Handelsboykott ist die gegebene Antwort auf das widerrechtliche Vorgehen des Verbandes. Das Schiebewesen hat uns gezeigt, wie die Notlage einer Nation in gewissenloser Weise ausgenutzt wird. Daher sollen sich die Kaufleute zusammenschließen, um die Antwort vertraglich zu regeln. Jeder Kaufmann, der englische oder französische Ware kauft, sei verpflichtet, 50 v. H. des Preises einer Kasse zuzuführen. Auch sei vor dem Ankauf von Schecks auf London und Paris gewarnt, da die Gefahr naheliegt, daß nur 50 v. H. des Schecks honoriert werden. Um der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, hat die Industrie die Pflicht, andere Absatzländer und -möglichkeiten zu ergründen. Uns bleibt dazu die Möglichkeit mit Rußland in gute Handelsbeziehungen zu kommen. Dieses Land benötigt eine große Menge deutscher Erzeugnisse. Ein Teil der deutschen Industrie würde durch die uns aufgezwungene Umstellung der Ausfuhr dort ein reiches Betätigungsfeld finden, der Welt aber beweisen, daß Sklaverei mit deutschem Wesen nicht vereinbar ist.

Die Handelskammern des besetzten Gebiets.

Köln, 22. März. Die Vereinigung der Handelskammern des besetzten Gebietes hielt heute in Köln eine Sitzung ab, an welcher der Oberpräsident, der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, der Kölner Regierungspräsident, der Vorsitzende der Rheinischen Städtevereinigung, Vertreter des Industrie-Ausschusses des besetzten Gebietes und sehr zahlreiche Vertreter sämtlicher Handelskammern des besetzten Gebietes teilnahmen. Es wurde einstimmig eine Entschließung gegen die in Kraft getretenen Zwangsmaßnahmen gefaßt. Die Handelskammern erklären nochmals auf das nachdrücklichste, daß die neue Zollgrenze nicht der in Artikel 270 des Friedensvertrages als Voraussetzung vorgesehenen Wahrung der Interessen des besetzten Gebietes dient, sondern diese aufs schwerste schädigen wird. Das Rheinland werde die ihm auferlegte schwere Last in treuer deutscher Gesinnung tragen und rechne dabei nach wie vor auf die Unterstützung des gesamten deutschen Vaterlandes. Die vereinigten Handelskammern begrüßen anderseits die bevorstehende Ernennung eines Staatssekretärs für das besetzte Gebiet. Von der rheinischen Bevölkerung erwarten sie, daß diese mit Ruhe und Würde die ihr auferlegte Prüfung erträgt und die Wahrnehmung ihrer Interessen ausschließlich den dazu berufenen deutschen Stellen überläßt, von der Kaufmannschaft des unbesetzten Deutschlands aber, daß sie Handel und Industrie des besetzten Gebietes nicht durch unberechtigte Forderungen und Ansprüche (Vorausbezahlung, Warenzurückhaltung u. a.) schädigt. Wenn das Rheinland einig und stark bleibt, wird Deutschland aus dem ihm aufgezwungenen wirtschaftlichen Kampfe mit Ehren hervorgehen.

Das Attentat auf die Siegessäule.

Die anfängliche Vermutung, daß es sich bei dem Attentat auf die Siegessäule um ein fingiertes handele, scheint sich nicht zu bewahrheiten. Der „Tag" ist in der Lage, folgende interessante Entdeckungsgeschichte zu veröffentlichen:

Man hatte in Erfahrung gebracht, daß in dem Hause Neu-Kölln Am Wasser 21 im Erdgeschoß ein kommunistisches Kasino eingerichtet war, in dem sich die führenden Personen der Partei zur Beratung zusammenfanden. Man hatte weiter erfahren, daß in der Nacht mehrere dieser Personen zu einer wichtigen Beratung noch zusammenkommen würden. Aus den Ermittlungen hatte man weiter festgestellt, daß das Haus und namentlich der Zugang zu diesem Kasino, das in der Umgebung als das „Bolschewistenkasino" bekannt war, stark gesichert war. Der Zutritt war nur durch ein Geheimwort zu erlangen. Dieses konnte die Kriminalpolizei feststellen. In später Nachtstunde rückten von allen Seiten zahlreiche Beamte der genannten Abteilungen, verstärkt durch Schutzpolizisten, an und besetzten die Straße Neu-Kölln am Wasser und die angrenzenden Straßenzüge in weitem Umkreise, so daß ein Entkommen von Personen, die etwa zu flüchten suchten, eine Unmöglichkeit war. Nachdem man alle diese Vorbereitungen getroffen, begab sich ein Kriminalkommissar mit zwei Beamten nach dem bezeichneten Hause. Der Kommissar nannte dem vor der Innentür wachenden Mann das Geheimwort, worauf dieser öffnete, da er der Meinung war, drei Genossen vor sich zu haben. Rasch durchschritten die Beamten das erste Zimmer und gelangten in das Sitzungszimmer, in dem elf Männer sich befanden, von denen jeder vor sich eine schwarze Maske und entsicherten Revolver liegen hatte. Als die Beamten mit vorgehaltenen Revolvern in die Versammlung eindrangen, sprangen die überraschten Kommunisten hoch. „Das Kommando des Kommissars „Hände hoch, oder wir schießen!" ließ die Ueberraschten die Waffen niedersinken. Auf einen lauten Pfiff auf der Signalpfeife des Kommissars drangen dann in wenigen Minuten die in der Umgebung postierten zahlreichen Beamten ebenfalls ein. Die Männer wurden rasch gefesselt und nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo sie sofort einer Vernehmung unterzogen wurden. Gleichzeitig mit diesem Schlage wurden an drei anderen Stellen je ein Kommunist verhaftet, die gleichfalls mit dem Attentat in Verbindung stehen. Die Verhafteten, die gerade neue verbrecherische Anschläge berieten, gehören sämtlich, wie aus den bei ihnen gefundenen Ausweisen hervorgeht, der kommunistischen Partei Deutschlands an, fast alle sind schwer vorbestrafte Verbrecher. Noch leugnen sie sämtlich, in irgendwelcher Beziehung mit dem Dynamitattentat auf die Siegessäule zu stehen. Das inzwischen von der Kriminalpolizei herbeigeschaffte Beweismaterial belastet sie aber so schwer, daß sie als glatt überführt gelten können. Die Vernehmungen dauern zurzeit noch an, und ehe diese nicht abgeschlossen sind, kann weiteres im Interesse der Untersuchung nicht veröffentlicht werden. Nur soviel sei verraten, daß die neuen verbrecherischen Anschläge namentlich Denkmälern, die Bezug auf das Hohenzollernhaus und frühere Kriege haben, galten, ebenso auch öffentlichen Gebäuden.

Nach den bisherigen Geständnissen der an dem Anschlagg auf die Siegessäule beteiligten Personen wurde der Plan zu dem Attentat in einer Versammlung der Kommunistischen Arbeiterpartei geschmiedet unter der Begründung, daß die Revolution zu langsam vor sich gehe und man endlich zu schärfern Mitteln greifen müsse. Um den Plan genau zu besprechen, versammelten sich in der Nacht zum 13. März etwa zehn bis zwölf Personen in einem Quartier, wo sie den Plan bis in alle Einzelheiten besprachen und die ganze Nacht über blieben. Morgens gegen 4 Uhr machte sich die Gesellschaft auf den Weg und begab sich, um nicht aufzufallen, in einzelnen Trupps durch verschiedene Straßen nach der Siegessäule. Hier wurde das Tor von einem der Beteiligten aufgeschlossen, und mehrere Mitglieder begaben sich in die Siegessäule hinein, um dort den Karton niederzulegen und die Zündschnur in Brand zu setzen. Die anderen nahmen ringgs um die Siegessäule Aufstellung, um im Falle irgendeiner Gefahr ihre Genossen benachrichtigen zu können. Nachdem der Karton mit der Sprengladung aufgestellt und die Zündschnur angebrannt war, entfernten sich die Täter schleunigst und gaben durch einen Pfiff den draußen harrenden Genossen die Nachricht, daß sie sich ebenfalls entfernen sollten. Infolge eines Fehlers im Material ist zum Glück die Zündschnur wieder erlöscht und die Explosion, die die fürchterlichsten Folgen gehabt hätte, nicht erfolgt.

Wie die „Sanktionen" wirken,

zeigt ein englischer Geschäftsbrief, der als Antwort auf die Abnahmeeinstellung bei einer deutschen Firma einlief und in der „Deutschen Tageszeitung" veröffentlicht wird. Der englische Kaufmann schreibt:

„Es tut uns außerordentlich leid, daß es Ihnen vorläufig nicht möglich ist, Geschäfte zu machen, und wunschgemäß werden wir Ihnen vorläufig keine Anstellung unterbreiten.

Den Grund Ihres Vorgehens verstehen wir allerdings, und es tut uns außerordenitlich leid, daß Sie zu diesem Vorgehn gezwungen sind. Unsere Firma hat seit vielen Jahren mit Deutschland Geschäfte gemacht, und wir blicken auf eine Geschäftsverbindung mit Ihrem Lande von beinahe hundert Jahren zurück. Aus unserer ganzen Geschäftsverbindung können wir hervorheben, daß, was Geschäftstüchtigkeit und Ehrlichkeit anbelangt, der deutsche Handel und die deutsche Industrie an der Spitze der Zivilisation marschiert, und wir selbst können nur mit Stolz auf unsere deutsche Kundschaft zurückblicken. Wir müssen hervorheben, daß selbst nach dem Kriege unsere deutsche Kundschaft uns in hervorragender Weise kulant behandelt und bezahlt hat. Erst vorige Woche hatten wir einen glänzenden Beweis deutscher Ehrlichkeit.

Es sind gerade Firmen wie die unsere, die die jetzige Lage tief beklagen, und wir können Ihnen versichern, daß, sobald es wieder möglich ist, Geschäfte mit Ihnen zu machen, wir alles tun werden, um unserer deutschen Kundschaft in jeder Weise entgegenzukommen."

Immer klarer zeigt sich, daß Deutschland in seiner geschlossenen Abwehr des Unrechts den gegebenen Weg beschreitet.

Der Dämon.

8) Roman von Paul Grabein.

Der Junge blickte aus seinem etwas kränklichen Gesicht mit verschüchterten schwarzen Augen den Fremden an und gab ihm nur zögernd die Hand.

„Er ist ein wenig scheu," entschuldigte ihn Dr. Bacarescu.

„Nun, wir werden schon Freunde werden, was, mein Junge?" Und Herbert strich dem Jungen freundlich aufmunternd über das Haar, der indessen immer noch stumm blieb.

„Boris hat auch mit dem Deutschen noch seine Schwierigkeiten," erklärte der Vater diese Schweigsamkeit. „Er ist nämlich rein rumänischer Abstammung — seine verstorbene Mutter, meine erste Frau, war aus meiner Heimat, während meine Gattin jetzt," er neigte leicht den Kopf zu der jungen Frau hin „eine Landsmännin von Ihnen ist. Wir haben uns in Deutschland kennen gelernt — ich lebe schon seit Jahren hier, ich fühle mich sehr wohl in Ihrem Vaterlande," setzte er sehr artig, zu Herbert gewandt, hinzu.

Dieser verneigte sich, während er zu der jungen Frau hinsah. Sie war also nur Boris Stiefmutter — darum auch noch ihre Jugendlichkeit! Sie mochte doch erst im Anfange der Zwanzig stehen.

Dann erschien der Diener, meldete, daß angerichtet sei, und man ging nun zu Tisch.

Herbert bekleidete seine Stellung im Hause Bacarescu nun schon mehrere Wochen, und er hätte eigentlich allen Grund gehabt, sich des glücklichen Zufalles immer wieder zu freuen, der ihn in diese an sich so leichte und dabei so vortreffliche bezahlte Position gebracht hatte. Der Unterricht des kleinen Boris beschränkte sich auf zwei Stunden des Vormittags, von da ab bestand das ganze Tagwerk Herberts eigentlich nur darin, daß er, bald mit dem Knaben zusammen, bald allein dem Ehepaar Bacarescu oder nur der Frau Gesellschaft leistete.

Ab und zu führte er auch für Dr. Bacarescu geschäftliche Korrespondenzen. Es handelte sich dabei um den geplanten Verkauf einer großen Besitzung in Süddeutschland, die offenbar von der Frau in die Ehe eingebracht war. Doch das nahm ihn ja nur wenig in Anspruch. Seine Hauptbeschäftigung galt eben eigentlich der Unterhaltung der Frau Bacarescu. Er las ihr vor, sprach mit ihr über das Gelesene und musizierte auch häufig mit ihr. Dr. Bacarescu war dabei fast immer im Zimmer anwesend, aber beteiligte sich nur selten an dieser Unterhaltung. Er gab sich meist mit dem Knaben ab, oder rauchte abseits, über die Zeitung oder ein Buch gebeugt, seine Zigarette. Von Zeit zu Zeit flog aber sein scharfer Blick zu den beiden hinüber, ein Beweis, daß seine Aufmerksamkeit trotzdem bei ihnen war.

Heute hatte nun der Doktor Herbert auf die Seite gewommen, ihm gesagt, seine Frau habe sich ja nunmehr bereits so an Herberts Person gewöhnt, daß er wohl einmal ohne Besorgnis einige Zeit von Hause fort könne. Er wolle daher heute nachmittag zu allerlei dringenden Erledigungen ausgehen und voraussichtlich auch den Abend fortbleiben. So war denn Herbert nun heute nachmittag das erstemal mit Frau Bacarescu und Boris allein zu Hause.

In Herbert war mit der stillen, freundlichen Frau, die offenbar so ganz ahnungslos dahindämmerte und nicht wußte, wie es um sie stand, allmählich ein warmes Mitleid und herzliches Interesse erwacht. Dabei wunderte er sich oft, daß ihr im Grunde doch so gar nichts von jenem schweren Leiden anzumerken war, das sie befallen hatte; nur ihr stilles, fast scheues Wesen, und eine gewisse Aengstlichkeit gegenüber ihrem Gatten fielen ihm auf.

Ihr Blick hing manchmal an Dr. Bacarescu mit einem Ausdruck, der sich schwer beschreiben ließ — es lag darin ein völliges Aufgeben des eigenen Willens, ein resigniertes, aber ganz selbständiges Sichbeugen wie vor einer höheren Gewalt. Das war aber auch alles, was Herbert im Laufe dieser Woche hatte beobachten können. Sollte da nicht etwa Dr. Bacarescu doch zu schwarz sehen — die Aerzte sich vielleicht täuschen in ihrer Beurteilung des Falles? Schon manchmal hate Herbert es denken müssen.

Heute nun saß er, wie gewöhnlich nachmittags, mit Frau Bacarescu im dämmerigen Wohnzimmer. Boris spielte still für sich in einer Ecke. Er selbst hatte Frau Bacarescu eine Novelle vorgelesen, nun saß sie, nachdem er geendet hatte, melancholisch sinnend, zurückgelehnt in ihrem Sessel.

Herbert beobachtete sie schweigend, und je mehr er es tat, um so größeres Leid überkam ihn mit dieser armen, unglücklichen Frau, die, noch so jung, doch schon trüber Hoffnungslosigkeit verfallen war. Allerlei Gedanken flogen durch seinen Kopf. Ob ihr denn wirklich gar nicht mehr zu helfen sein mochte? Wenn man sie nun aus der trostlosen Einsamkeit ihres Lebens risse, hinausführte in die Welt, sie zerstreute und erheiterte — es müßte doch vielleicht im Lauf der Zeit wohltätig auf sie wirken! Und Dr. Bacarescu war ja reich, unabhängig — er war also doch in der Lage, dieses Mittel versuchen zu können. Unwillkürlich begann Herbert seinen Gedanken Ausdurck zu geben:

„Empfinden Sie Ihr zurückgezogenes Leben nicht eigentlich bisweilen unbefriedigend, gnädige Frau?"

Frau Bacarescu blieb unbeweglich in ihrem Sessel zurückgelehnt, und ihr blasses, trauriges Gesicht behielt seinen Ausdruck stiller Resignation bei. So antwortete sie achselzuckend:

„Was hülfe es mir, ich muß ja doch einmal so leben."

„Wieso, gnädige Frau?"

„Meine Gesundheit erfordert es."

Herbert antwortete nicht gleich. Meinte sie damit ihren seelisch kranken Zustand oder ein körperliches Leiden, an das sie vielleicht glaubte? Doch dann fuhr er fort:

„Möchten Sie denn nicht aber gern auf Reisen gehen?"

„Nein."

Die Antwort kam so entschieden, daß er sie verwundert ansah.

„Aber warum nicht, gnädige Frau?"

Sie gab keine Antwort, es war, als habe sie die Frage gar nicht gehört.

Herbert betrachtete sie mit spannender Aufmerksamkeit. Sollte jetzt sich ihm vielleicht einer jener Momente zeigen, wo ihre geistige Erkrankung unverhüllt zutage trat?

„Wenn Sie schon nicht reisen mögen, so sollten Sie doch sonst ein bißchen zerstreuen und aufheitern, Theater, Konzerte besuchen und unter die Menschen gehen."

Ein leiser Zug von Unruhe, von innerem Unbehagen trat auf ihre feinen Züge.

„Die Menschen sind schlecht — ich fürchte mich vor ihnen." Schnell sagte sie es.

Ah — da schien er ja in der Tat auf eine ihrer krankhaften Vorstellungen gestoßen zu sein. Aber es lockte ihn unwillkürlich, den geheimen Regungen ihrer Seele weiter nachzuspüren; so fragte er denn:

„Wie kommen Sie denn zu so traurigen, pessimistischen Anschauungen, meine gnädige Frau? Haben Sie so Trübes erfahren, daß Sie Menschenverächterin geworden sind?"

Wieder gab sie keine Antwort, vielmehr wandte sie den Kopf auf die Seite, um seinem forschenden Blicke zu entgehen, der sie offenbar genierte.

„Ich könnte es ja schließlich noch verstehen, wenn Sie vor fremden Menschen anfangs eine gewisse Scheu hätten — man kann ja in der Tat durch schlechte Erfahrungen vorsichtig werden — aber Sie haben doch gewiß gute Bekannte und Freunde auf der Welt, liebe Verwandte —"

Da fuhr sie plötzlich zu ihm herum, mit einem Ausdruck heftigen Widerwillens im Auge.

„Meine Verwandten sind noch schlimmer als fremde Menschen — die schlechtesten von allen!"

Betroffen sah Herbert sie an. Gern hätte er sie weiter gefragt: Warum? Doch seine Zartgefühl verbot es ihm. Aber aufs lebhafteste beschäftigte ihn nun die Frage: War das eben nur eine ihrer krankhaften Einbildungen oder lag hier wirklich etwas Tatsächliches zugrunde? Ja, war hier vielleicht — in einem schweren Familienkonflikt — der Schlüssel zu ihrer ganzen seelischen Zerrüttung zu suchen? Es war daher nicht bloß Neugier, sondern aufrichtiges Interesse an ihr, als er nun weiter fragte:

„Ihre Familie ist wohl auch weit von hier zu Hause?"

„Ich weiß nicht."

Ganz gleichgültig sagte sie es. Er traute seinen Ohren nicht.

(Fortsetzung folgt.)

I. Nachtrag

zur Ordnung für die Erhebung einer Kreissteuer von der Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus im Landkreise Neuß vom 22. Januar 1907.

Auf Grund der §§ 6, 16 und 17 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 (Gesetzsammlung Seite 159) und des Kreistagsbeschlusses vom heutigen Tage wird zu der vorgenannten Steuerordnung folgender Nachtrag erlassen:

I.

Die im § 2 der Ordnung festgesetzten Steuersätze werden wie folgt erhöht:

a) wenn der Konzessionsinhaber gewerbesteuerfrei ist, 1200 Mk.
b) wenn der Konzessionsinhaber in der Gewerbesteuerklasse IV veranlagt ist 1600 Mk.
c) wenn der Konzessionsinhaber in der Gewerbesteuerklasse III veranlagt ist 2000 Mk.
d) wenn der Konzessionsinhaber in der Gewerbesteuerklasse II veranlagt ist 2400 Mk.
e) wenn der Konzessionsinhaber in der Gewerbesteuerklasse I veranlagt ist 3000 Mk.

II.

Der § 4 der Ordnung erhält folgende Fassung:

Im Falle der Uebernahme einer bestehenden Wirtschaft (eines bestehenden Kleinhandels) durch einen anderen Gewerbetreibenden beträgt die Steuer:

a) bei Uebernahme innerhalb von 3 Jahren nach Erteilung der Erlaubnis an den Vorgänger 90 %
b) bei Uebernahme innerhalb von 5 Jahren 80 %
c) bei Uebernahme innerhalb von 8 Jahren 70 %
d) bei Uebernahme innerhalb von 10 Jahren 60 %
e) darüber hinaus 50 %

der Steuersätze nach I dieses Nachtrages.

Bei Uebertragung des Betriebes von dem bisherigen Inhaber auf einen Abkömmling oder einen Schwiegersohn beträgt die Steuer 50 % der Steuersätze nach I dieses Nachtrages.

III.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Genehmigung in Kraft.

Neuß, den 20. Dezember 1920.

Der Kreisausschuß des Landkreises Neuß.
Freiherr von Lüninck.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Der Bezirksausschuß hat den Nachtrag durch Beschluß vom 18. Februar 1921 genehmigt und der Herr Oberpräsident seine Zustimmung erteilt. Seitens des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamtes sind keine Einwendungen erhoben worden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Neuß:
Freiherr von Lüninck.

Bekanntmachung.

In sehr vielen Fällen sind die landwirtschaftlichen Gebäude noch imer nicht den heutigen Preisen entsprechend höher versichert. Ich empfehle daher dringend eine Nachprüfung der Feuerversicherungen vorzunehmen und nötigenfalls für eine Aenderung zu sorgen.

Kaarst, den 23. März 1921.

Der Bürgermeister: Bergerfurth.

Bekanntmachung.

Entsprechend der Bestimmung des § 65 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird zur Kenntnis gebracht, daß für das Rechnungsjahr 1920 zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfs nachstehende Zuschläge erhoben werden:

Gemeinden Rommerskirchen, Nettsheim-Butzheim und Frixheim-Anstel

a) 1000 % der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern, mit der Ausnahme, daß in der Gemeinde Rommerskirchen für die Klassen I und II der Gewerbesteuer 1500 % erhoben werden;
b) 500 % der Betriebssteuern.

Rommerskirchen-Nettesheim, den 23. März 1921.

Der Gemeindevorstand:
Der Bürgermeister: Demuth.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 1. April ds. Js., nachmittags 1 Uhr beginnend, findet in der Wirtschaft Frehenberg in Langwaden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung Holzverkauf statt.

Es kommen zum Verkauf aus dem Revier Langwaden:
152,85 fm Nutzholz,
104¼ rm Brennholz,
577 Weidepfähle (Eiche).

Förster Klumbiann Langwaden zeigt das Holz an. Händler werden erst nach Eindeckung des Lokalbedarfs berücksichtigt.

Gräfl. von Nesselrode'sche Hauptverwaltung.
Herrnstein (Bez. Köln).

Haus-Verkauf

zu Hemmerden.

Am Mittwoch, den 30. März 1921, nachmittags 3 Uhr, lassen Frau Witwe Johann Schmitz zu Hemmerden und Kinder in der Wirtschaft von Schiffer daselbst öffentlich verkaufen:

Ein zu Hemmerden gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Garten.

Wevelinghoven. Notar Justizrat Dumoulin.

Verpachtung zu Grevenbroich.

Am Mittwoch, den 30. März, nachmittags 3 Uhr, werden die Geschwister Püllen im Gasthof Hüsgen zu Grevenbroich:

eine am Heckenbuschwege liegende, nach der Ernte 1921 pachtlos werdende Ackerparzelle, groß ca. 10 Morgen

auf längere Jahre neu verpachten.

Wevelinghoven. A. Rath.

Am Mittwoch, 30. März, mittags 2 Uhr, läßt Konr. Zimmermann zu Allerheiligen folgende

Ackergeräte

gegen Bar verkaufen:
1 leichte lange Karre, 1 Schlagkarre, 1 Tiefpflug, 2 Hundspflüge, 1 Kettenschleife mit Karre, 1 Egge, 1 hölzerne Walze, Ketten und Kloben, 1 Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, Ochsengeschirr und sonstige Sachen.

Eintagsküken — Bruteier.

Habe abzugeben von meinen mit Staatsmedaillen, Ehrenpreisen, ersten, zweiten und dritten Preisen prämiierten Elite-Zuchtstämmen, in dem kein nicht prämiiertes Tier ist:

Leghorn, weiß,
Plymout-Rocks,
Italiener, rebhuhnfarbig,
Ostfriesische Silbermöven,
Kreuzungshühner von 10 Mark an.

Bei größeren Bestellungen billiger.

Peter Berk, Holzheim b. Neuß,

Mitglied des Provinzial-Verbandes rheinischer Brutanstalten unter Anschluß an die Landwirtschaftskammer. Lohnbrut.

Brennholz auf Ofenlänge geschnitten

empfehlen

Wilh. Krings Söhne

Kohlen, Koks, Brikets,
Weingartstr. 27. Fernsprecher Nr. 71.

Städtisches St. Antonius-Konvikt

zu Erkelenz.

für auswärtige Schüler des Gymnasiums (mit realgymnasialer Abteilung von U III bis U II).

Die Anstalt wird von Geistlichen geleitet. Führung der Haushaltung durch Ordensschwestern. Stetige Beaufsichtigung der Zöglinge beim häusl. Studium. Anfragen zu richten an den Präses

J. Hammerstein.

Was der Landmann in seinem Hause ersehnte!

Schützen Sie Ihr Vermögen, Bargeld und Ihre Wertsachen vor Einbrechern, Dieben und unehrlichem Gesinde usw., sichern Sie vor allem auch Ihre wichtigen Schriftstücke, Urkunden, Verträge, Versicherungen u. dergl. vor den verheerenden Wirkungen des Feuers durch Verschluss in einem **feuer- und diebessicheren Stahl-Geheimwandschrank** (zum Selbst-Einmauern). **Für das besetzte Gebiet franko ab Neuss** zu Fabrikpreisen.

Büromöbel-Fabrik **MÜHLE, NEUSS,**

Hammtorstr. 9-11 und Richensgasse
(frühere städt. Verkaufsstelle.)
Fernruf 967. Fernruf 967.

Der Kauf eines Geheim-Schrankes ist Vertrauenssache, darum bestellen Sie nur direkt bei obiger Firma.

Verlangen Sie Katalog und Preise.



Wollen Sie

bei der Anschaffung eines Fahrrades gut bedient sein, so wählen Sie die Marken

„Görike oder Wanderer"

Meine Fahrräder von Mk. 825— an
Mäntel „ „ 40— „
Luftschläuche „ „ 15— „

Wilh. Grubenbecher, Neuss

Niederstr. 79. Tel. 366.

Putzen Sie schon mit



Müheloser Dauerglanz — Leichte Putzkraft

reine Terpentinware mit Edelwachsen

Chemische Fabrik

Wevelinghoven, G. m. b. H., Cöln.

Vertreter: Robert Fix, Neuß.
Niederstraße 1. Telefon 1163.

Wohlmuth's Heilapparat

zur Selbstbehandlung v. Nervenleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Lähmungen etc. Druckschriften kostenlos. Unterziehen Sie sich einer Probekur in Neuss, Dreikönigenstr. 8, elektro-therapeutisches Institut. Geöffnet von 10—6 Uhr durchgehend.

Radfahrer



bevor Sie ein **Rad** kaufen, sehen Sie bei mir die Marke

„Presto"

an.

Sie finden alles nach Ihrem Geschmack zum

reellen Preis.

Auch noch einige

gebrauchte Herren- u. Damenfahrräder und ein Motorrad,

Schläuche, Decken, sämtl. Ersatzteile

äusserst billig.

Fahrrad-Handlung

Albert Schegg, Neusserfurth.

Spedition.

Lastkraftwagenfahrten

jeder Art führt unter pünktlichster und zuverlässigster Bedienung bei billigster Preisberechnung aus

Rhein. Auto-Betrieb

Stefan Nybelen

Spedition. — Personenfahrten.

Tel. 1348, 711 — Kölnerstr. 44.

OLDO MIT GOLD FÜR 30 PF.

WAPPEN DER FAMILIE OLDENKOTT AHAUS

IST DER TREFFENDSTE BEWEIS FÜR DIE VOLLENDETE LEISTUNGSFÄHIGKEIT UNSERER NEUEN FABRIK IN NEUSS. UNSERE ÜBRIGEN BEKANNTEN MARKEN:

SCHLOSS AHAUS
DREIPUNKT, DIXI
ELF FLAMMEN
ORDOU, OLDOSA

IN NEUEN ELEGANTEN PACKUNGEN UND VERÄNDERTEN FORMATEN STELLEN GLEICHFALLS HÖCHSTE QUALITÄTSARBEIT, BEI VERWENDUNG EDELSTER ORIENT-TABAKE, DAR UND SIND UNÜBERTROFFEN PREISWERT.

THEO

OLDENKOTT

NEUSS AM RHEIN

ZIGARETTEN

FABRIK

Damen-Wirtschafts-Stiefel bequeme Passform

und Arbeits-Stiefel in jeder Art. Jagd-

Schuhwaren-Haus **Th. van Look**

Furtherstr. 9. Telefon 1206.
Alleinverkauf der Herzmarke für Neuss.
Spezialität: „Pantherstiefel"
Kommunion-Stiefel
Grosse Auswahl
Ia. Qualitäten.

Farbige Herren-, Damen- und Kinderstiefel

Herren- und Damen-Halblackschuhe mod. Ausführung

Minlos'sches Waschpulver



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Garantiert Friedensqualität wieder überall erhältlich,

wo nicht, wende man sich an

L. Minlos & Co., Cöln-Ehrenfeld.

Böninger A B Tabak

Ich mache die Raucher darauf aufmerksam, dass die vielfach verbreitete Ansicht, der Preis für meinen **echten Böninger A B Tabak** sei ermässigt, nicht richtig ist. **Der echte Böninger A B Tabak kostet nach wie vor Mark 6— das ⅕ Pfund-Paket.** Derselbe wird wieder in der altbewährten guten Qualität hergestellt, ist sparsam im Brand, hält in der Pfeife und deshalb ist im **Verbrauch der billigste.**

Arnold Böninger, Duisburg.

Vor dem Einkauf von **Schreibtischen, Büro-Schränken** u. sonstigen **Büro-Möbeln** besichtigen Sie mein **neues Ausstellungslokal** in der

Richensgasse

frühere städtische Verkaufsstelle.

Büromöbel-Fabrik **F. MÜHLE, Neuss,**
Telefon 967. Telefon 967.

Drehstrom-Motore

mit Kupferwicklung in allen Größen mit kombinierter Kurzschluß- und Bürstenabhebevorrichtung und angebauter Ventilation.

Motor-Dreschmaschinen

mit doppelter Reinigung, Entgranner und Sortierzylinder in allen Größen für eine Antriebskraft von 5 bis 25 P.S.

Stiften-Dreschmaschinen

Motorwagen, Anlasser, Schaltapparate. Projektierung und Ausführung kompletter elektrischer Kraftanlagen jeden Umfanges.

Transmissionen, Schrot- und Mahlmühlen, Häckselmaschinen, Kunstdüngerstreumaschinen, Drillmaschinen, Hackmaschinen, Balancepflüge, Cultivatoren, Dreischare, eiserne Eggen, Ackerwalzen.

—— Original Polar Separatoren. ——

Ausführung sämtlicher Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen, Elektromotoren und Apparaten in unseren Reparaturwerkstätten.

Autogene Schweißung.

Josef Derichs Nachf.

Fabrik und Großhandlung landw. Maschinen,

Wevelinghoven.

Gegründet 1862. Telefon Nr. 162, Amt Grevenbroich.

In ½ **Stunde** beseitigen Sie unter **Garantie** jede

Läuse-Plage

auch Flöhe f. Brut(Nisse) b. Mensch u. Tier nur m. **Ecolba** Für Wunden u. Haar unschädl.

Garantiert sicher wirkende **Radikalmittel** gegen

Wanzen Ecolba B | **Kakerlaken** Ecolba C | **Holzwurm** Ecolba D

Zu beziehen d. d. **Erste Westd. Ungeziefer-Vertilgungs- u. Desinfektions-Anstalt, Essen,** u. in Neuß: Friseur Vossen, Oberstraße 131.

Ziehung am 9. April 1921.

Bonner Lotterie

des Rhein. Verein für ländl. Wohlf. u. Heimatpfl. E. V. Bonn.
2199 Wertgewinne im Gesamtbetrage von

Hauptgew. im gl. Fall i. W. v.

90000 30000
50000 20000

Lose zu 3.60 Mk. Porto und Liste 80 versendet auch u. Nachn.
Postscheck-Konto Köln 50276.

Eine Glücksmappe mit 5 Losen aus verschied. Tausend 18.— Mk. Porto u. Liste 1.— Mk.

Amtenbrink Lose-Gen.-Debit Köln a. Rh.

Hühnerzucht!



Legen Sie sich einen Brutapparat zu! Beste **Auswertung und Rentabilität** sichert Ihnen mein in allen Teil. erstklassiger elektrischer Brutapparat. Fordern Sie sofort kostenl. Preisliste A. Nro. 65

Maschinenfabrik Schuh
Niederbreisig a. Rh.

Binder- und Pressengarn,

350 und 550 Meter laufend,

offeriert zu sehr billigem Preise sofort vom Lager lieferbar.

Hermann Keil, Neuß.
Telephon 986.

Aus der Schule — ins Leben hinein!

Ein Wort an die Eltern der Schulentlassenen.

Von Kaplan Joseph Sauren.

In diesen Tagen öffneten sich für viele hundert Kinder die Tore der Schule, in der sie acht Jahre lang erzogen und unterrichtet wurden. Damit ist der erste Lebensabschnitt für sie abgeschlossen; — die Tage der Kindheit sind vorüber. Aus der Schule geht's ins Leben und diesmal in sehr ernster Zeit, wo die Folgen des unglücklichen Krieges unser Volk schier erdrücken. Klagen wir schon ob der großen körperlichen Not unserer Jugendlichen, dann weit mehr über die seelischen Gefahren der Entlassenen. Unsere besten Güter, Glaube und Sitte, sind aufs äußerste bedroht.

Wie sollen Eltern ihre Kinder schützen vor den schlimmen Einflüssen, die sich draußen geltend machen? Absperren und einsperren geht nicht, das kann und darf nicht sein; aber innerlich stark müssen sie werden, damit sie den Gefahren gewachsen bleiben. Hat unsere Zeit auch der Gefahren viel mehr denn früher, hat sie auch mehr Hilfs- und Schutzmittel. Das sind insbesondere unsere katholischen Jugendvereine.

Inwiefern helfen denn die Jugendvereine? Zunächst bringen sie der Jugend die rechte religiöse Belehrung. Gewiß hat diese Jugend in der Schule und im Elternhause ihre Religion kennen gelernt; in der Kirche hört sie in Predigt und Christenlehre immer wieder davon. Aber das, was die Schule gab, verblaßt allzu leicht unter all den neuen Eindrücken, die das Leben nach der Entlassung bringt. Die Predigt in der Kirche spricht oft diese Jugend weniger an; zu Hause läßt sie sich erst recht ungern etwas sagen. Und doch tut gerade dieser Jugend mit ihrem unselbständigen Urteil, mit ihren Fragen und keimenden Zweifeln, mit den vielen Einwürfen und Erfahrungen, die ihr begegnen, ein belehrendes und aufklärendes Wort not. Das bietet der Verein. Hier wird gesagt, was gerade für sie paßt. Der hier zu ihnen spricht, kennt ihre Verhältnisse und Bedürfnisse, hat sich in ihre Lage hineingedacht, erlebt mit ihnen und an ihnen, was ihr eigenes Herz bedrängt. Und weil er zu ihnen allein redet, nur Jugend vor sich hat, findet er von selbst den Ton, der ihre Herzen trifft. Sie nehmen von ihm auch viel eher etwas an; denn er ist ja ihr Präses, der da spricht; ihr Verein; sie sind gleichsam zu einer Einheit verbunden mit dem, der zu ihnen redet. Und seine Mahnworte kommen ihnen vor wie eine Stimme des eigenen Gewissens, nicht wie Befehle und Forderungen einer fremden Person, gegen die sich so gerne der Widerspruchsgeist regt.

Darum ist es auch im Vereine viel leichter, die Jugend zur praktischen Betätigung ihres Glaubens hinzuführen. Wie oft haben die Eltern große Last, die heranwachsenden Kinder zum regelmäßigen Empfang der Sakramente zu bringen. Tausende Entschuldigungen werden da vorgeschoben, vielleicht aus inneren Gründen, weil das Beichten schwerer geworden ist, wie in den Tagen der Kindheit, sicher auch aus einem bewußten oder unbewußten Widerstreben gegen jeden äußeren Druck und Zwang. Junge Menschen sind wie einmal wachsende, aufgehende Wesen, innerlich und äußerlich; und alles, was sich entwickelt und ausdehnt, sträubt und widersetzt sich, wenn es eingeengt und an feste Regeln gebunden werden soll.

Ganz anders wird die Sache im Verein. Da ist es nicht mehr ein fremder Befehl, der von außen an den Jugendlichen herantritt und ihm sagt: „Heute mußt du beichten gehen." Nein, es ist sein Verein, der heute geht, sein Verein, in dem er auch Recht und Stimme hat, dessen Sache seine Sache, dessen Ehre seine Ehre ist. Und wenn der geht, wenn der etwas tut, muß er doch mit dabei sein. Er hat sich ja selbst zu dieser Fahne verpflichtet, selber diese Satzungen mitangenommen. Was man einmal versprochen hat, muß man auch halten. Das ist männlich und ritterlich. So geht er, und gern und freudig geht er, nicht mißmutig und verdrießlich. Er geht, weil er selber will; seine religiöse Erziehung ist Selbsterziehung geworden, und so muß es sein.

Diese geregelte Glaubensbetätigung ist unberechenbar wertvoll für die Kernfrage jugendlicher Charakterbildung, für die Bewahrung der Sittenreinheit. Jeder erfahrene Mensch weiß und kennt die Gefahren, die heute der Herzensreinheit unserer Jugend drohen. Die Sorge, die die Eltern um ihre heranwachsende Söhne und Töchter haben, das Beten und Bangen um ihr draußen weilendes Kind, dreht sich in erster Linie um diesen Punkt. Und gerade hier, wo die Eltern oft so machtlos sind, wirkt ein guter Verein außerordentlich. Er bringt den jungen Menschen in eine Gesellschaft, die sich zu festen, sittlichen Grundsätzen bekennt. Mögen auch wohl manche straucheln und fallen, der Verein als Ganzes hält die Fahne der Reinheit hoch. Als hellleuchtender und alles beherrschender Punkt steht diese Tugend an der Spitze seines Programms. Zu ihrer Bewahrung haben sich alle laut und feierlich verpflichtet, und viele sind da, — mehr als die Welt da draußen ahnt, — die mit Heldenmut für ihre Herzensreinheit kämpfen. Da kann kein Verführer, keine schlechte Zeitung oder Buch mehr kommen und sagen: „Das ist nicht so schlimm, — so viele tuen das heute!" Diese Lüge wird keinen Glauben finden; denn sofort steht vor der jungen Seele die ganze Schar der Vereinsmitglieder, die durch ihr Wollen und Streben diese feigen und falschen Worte verdammen, die mit ihren reinen Augen und ihrem frohen Herzen ein lebendiger Beweis dafür sind, daß wahre Tugend und echte Freude immer beisammen sind.

Und kommt der Jugendliche dann später in andere Umgebung, irrt vielleicht selbst vom guten Wege ab, nie und nimmer wird er vergessen, daß etwas Großes und Heiliges im Wirken des Vereins lag. Daß ihm dort die Macht und die Wahrheit der Religion durch Wort und Beispiel unwiderleglich klar gezeigt wurde. Also um Eurer Kinder willen, christliche Eltern, sind die katholischen Jugendvereine da, und für Eure Kinder, für ihr zeitliches und ewiges Wohlergehen tuen sie noch viel mehr, als diese Zeilen schildern können. Urteilt nun selbst, ob ihr es vor Gott und Eurem Gewissen verantworten könnt, wenn es Euch gleich ist, ob Euer schulentlassener Sohn oder Eure Tochter einem katholischen Jugendvereine angehört oder nicht! —

Auf der Jugend von heute ruht die Hoffnung für eine glücklichere Zukunft unseres Volkes. Diese Jugend vorwärts und aufwärts zu führen, ist unsere vornehmste Aufgabe.

Helft, katholische Eltern, Euren Schulentlassenen, daß sie den Weg in einen kirchlichen Jugendverein nehmen! Dort wird neben der körperlichen Gesundung und Erstarkung die Seele nicht vergessen; denn zu einem gesunden Körper gehört auch eine gesunde Seele. Für die Zukunft unseres Volkes brauchen wir nicht nur körperlich gesunde, sondern vorab Menschen mit gesunden Seelen!

Mögen unsere Jungen und Mädchen, die jetzt aus der Schule ins Leben wandern, ein dankbares Andenken an ihre Lehrer und Erzieher mitnehmen und stets die Schätze des Wissens und der Herzensbildung bewahren, die ihnen in der Schule vermittelt worden sind!

Unsere besten Wünsche begleiten sie ins Leben hinein.

Die katholische Weltjugendliga.

Die katholische Weltjugendliga, die nun seit drei Monaten arbeitet, hat während dieser Zeit schon sehr erfreuliche Erfolge erzielt. In mehr als zehn Ländern sind bereits Delegierte aufgestellt, die die praktische Arbeit begonnen und sich ausgezeichnet bewährt haben. Der internationale Weltjugendbriefwechsel mit dem Ziel, die kath. Jugend aller Länder in immer engere Verbindung zu bringen, wurde allseits freudig begrüßt. Mehrere hundert Jünglinge der verschiedensten Länder sind schon in Korrespondenz mit anderen Kameraden. In einzelnen Ländern haben sich bereits Ortsgruppen gebildet, um die Idee überall zu verbreiten. Der im August d. J. in Graz (Steiermark) stattfindende Kongreß soll die endgültige Organisationsform festlegen. (Ein Einladungsschreiben wird an alle kath. Jugendverbände der Welt ergehen.) Die Weltjugendliga will nichts anderes als ein machtvolles Bollwerk gegen die kommunistische Jugendinternationale werden. Aufwärtsbewegung in jeder Hinsicht, das ist die Signatur der Bewegung! Jede weitere Auskunft über die katholische Weltjugendliga wird von der Zentrale in Graz (Steiermark), Karmeliterpl. 5, z. H. des Herrn Generalsekretärs Hanns Sappl erteilt.

Innen Aufruhr — Außen neuer Druck?

Neuestes in Kürze.

Düsseldorf, 26. März. Staatsminister Freiherr von Rheinbaben ist gestern infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Berlin, 26. März. Wie die Blätter melden, versuchten in der Nacht zum Freitag eine Anzahl Kommunisten das Haus eines Landjägers zu Marienfeld bei Berlin in die Luft zu sprengen. Der Plan scheiterte an der Wachsamkeit der dortigen Polizei. Es wurden 12½ Kilo Roburit beschlagnahmt.

Beuthen, 25. März. Sämtliche Zeitungen im Bezirk Beuthen, deutsche wie polnische sowie die hiesige Agentur des Wolffschen Telegraphenbureaus, sind unter Vorzensur gestellt. Diese Zensur bezieht sich auf alle Aufsätze, die sich in irgendeiner Weise mit oberschlesischen Fragen beschäftigen.

Leipzig, 25. März. Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden, sollen 15 000 Mann regulärer polnischer Truppen im östlichen Weichselgebiet zum Einmarsch in diejenigen oberschlesischen Bezirke bereitstehen, die bei der Abstimmung eine polnische Mehrheit erzielt haben.

Hilferuf der Oberschlesier.

Kattowitz, 25. März. Durch Funkspruch ist folgender Hilferuf aus Oberschlesien an die Mächte der Welt verbreitet worden: In unseren Dörfern und Städten wird geraubt, gemordet, geplündert und die Häuser werden angezündet. Männer, Frauen und Kinder werden mit Stöcken und Gummiknüppeln geprügelt. Wir müssen aus unseren Wohnsitzen fliehen und sind ohne Obdach. Das alles geschieht unter den Augen der fremden Soldaten, von denen uns manche wohl helfen wollen, aber nicht dürfen, weil sie dem Willen eines Einzelnen unterstellt sind. Geschieht es mit Eurem Wissen, daß dieser Einzelne untätig zuschaut, Mörder und Räuber beschützt, anstatt Menschenrecht und Freiheit? Er verhöhnt uns, wenn er von unserer Freiheit spricht. Er beschimpft Euch, wenn er erklärt, die Machtfülle hierzu stamme aus Eurer Hand. Hört diese Worte und handelt nach ihnen, wenn ihr Menschen seid! Ihr seid frei, wir sind es nicht.

Wenn man bitten muß.

Berlin, 25. März. Der Vertreter des deutschen Bevollmächtigten in Oppeln hat gestern abend eine Note dem General Lerond überreicht, die den Terror und die Unsicherheit Oberschlesiens feststellt. In Nicolai, Kreis Pleß, hatten sich in den Abendstunden des 24. starke bewaffnete Banden gesammelt, deren Führer von dem Magistrat verlangt hatten, daß sechs namentlich bezeichnete deutsche Einwohner bis heute mittag zwölf Uhr den Ort zu verlassen hätten, widrigenfalls die Stadt „eingenommen" werden würde. Es unterliege keinem Zweifel, daß unter der von dem Abstimmungsergebnis unbefriedigten polnischen Bevölkerung Bestrebungen im Gange seien, den Kampf um Oberschlesien nach Durchführung der Abstimmung mit Gewalt fortzusetzen. Es wird dringend und erneut nachdrücklicher Schutz der Bevölkerung verlangt.

Sprengbombe gegen eine Abstimmungskommission.

Breslau, 25. März. In dem Geschäftshause der Bankfirma Wallenberg, Pachaly u. Co., in dem die für die oberschlesische Abstimmung gebildete Kommission tagt, wurde eine Sprengbombe geworfen, ohne weiteren Schaden als die Zertrümmerung einiger Fensterscheiben anzurichten. Man weiß nicht, ob es sich um ein von kommunistischer Seite ausgehendes politisches oder um ein von polnischen Fanatikern ausgehendes Attentat handelt.

Sowjet-Idylle.

Halle, 25. März. Die städtischen Werke sind noch nicht wieder in Betrieb. Die Bevölkerung ist gänzlich ohne Wasserversorgung und teils auch ohne Licht. Der private Telephonverkehr nach von der Sicherheitspolizei besetzten Ortschaften ist unterbunden. Der „Halleschen Zeitung" zufolge ist die Bildung einer roten Kampftruppe in der Gegend von Leuna voll im Gange. Das Riesenwerk von Leuna ist in der Hand der Roten, die sich bewaffnet und zu Kompagnien und Einheiten formiert haben. Sie sind etwa 6000 Mann stark. Die roten Regimenter verfügen über einen wohlorganisierten Nachrichtendienst mit Radfahrertruppen usw. Vorläufig nimmt die rote Kampftruppe noch eine abwartende Haltung ein. Gestern gingen kommunistische Patrouillen in Halle von Haus zu Haus und befahlen den Männern, sich zum Eintritt in die bewaffnete rote Organisation bereitzuhalten. Furchtsame, die der Parole nicht folgen wollten, wurden mit Erschießen bedroht. Aus der Umgegend von Halle kommende Nachrichten zeigen, daß sich die kommunistische Bewegung auch dort immer mehr zu einheitlicher Aktion verdichtet. In Leuna werden alle vorbeikommenden Männer zum Eintritt in die rote Kampftruppe gezwungen. Nach den verschiedenen Ortschaften werden von den Industriezentren aus Streifzüge unternommen, um wehrfähige Männer zum kommunistischen Waffendienst zu pressen. Zwischen Leuna und Ammendorf wurden von internationalen Verbrechern etwa 8000 Gewehre, die meistens nagelneu waren, an die roten Kampftruppen verteilt. Die Technische Nothilfe steht aktionsbereit, doch erhielt sie noch keinen Befehl zum Einsetzen ihrer Kräfte zur Wasser- und Lichtversorgung. Die Hettstedter Bahnlinie ist durch eine Brückensprengung bei Hettstedt zerstört. Die Halleschen Straßenbahner haben sich bisher gegen den Streik ausgesprochen.

Der Bahnhof von Hettstedt ist von den Kommunisten gesprengt worden. Im Leuna-Werk, wo die roten Kampftruppen formiert sind, terrorisieren 16- bis 17jährige Burschen, die mit Dolchen und Schießprügeln bewaffnet sind, reife Leute. Die Leute werden wahllos zum Eintritt in die rote Kampftruppe gepreßt mit dem Erfolg, daß sie die erste Gelegenheit benutzen, um zu desertieren.

Querfurt, 25. März. In Schraplau und Stedten sowie in anderen Ortschaften liest man an den Häusern Anschläge, in denen die gesamte Bevölkerung zwischen 18 und 35 Jahren zum sofortigen Eintritt in die rote Kampftruppe aufgefordert wierd. Wer der Aufforderung nicht Folge leistet, werde erschossen werden. Der Aufruf ist von Max Hölz unterzeichnet.

Schwere Kämpfe.

Halle, 25. März. Auch in Hettstedt haben schwere Kämpfe zwischen der Schutzpolizei und den Aufständischen stattgefunden. Die Aufrührer sprengten das Gebäude der Hettstedter Bank sowie andere Gebäude ind ie Luft. Die umliegenden Höhen von Hettstedt sind von den Aufständischen reichlich mit Maschinengewehren besetzt, die die Landschaft beherrschen.

Eisleben, 25. März. Nach dem „Eislebener Tageblatt" ist Hettstedt nach heftigen Kämpfen durch Verstärkungen entsetzt worden. In der letzten Nacht wurden die Truppen von den Aufrührern heftig beschossen. In der Wohnung des Seminardirektors von Eisleben wurden zwei niedergefallene Geschosse der Aufrührer gefunden, die durch Abkneifen der Spitzen und durch Ausblasen des Bleikerns zu Dumdumgeschossen gemacht worden waren. Ferner wurden die nach Eisleben gekommenen Verstärkungstruppen auf dem Anmarsch mit Phosphor beschossen, durch dessen Verwendung auch der Munitionswagen der Anmarschtruppen in Flammen ging.

Weitere Verhetzung.

Essen, 25. März. Heute vormittag versammelte sich anläßlich des Aufrufs des Ruhr-Echos, des kommunistischen Organs für das Industriegebiet, eine sehr große Menschenmenge auf dem Burgplatz. Von vier Rednern, darunter einem Vertreter aus dem mitteldeutschen Aufruhrgebiet, wurde die Menge aufgefordert, morgen in den Generalstreik zu treten, sich mit Waffen zu versehen und die Sicherheitspolizei zu entwaffnen, sowie den kämpfenden Brüdern in Mitteldeutschland und Hamburg tätige Hilfe zu leisten.

Die Drahtzieher.

Berlin, 26. März. Wie die „Vossische Zeitung" aus Magdeburg meldet, sind als Urheber der kommunistischen Aktion im Mansfelder Gebiet russische Bolschewisten aufgetreten. Wie beim Oberpräsidium festgestellt wurde, sind allein am Montag 60 Russen in Eisleben eingetroffen. Heute nacht wurden im Aufstandsgebiet bei Eisleben 30 Verhaftungen vorgenommen. Sämtliche nicht im Aufstandsgebiete seßhafte Ausländer werden von heute an entfernt.

Magdeburg, 26. März. Der Reichsregierungskommissar Hörsing hat an die Arbeiterschaft des Regierungsbezirkes Merseburg einen Aufruf gerichtet, in dem er betont, daß die Aufforderung zu Generalstreiks, Kampf gegen die Polizeibeamten usw. von der vereinigten kommunistischen Partei ausgegangen sei. Weiter heißt es: Die kommunistischen ausländischen Hetzer und die mit russischem Gelde bezahlten Söldner haben bereits zahlreiche Familien ins Unglück gestürzt. Diejenigen aber, die die Arbeiter ins Unglück gestürzt haben, sind bereits verschwunden und abgereist, ihre Opfer dem Schicksal überlassend. Laßt euch nicht weiter aufhetzen.

Eisleben, 25. März. Dem Eisleboner Tageblatt zufolge ist auch die Eisenbahnbrücke bei Hettstedt in die Luft gesprengte worden. Soeben hat die Schießerei wieder begonnen, nachdem der Tag ruhig verlaufen war. Die Zeitungen wollen morgen wieder versuchen zu erscheinen. Die Redaktion der verbotenen Mansfelder Volkszeidung wurde heute nachmittag von einer größeren Abteilung Schutzpolizei besetzt und durchsucht.

Einlenken?

Magdeburg, 25. März. Amtlich. Die Führer der Kommunisten in Eisleben sind beim dortigen Kommandanten erschienen und haben um Verhandlungen über die Einstellung des Kampfes im ganzen Mansfelder Gebiet gebeten. Der Kommandeur lehnte auf Weisung des Oberpräsidenten jede Verhandlung mit den aufrührerischen Arbeitern ab und stellte folgende Forderungen:

1. Die aufrührerischen Banden stellen sofort den Kampf ein, dann wird die Schutzpolizei nicht mehr schießen.
2. Alle Waffen und Munition sind sofort abzugeben. Diejenigen, die freiwillig abliefern, werden nicht nach Namen gefragt und werden auch nicht verfolgt. Sämtliche Kraftwagen und sonstigen geraubten Sachen sind sofort zurückzugeben. Gestattet wird, daß die Ortsbehörden die Waffen sammeln; die Arbeit ist sofort in allen Betrieben wieder aufzunehmen.

Die Führer der Kommunisten versprachen, bei ihren Leuten mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß die Bedingungen angenommen und vorbehaltlos befolgt würden.

Die ausbeutende Gesellschaft.

Selbstgewählte Ehrentitel.

Paris, 25. März. Ueber die Folgen, die die Weigerung Deutschlands, am 23. März eine Milliarde Goldmark und bis Ende April weitere elf Milliarden zu bezahlen, sagt der Petit Parisien: Wenn auch das Wort Sanktionen in der Antwortnote an Deutschland enthalten sei, so sei der Vorschlag der Reparationskommission doch keine sofortige Maßnahme. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die alliierten Regierungen nicht beabsichtigen, sofort zu neuen Maßnahmen zu greifen. Sie würden sich jedenfalls darauf beschränken, eine neue Verfehlung Deutschlands festzustellen, sich aber ihre Handlungsfreiheit vollständig vorbehalten.

Der Matin glaubt, daß der Botschafterrat am 31. März sich mit der Frage beschäftigen werde, daß auch bereits Verhandlungen mit den Regierungen in London und Paris angeknüpft worden seien. Die öffentliche Meinung in Frankreich sei der Ansicht, daß neue Maßnahmen ergriffen werden müßten. Man erwäge eine Steuer auf alle Erzeugnisse, die das Ruhrgebiet auf dem Wasserwege verlassen und Beschlagnahme der Steuern in den Rheinlanden und der Zölle der auf dem Wassesrwege nach Deutschland eingeführten Waren.

Das Journal schlägt vor, man solle auf das Konto der Alliierten die natürlichen Reichtümer Deutschlands, Domänen, Wälder und Bergwerke ausbeuten und neue Steuern einführen, sowie die kommerzielle Ausbeutung Deutschlands organisieren. Das heißt, die Entente soll gewissermaßen die ausbeutende Gesellschaft der deutschen Industrie werden, sie solle Deutschland mit Rohmaterialien versehen, aber selbst die Erzeugnisse absetzen und den größten Teil der Gewinne der Reparationskommission zuführen.

Ere Nouvelle erklärt, man habe gestern am Quai d'Orsay eine Verschärfung der Zwangsmaßnahmen ins Auge gefaßt. Verhandlungen über diesen Gegenstand seien bereits mit London angeknüpft worden.

Frankreich befiehlt.

Paris, 25. März. Der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat in der oberschlesischen Frage einen Beschluß angenommen, der verlangt, daß die Grenze zwischen Polen und Deutschland baldigst festgesetzt werden soll. Unter Hinweis auf den Friedensvertrag wird bemerkt, daß die interalliierte Kommission dem Obersten Rat die neue Grenzlinie vorzuschlagen habe unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und geographischen Lage der einzelnen Ortschaften. Die Volksabstimmung habe stattgefunden und jede Gemeinde habe ihren Willen kundgegeben. Im Interesse dieser Bewohner müsse unverzüglich die vorgeschriebene Grenzfestsetzung erfolgen.

Immer unverhüllter.

Paris, 24. März. Havas. Nach dem Petit Journal hat der Wiederherstellungsausschuß gleichzeitig mit der Mitteilung an die Verbandsregierungen, daß die deutsche Regierung sich weigere, die bis 23. März verlangte Milliarde Goldmark zu zahlen, eine Verschärfung der Zwangsmaßnahmen vorgeschlagen, darunter die Abberufung aller preußischen und nichtrheinischen Beamten im besetzten Gebiet, und ihre Ersetzung durch im Lande geborene Beamte. Das genannte Blatt hält einen solchen Gedanken wohl für beachtenswert, meint aber, um mit dem deutschen Widerstand fertig zu werden, müsse man zu schärferen Maßnahmen greifen. Pertinax befürwortet im „Echo de Paris" als weitere Zwangsmaßnahmen die Außerkraftsetzung der Fristen für die Besetzung der Rheinlande, zu der sich die Verbündeten bisher noch nicht hätten entschließen können, obschon Frankreich sie bereits am 9. Februar v. J. vorgeschlagen habe. Der „Matin" befürwortet gleichfalls Zwangsmaßnahmen auf der Grundlage der Londoner Entschließungen.

(Ausschneiden und aufbewahren!)

Postgebührentarif.

Postgebührentarif.

Gültig vom 1. April 1921 ab.

Es beträgt die Gebühr für:

die Postkarte im Ortsverkehr	30 ₰
im Fernverkehr	40 ₰
den Brief im Ortsverkehr bis 20 Gr.	40 ₰
über 20 bis 250 Gr.	60 ₰
den Brief im Fernverkehr bis 20 Gr.	60 ₰
über 20 bis 100 Gr.	80 ₰
über 100 bis 250 Gr.	120 ₰
die Drucksache bis 50 Gr.	15 ₰
über 50—100 Gr.	30 ₰
über 100—250 Gr.	60 ₰
über 250—500 Gr.	80 ₰
über 500—1000 Gr.	100 ₰
die Drucksachenkarte	10 ₰
das Geschäftspapier bis 250 Gr.	60 ₰
über 250—500 Gr.	80 ₰
über 500—1000 Gr.	100 ₰
die Warenprobe bis 250 Gr.	60 ₰
über 250—500 Gr.	80 ₰
die Mischsendung (Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) bis 250 Gr.	60 ₰
über 250—500 Gr.	80 ₰

Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Doppelte des Fehlbetrages erhoben. Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert; für unzureichend freigemachte Sendungen ist das Doppelte des Fehlbetrages zu entrichten.

für das Päckchen bis 1 Klgr.	2,— ℳ
das Paket bis 5 Klgr. einschließlich	
in der Nahzone	3,— ℳ
in der Fernzone	4,— ℳ
über 5—10 Klgr. einschließlich	
in der Nahzone	6,— ℳ
in der Fernzone	8,— ℳ
über 10—15 Klgr. einschließlich	
in der Nahzone	12,— ℳ
in der Fernzone	16,— ℳ
über 15—20 Klgr. einschließlich	
in der Nahzone	18,— ℳ
in der Fernzone	24,— ℳ

Für dringende Pakete wird die dreifache, für sperrige Pakete die doppelte Gebühr erhoben;

die Postanweisung bis 50 ℳ einschl.	50 ₰
über 50—250 ℳ einschl.	100 ₰
über 250—500 ℳ einschl.	150 ₰
über 500—1000 ℳ einschl.	200 ₰
über 1000—1500 ℳ einschl.	300 ₰
über 1500—2000 ℳ einschl.	400 ₰
die Zahlkarte bis 50 ℳ einschl.	25 ₰
über 50—500 ℳ einschl.	50 ₰
über 500—1000 ℳ einschl.	100 ₰
über 1000—2000 ℳ einschl.	150 ₰
über 2000 ℳ	200 ₰
das Telegramm für jedes Wort	30 ₰
mindestens	3,— ℳ

Dringende Telegramme kosten die dreifache Gebühr.

Päckchen, Pakete, Postanweisungen, Zahlkarten und Nachnahmesendungen müssen frankiert werden.

Einschreibegebühr 1 ℳ; Postaufträge außerdem 50 ₰ Vorzeigegebühr; für die zweite Vorzeigung von Postaufträgen und Nachnahmen 50 ₰.

Versicherungsgebühr bei Wertbriefen außer der Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung für je 1000 ℳ Wertangabe oder einen Teil von 1000 ℳ 1 ℳ; bei Wertpaketen bis 500 ℳ einschl. 1 ℳ, über 500—1000 ℳ einschl. 2 ℳ, über 1000 ℳ für je 1000 ℳ Wertangabe oder einen Teil davon 2 ℳ.

Eilbestellgebühren für Briefsendungen im Ortsbestellbezirk 1,50 ℳ, im Landbestellbezirk 3 ℳ; für Pakete im Ortsbestellbezirk 2,50 ℳ, im Landbestellbezirk 5 ℳ.

Ortsverkehr ist der Verkehr innerhalb des Orts- und Landbestellbezirks des Aufgabepostortes.

Elsässer Stimmung.

Ein Bild der Stimmung der Elsässer gibt der Straßburger Korrespondent der Rheinisch-Westfälischen Zeitung: „Nichts ist den Franzosen verhaßter, als daß sie auf Schritt und Tritt auf die deutsche Muttersprache stoßen! Die Gegensätze zwischen Einheimischen und eingewanderten Franzosen verschärfen sich täglich. So hat die Veröffentlichung eines französischen Professors Ambroise Got, im Pariser „Erzelsior“ wie eine Bombe eingeschlagen. Der Artikel berichtet über die tiefe Unzufriedenheit, die in der gesamten elsaß-lothringischen Bevölkerung, insbesondere aber in der einheimischen Beamtenschaft, mit dem französischen Regime im Elsaß herrsche. Es ist dies das erste Mal, daß ein Pariser Blatt der wahren Stimmung der Elsässer offenen Ausdruck verleiht. Natürlich sind es nicht die Franzosen, die an dieser Mißstimmung die Schuld tragen, sondern die verfluchten Boches! Und zwar sind es die naturalisierten Männer und Kinder elsässischer Frauen, die die Elsässer gegen die Franzosen aufhetzen und als Beamte den Dienst sabotieren. Got erklärt rundweg, daß die aus dem alten deutschen Beamtentum übernommenen Beamten, die kein Wort französisch können, sozusagen wertlos sind und ein totes Gewicht bilden, dessen man sich in allen Verwaltungen möglichst bald entledigen sollte. Die elsaß-lothringischen Blätter sind darüber außer sich vor Entrüstung. Selbst das neugegründete französische Straßburger Blatt „Depeche“ wendet sich gegen Got. Es schließt mit folgenden für das ganze Verhältnis zwischen Elsässern und Franzosen bezeichnenden Worten:

„Wenn im Elsaß die Sozialisten streiken oder eine politische Versammlung abhalten, dann sind sie Boches. Wenn die Radikalen den Respekt und die Anerkennung der Muttersprache wollen, dann sind sie Boches. Ob man die Muttersprache spricht oder ein nicht ganz klassisches Französisch spricht, immer ist man Boche. Man fragt sich schon, ob es im Elsaß noch andere Franzosen gibt als die Zugezogenen.“ Also die Elsässer machen mit ihrem Franzosentum und Franzosenhetzen, mit dem sie sich früher immer so gern brüsteten, jetzt, da die Franzosen im Lande sind, recht trübe Erfahrungen. Die „République“ kennzeichnet die Stimmung über das Franzosenregiment mit folgenden Worten: „Es schwelt ein dumpfer Groll im ganzen Lande. Der Elsässer hat das Lachen verlernt, das früher seine Stärke ausmachte!“

Aus dem Landkreise.

Büttgen, 25. März. In der letzten Gemeinderatssitzung, die unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Grootens stattfand, wurde Herr Johann Schnitzler aus Scherfhausen (bei Glehn) zum Polizeiwachtmeister und Herr Emil Westphalen aus M.-Gladbach zum Sparkassengegenbuchführer gewählt. — Da seitens der Regierung beabsichtigt ist, die Besatzungszulage in Fortfall zu bringen, gab Gemeinderat seiner Anschauung dahin Ausdruck, daß eine Zurückziehung der Zulage völlig unberechtigt erscheine und schwerwiegende Folgen für die Betroffenen zeitigen würde. Es soll beantragt werden, die Zulagen in der bisherigen Höhe weiterzuzahlen. — Von der beschlossenen Aufnahme einer Anleihe bei der Gemeindesparkasse zur Erstattung der Kosten der Kriegswohlfahrtspflege soll abgesehen werden, da die Aufnahme einer Gesamtanleihe für den Kreis und die Kreisgemeinden durch den Kreistag erfolgt. Der auf die Gemeinde Büttgen entfallende Teil soll den allgemeinen Betriebsmitteln zugeführt werden. — Die Erhebung einer Klage wegen Nichtbezahlung einer Forderung wurde beschlossen. — Die für ein Jahr gewählten Kommissionsmitglieder wurden für ein weiteres Jahr wiedergewählt. — Auf Vorschlag des Schulvorstandes soll die fünfte Lehrstelle an der Schule Wattmannstraße bis zum 31. März 1922 bestehen bleiben. — Beim Kreisausschuß soll die Entbindung von der Bullenhaltung seitens der Gemeinde beantragt werden. — Die Kosten für eine sechseinhalbwöchige Milchkur der unterernährten Schulkinder wurden, soweit dieselben nicht durch den Ertrag der Sammlung gedeckt sind, bewilligt. Sodann befaßte sich der Gemeinderat mit der besonders bedeutungsvollen Wohnungsangelegenheit. Auch hier besteht Wohnungsnot, wenn auch nicht in dem vielerorts beobachteten Umfange. Nach Ansicht der Verwaltung und der zur Prüfung angesetzten Kommission kann der Not durch Wiederaufnahme der Bautätigkeit dauernd entgegengetreten werden, obschon die kleinen Gemeinden wegen der heutigen ungeheuren Kosten sich große Reserve auferlegen müssen. Der Gemeinderat schloß sich der Anschauung an und bewilligte eine Million Mark für Neubauten, die zum Teil in Verbindung mit der Eisenbahn errichtet werden. Ein größeres Gelände für die Bauten ist an der Hardenbergstraße in Aussicht genommen. Einige Architekten sind zu einem engeren Wettbewerb aufzufordern. Dafür wurden entsprechende Mittel bewilligt. Sodann wurde die Einrichtung einer Gemeindebaumeisterstelle beschlossen. Die durch Mieteinnahmen nicht gedeckten Ausgaben für die bei der hiesigen Sparkasse aufzunehmende Anleihe in Höhe von 1 Million Mark sollen durch die Miet- und eine Wohnungsluxussteuer gedeckt werden.

Kaarst, 22. März. Sonntag nachmittag fand im Zeichensaal der hiesigen Volksschule die Entlassungsfeier statt, zu der sich auch die Eltern der zu Entlassenden eingefunden hatten. Die Feier verlief unter mehrstimmigen Liedern und Gedichten sehr eindrucksvoll. Besonderen Beifall fanden zwei Auftritte aus „Wilhelm Tell“, die die Knaben-Oberklasse spielte. Die Schlußansprachen hielten Herr Rektor Klövekorn und Herr Pastor Lejoly.

Glehn, 25. März. In der Sitzung des Gemeinderates unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Scherer wurde die Abänderung der Karten und Lustbarkeitssteuerordnung beschlossen, die Steuer dem Umfange der Lustbarkeit entsprechend festgesetzt. Die einheitlich für die Gemeinden des Kreises ausgearbeitete Ordnung betr. Erhebung einer Abgabe zur Erteilung von Auskünften, Abschriften, Beglaubigungen und dergl. wurde genehmigt. Zu dem Anteil an dem Ertrage der Zuwachssteuer der nach § 58 des Reichszuwachssteuergesetzes der Gemeinde zufließt, beschloß Gemeinderat einen Zuschlag von 100% zu erheben. Im Hinblick auf die bevorstehende Abänderung des Reichseinkommensteuergesetzes wurde von der Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens auch für das Rechnungsjahr 1921 abgesehen. Entsprechend dem Vorschlage der Mitglieder der Friedhofskommission wurde die Friedhofswärterstelle dem Tagelöhner Hubert Schmitz aus Glehn gegen eine feststehende jährliche Vergütung übertragen und die Begräbnis und Gebührenordnung für den Friedhof zu Glehn neu aufgestellt. Eigengräber 1. Klasse 460 M. Eigengräber 2. Klasse 250 M. Die Vergütung für den Unterricht an der hiesigen Fortbildungsschule wird ab 1. April 1921 auf 300 M. für die Jahresstunde und für den Leiter auf 100 M. jährlich festgesetzt. Als Mitglieder des Schulvorstandes des Schulverbandes Glehn wurden gewählt: Heinrich Tokloth, Glehn, Anton Hoffmann, Esterkorf, Johann Schnitzler, Scherfhausen und Josef Schmitz, Lüttenglehn 49. Um dem herrschenden Wohnungsmangel abzuhelfen, soll die Ermächtigung zur Wohnungsrationierung nachgesucht werden. Für den Ausbau von zwei Scheunen beschloß Gemeinderat, bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse eine Anleihe von 100 000 M. aufzunehmen, die in 18 Jahre getilgt sein wird. Das Fremdenschulgeld für den Besuch der hiesigen Schule von Kindern hier nicht wohnhafter Eltern wurde auf jährlich 50 M. festgesetzt. Der vorgelegte Etats-Entwurf für 1921 wurde durchberaten und beschlossen, die Realsteuer grundsätzlich zu staffeln. Die finanzielle Lage der Gemeinde wird eine Steuererhöhung für 1921 nicht bedingen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Sitzung des Kreistages des Kreises Grevenbroich.

Grevenbroich, 25. März. Der neugewählte Kreistag des Kreises Grevenbroich hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Schönfeld seine erste Sitzung ab, zu der sämtliche 24 Abgeordnete erschienen waren. Der Vorsitzende begrüßte vor Eintritt in die Tagesordnung den neugewählten Kreistag und gab zunächst einen kurzen Blick über die finanzielle Lage des Kreises. Er betonte, daß die Finanzen des Kreises zunächst noch in guter Ordnung seien, daß der Kreis aber inzwischen in seiner Finanzgebahrung in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Reich getreten sei. In längeren Ausführungen erläuterte er sodann die dem Kreistage in nächster Zeit obliegenden verschiedenen Aufgaben, insbesondere auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und des Verkehrs. Zur Hebung der Fachausbildung der Jugend im Kreise müsse zunächst mit der Einrichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule und der gewerblichen Fortbildungsschulen begonnen werden. Vorsitzender gab dann Kenntnis von den schwebenden Verkehrsprojekten des Rhein-Maas-Scheldekanals, über dessen Linienführung verschiedene Projekte schweben und an dessen Ausbau das gesamte Wirtschaftsleben des Kreises großes Interesse hat. Der Kreis ist Mitglied des Rhein-Maas-Schelde-Kanal-Vereins. Als weiteres Verkehrsprojekt ist der Ausbau der Schnellbahnlinie von Rheydt nach Neuß zu erwähnen, mit einer Abzweigung von Liedberg, Dick, Aldenhoven, Bedburdyck, Grevenbroich nach Wevelinghoven. Als Bauzuschuß wurde von Kreise vor dem Kriege 150 000 M. bewilligt.

Die Tagesordnung wurde hierauf wie folgt erledigt: Die Wahlen zum Kreistage wurden für gültig erklärt und die Gewählten in ihr Amt eingeführt.

Bei den darauf folgenden Wahlen zum Kreisausschuß und zu den Kreiskommissionen wurden in den Kreisausschuß gewählt die Herren:

1. Rath Wilhelm, Amtsgerichtsrat in Grevenbroich,
2. Koch Leonhard, Bohrer in Gindorf,
3. Fleuster Caspar, Gutspächter in Ingenfeld,
4. Brunner Ernst, Fabrikbesitzer in Hochneukirch,
5. Noell Herman, Rittergutsbesitzer in Priorshof,
6. Grösche Robert, Kantinenverwalter in Grevenbroich.

Mit der Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Grevenbroich erklärte der Kreistag sich grundsätzlich einverstanden und verwies das Projekt zur weiteren Ausarbeitung an den verstärkten Kreisausschuß, welcher dem nächsten Kreistage Vorlage machen soll. Für den notwendigen Umbau der Kreissparkasse wurde ein Betrag von 100 000 M. bewilligt. Der Antrag der Töchterschule in Grevenbroich auf Bewilligung eines Zuschusses und ein weiterer Antrag auf Unterstützung der gewerblichen Fortbildungsschule wurde zur weiteren Vorbereitung an den Kreisausschuß verwiesen zwecks Vorschlag an den nächsten Kreistag. Zur Deckung der Mehranforderung der Provinz an Provinzialabgaben und Anstaltspflegekosten, welche die Etatssätze um insgesamt 234079 M. überschreiten, wurde eine Erhöhung der Kreisumlage von 82% beschlossen.

Grevenbroich-Allrath, 25. März. Herr Bürgermeister Vollmer hatte am Dienstag die Vereinsvorstände zur Besprechung der Errichtung eines Kriegsgedenkzeichens zusammenberufen. Sämtliche Vereine waren vertreten. Der Gedanke fand lebhafte Unterstützung. Es wurde sofort ein Ausschuß gebildet, der aus den Vorsitzenden der Vereine und den Herren Pfarrer Coenen und Gemeindevorsteher Krüppel bestehen soll. Gemeindevorsteher Krüppel wurde zum Vorsitzenden gewählt. Es stehen schon annähernd 2000 Mark für den Zweck zur Verfügung. Allseitiges Einverständnis bestand darüber, daß nur die Errichtung eines würdigen Gedenkzeichens in Frage kommen kann, wenn auch darüber noch einige Zeit hingeht. Der Ausschuß nimmt seine Tätigkeit sofort auf.

Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Staffellauf durch Neuß.

Am Ostermontag veranstaltet der Bezirk Neuß-Grevenbroich der Deutschen Jugendkraft einen Staffellauf durch Neuß über eine Strecke von 5000 Meter. Der Start findet um 10½ Uhr statt. Start und Ziel ist Bergheimerstraße (Nähe des städtischen Sportplatzes). Die Strecke ist folgende: Bergheimer-, Dreikönigen-, Schorlemer-, Deutsche-, Kaiser-Friedrich-, Kanal-, Neustraße, Büchel, Markt, Ober-, Kölner-, Nordkanal-, Jülicher-, Dreikönigen- und Bergheimerstraße. Die Strecke wird besetzt von 14 Läufern und zwar: ein Läufer zu 1000, zwei zu 800, drei zu 400, vier zu 200 und vier zu 100 Meter.

An dem Staffellauf nehmen Vereine des Bezirkes Neuß-Grevenbroich nebst Vereine anderer Bezirke des Kreises Niederrhein der Deutschen Jugendkraft teil. Die Vereine des Bezirkes Neuß-Grevenbroich ringen um den alljährlich auszutragenden Wanderpreis, nämlich um die Wanderfahne, welche im vergangenen Jahre von der Turn- und Sportabteilung St. Marien gewonnen wurde.

Der Staffellauf soll gleichzeitig eine Werbeveranstaltung für Turnen und Sport der Deutschen Jugendkraft sein. Nach dem Staffellauf ist Ehrung des Siegers nebst Ueberreichung der Wanderfahne auf dem städtischen Sportplatz an der Bergheimerstraße.

Anschließend hieran findet ein Fußball-Werbespiel der ersten Mannschaft St. Marien gegen die gleiche Mannschaft des Jünglings-Vereins Schiefbahn statt. Das Spiel verspricht einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen.

12½ Uhr mittags tritt die erste Jugendmannschaft von St. Marien gegen die gleiche Mannschaft von St. Josef Krefeld an. Auch dieses Spiel wird auf dem Sportplatze an der Bergheimerstraße ausgetragen.

Weitere Spiele gelangen zum Austrag auf dem Sportplatze des kath. Jünglingsvereins in Heerdt: um 10½ Uhr Heerdt zweite Jugend — Schillermannschaft Holzheim; 11½ Uhr Holzheim erste Jugend — St. Peter Düsseldorf erste Jugend; 3½ Uhr: Heerdt erste Jugend — St. Dreikönigen Neuß erste Jugend.

Neußer Sportverein 1912. Am Ostersonntag empfängt Sportverein auf seinem Sportplatz an der Fauna die bestbekannte Elf des F.-Kl. „Alemannia“, Köln, Mitglied der Südkreis-A-Klasse. Da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten, darf man auf den Ausgang des Spieles gespannt sein. Abstoß 3 Uhr nachmittags.

Neußer Sportvereine zweite Mannschaft spielt gegen die erste Mannschaft des F.-Kl. Korschenbroich am zweiten Ostertag in Korschenbroich. Neußer Sportverein dritte Mannschaft am gleichen Tage gegen dritte Mannschaft Mülfort. Abstoß 10 Uhr vormittags.

Neußer Turnerschaft und Bewegungsspieler 1892 e. V. bietet am Ostermontag der hiesigen Sportwelt einen besonderen Genuß im Fußballeben. Der frühere Koblenzer Fußballverein Hohenzollern 1915, der sich jüngst mit dem Ligaverein C. F. C. Fortuna 06 als „Verein für Rasensport Koblenz“ vereinigte, wurde zu einem großen Werbespiele verpflichtet, dessen Verlauf der rheinische Westkreis mit Spannung erwartet, zumal der Mittelrheinkreis bisher nur nach der angenehmen Seite enttäuschte. Erstklassiger Sport steht zweifelsohne bei der jetzigen Spielstärke der „Schwarzblauen“ in Aussicht, so daß heute schon mit Freuden behauptet werd kann, daß mit dieser Verpflichtung N. T. V. 92 keinen schlechten Griff tat. Der neue Torwart der Einheimischen, der sich im letzten Spiele vortrefflichst und ballsicher einführte, wird hier erste Gelegenheit haben, sein ganzes Können dem schnellen gegnerischen Sturm gegenüber zur Geltung zu bringen. Neuß nimmt den Kampf im übrigen in stärkster Aufstellung auf. Bei herrlichster Witterung sei der Elf ein ehrenwertes Abschneiden beschieden. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Schiedsrichters W. Barkels von „Rasensport“, M.-Gladbach. Abstoß 3½ Uhr auf der Sportplatzanlage am Bergheimerweg.

Vor diesem Spiele, um 2 Uhr, treten bereits die Aeltesten gegen die Jüngsten des Vereins auf den Plan, wobei letztere das „frivole“ Vorhaben besitzen, den alten „Knällern“ eins aufzubrummen. Was sagt der Ehrgeiz der „Alten Herren“ dazu?

Wem an einem sportlichen Hochgenuß etwas liegt, der versäume Ostermontag keinesfalls, einen Spaziergang zum Pomona-Sportplatze. Keine erhöhten Eintrittspreise. Zur Deckung der großen Unkosten zahlen auch die Vereinsmitglieder.

Verein der Sportfreunde, Neuß. Hockey. Sportfreunde 2. M. — Düsseldorf S. C. 99 3. M. stehen sich Ostersonntag nachmittag 2½ Uhr auf dem Platz an der Hammerlandstraße im Hockeyspiel gegenüber. Es verspricht dies ein äußerst spannender Kampf zu werden, dessen Besuch sich lohnen wird. Die erste und zweite Hockeymannschaft fahren Ostermontag nach Koblenz, um gegen den Hockey-Klub 19 zu spielen. Abfahrt 7,27 Uhr.

Fußball. Duisburger S. C. Preußen ist Ostermontag Gast bei Sportfreunde Jugend. Die ersten und zweiten Mannschaften werden sich gegenüberstehen. Besonders das Spiel der ersten Mannschaften verspricht recht schön zu werden, da Sportfreunde alles hergeben werden, auch hier, entsprechend ihrem guten Ruf, abzuschneiden. Näheres siehe die Plakate.

Verband westdeutscher Wandervereine.

Der Wander- und Mandolinen-Klub „Loreley“ unternimmt heute Samstag eine 3-Tages-Tour zum Westerwald. Abfahrt 3,45 Uhr nach Eitorf (Sieg), Eibach-Tal, Mühleip, Obereip, Kircheip, Asbach; Quirenbach, Oberpleis, Heisterbacher (Rott-)Kloster, Heisterbach, Siebengebirge, Königswinter. Führer: H. Heiertz.

Jugendabteilung: Ostermontag Tagestour über M.-Gladbach, Hardt, Dülken, Viersen. Treffpunkt 8 Uhr am Hindenburgplatz. Führer: Piolot.

Der Wander- und Mandolinen-Klub „Gebirgsklänge“ macht am ersten Ostertag seinen ersten Ausflug nach der alten historischen Stadt Zons. Sammelpunkt sämtlicher Spieler ½12 Uhr im Vereinslokal Neukirchen (Oberstraße), Verwandten und Bekannte um 12½ Uhr am Bahnhof. Abfahrt 12½ Uhr. Rückfahrt ab Dormagen 9,37 Uhr.

Radsport.

Radfernfahrt Neuß—Aachen—Neuß. Am Ostermontag veranstaltet der Verein Neußer Straßenfahrer auf der Strecke Neuß—Jülich—Aachen und retour zum zweiten Male seit Kriegsende den „Großen Rheinischen Frühjahrspreis“ über 148 Kilometer. Das Interesse für die Veranstaltung ist in allen Kreisen sehr groß und besonders bei den Rennfahrern wird der Veranstaltung großes Vertrauen entgegengebracht. Das beweist am besten die hohe Anzahl Meldungen, die bisheran eingegangen ist und am Start noch erhöht wird. Liegen doch bis heute über 150 Meldungen aus allen Städten vor. Unter den Teilnehmern befinden sich die besten Herrenfahrer Deutschlands und Luxemburgs. An erster Stelle nennen wir den Sieger von 1920, Willy Mettels (Rheindahlen), der durch fleißiges Training seine Form noch verbessert hat. Ferner Albert Dobbark (Berlin), welcher im vorigen Herbst vor über 100 000 Zuschauern die Meisterschaft der Zeitungsfahrer gewinnen konnte. Weiter seien genannt: v. Beck (Bremen), Kintzen (Aachen), Nießen (Düsseldorf), Vogelsang (Krefeld), Fuchs (Solingen), Einert Löbau i. Sachsen), Münster (M.-Gladbach), Sinnenbrink und Esterwiemann (Wiedenbrück i. W.), Bowinkelmann (Bonn), Blattner und Böhm (Stuttgart), Hubertus (Mainz), Roggenbruck und Flöck (Köln) Knappke (Frankfurt), Raspni, Drauth, Reif Kronenmacker (Luxemburg), Hintzen und Esser (Neuß). Unter diesen Fahrern wird wohl der Sieger zu suchen sein, aber auch unter den anderen Teilnehmern sind tüchtige Fahrer. Start ist morgens 11 Uhr am Restaurant Willy Paar (Neuß-Furth). Ziel an der Josefskirche, und werden die ersten Fahrer gegen 3¼—4 Uhr erwartet. Die Veranstalter richten an die Zuschauer die dringende Bitte, bei Ankunft der Fahrer die Straße freizuhalten, damit keine Unfälle vorkommen. Die Veranstalter lehnen jede Haftbarkeit ab.

*

Die Bahn des Neußer Reitervereins wird auch in diesem Jahre nichts von ihrer in bald 50 Jahren erprobten Anziehungskraft einbüßen. Ueber diesen Winter sind hier wieder Pläne gemacht und von langer Hand Vorbereitungen getroffen worden, die Neußer Bahn mit neuen und erhöhten Anreizen für die Ställe und die Rennbahnbesucher auszustatten. Die Preise für die Frühjahrsrennen wurden gegen das Vorjahr um 87 000 Mark erhöht. Mit den ersten Frühlingstagen hat auf der Neußer Bahn eine lebhafte Tätigkeit eingesetzt. Auf der Gras- und Sandbahn werden alltäglich 28 Pferde verschiedener Besitzer trainiert. Trotz der großen Ausgaben, die im vorigen Jahr das Hochwasser verursachte, trotz hoher Löhne und Materialpreise sind Arbeiterkolonnen seit längerem dabei, nach den letzten Erfahrungen an Bahn- und Baulichkeiten eine ganze Reihe von Veränderungen und Verbesserungen im Interesse der Ställe und des Publikums vorzunehmen. Da von der Besatzungsbehörde ein Teil des Wendersplatzes zum Bau eines Magazins in Anspruch genommen wurde, erstand dicht neben dem alten Eingang ein neuer. Auf dem Stehplatz, dem Damm, wurden sechs weitere Einzelkassen und die entsprechenden Auszahlkassen eingerichtet. Um den Liebhabern der Dachtribüne das Treppensteigen zu ersparen, wurde oben auf der Tribüne eine weitere Kasse für Sieg und Platzwetten zu 20 Mark eingerichtet. Im Innern der Bahn wird sich eine neue Kasse für Schreibwetten zu höheren Beträgen auftun. Da der Richterstempel einzelnen Logen den freien Ausblick behinderte, wurde er um 15 Meter auf den Eingang zu verlegt. Gleichzeitig wurde aber durch diese Verlegung eine Verlängerung der Geraden erzielt, deren Länge jetzt 400 Meter beträgt. Durch Verlegung der Trainierbahn an den Damm heran hat der Auslauf eine wesentliche Verbreiterung erfahren. Recht vorteilhaft präsentiert sich jetzt auch die Gerade. Der feste Zaun mit Betonstützen zwischen der Flachen- und Hindernisbahn ist durch eine lebende Hecke ersetzt worden. Vor der Tribüne ist ein neuer Sprung, eine Richthecke mit Graben angelegt worden. Alle Sprünge sind auf Grund der einschlägigen Bestimmungen überprüft, und wo nötig geändert worden. Insgesamt sind jetzt sechs Startmaschinen über die Bahn verteilt. Neu angebracht wurde eine Maschine am 1000 und 2400-Meter-Start. Das Geläuf hatte durch das Hochwasser im Winter 1920 stellenweise stark gelitten. Die ärgsten und größten Schäden konnten bereits bis zu den ersten Rennen im vorigen Jahr beseitigt werden. Nunmehr ist die Bahn durch dauernde intensive Pflege mit großem Kostenaufwand wieder auf den alten Zustand gebracht, und das üppig grünende Geläuf hardt der ersten Frühjahrsentscheidungen. Entgegen einer jeden Grundlage entbehrenden Mutmaßung eines Sportblattes werden die Rennen bestimmt auf der eigenen Bahn stattfinden.

Ostern im Sprichwort.

Das Auferstehungs- oder Osterfest nimmt zu allen Zeiten und bei allen Völkern eine so hervorragende Stellung ein, daß es nicht verwunderlich erscheinen darf, daß sich auch das Sprichwort dieser heiligen Zeit bemächtigt hat, um sie auf irgendwelche Tätigkeit des menschlichen Lebens meist sehr sinngemäß anzuwenden.

Von voreiligen Leuten, denen nichts zu schnell gehen kann, sagt der Pommer: „Es ist besser Ostern zu Pfingsten, als Pfingsten zu Ostern zu feiern,“ womit gleichzeitig das Bedächtige und sachlich Abwägende dieses Volksstammes betont wird. „Ehe man Ostern feiert, muß man sein Geschirr scheuern,“ sagt man an der oberen Donau, d. h. soviel in dem Urteil der meist katholischen Landbevölkerung, man muß seine österliche Pflicht in der Kirche erfüllen, ehe man des Festes froh wird. Unzeitgemäße Vergnügungen verspottet der Hunsrücker Bauer mit dem Sprichwort: „Es ist nicht alle Tage Ostern,“ während man in der Eifel die Säumigen und Langsamen mit dem auch in anderen deutschen Gegenden bekannten Sprichwort „Mancher will zu Ostern retten und kommt zu Fasten in die Ketten,“ aufmuntert, singemäß also ungefähr dasselbe, was wir sonst mit dem Sprichwort: „Verschiebe nichts auf morgen, was du heute kannst besorgen,“ auszudrücken pflegen. Auch das Sprichwort: „Ohne Fleiß, kein Preis,“ hat seinen mittelalterlichen Vorgänger in einem Osterwort, das lautet: „Wer die Ostern feyren will, muß zuvor durch Marterwochen gahn.“ Von einem, der durch die Welt tappt, ohne sich um die Ereignisse und die Menschen zu kümmern, sagt man in Oberbaden: „Er vergißt Ostern und Pfingsten!“ Auf die Menschen mit dem Grundsatz: „Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel,“ hat es das österliche Sprichwort überhaupt abgesehen. So sagt der Bayer: „Man redet solange von Ostern, bis es da ist,“ während der Mecklenburger erklärt: „Kommt die Ostern, so kommt sie dennoch im April!“ Natürlich spielt Essen und Trinken auch im Ostersprichwort, wie das nun einmal bei hohen Festen üblich ist, eine kleine Rolle. Insbesondere hat es die Butter den Leuten angetan, von der man in Lippe sagt: Zwischen Ostern und Sünte Veith (15. Juni) ist die beste Butterzeit (Tuit = Zeit). Der Schwabe vertritt in seinem Sprichwort dieselbe Meinung, wenn er sagt: „Isch es Wetter von Ostern bisch Pingschte schee, wird Bäble e herrlichs Butterweckle kriage!“

Auch die Witterung spielt im Ostersprichwort eine große Rolle, hier gibt es eine große Anzahl von Bauernregeln, deren nur einige zitiert seien! So sagt der Thüringer: „Woher zu Ostern kommt der Wind, daher kommt er 7 Wochen,“ während man in Franken meint: „Ostern komme früh und spat, so kommt sie etwas im grünen Staat“. Aehnlich drücken sich auch die Bewohner der Taubergegend aus, die erklären: „Ostern wolle oder wolle nicht, so kommt sie doch mit Blättern und Gras.“ Der Sachse freut sich, wenn es an Ostern regnet, denn „Regnets an Ostern, so schüttet St. Petrus der Kuh das Futter in die Krippe,“ nur der Rheinländer ist an den Ostertagen pessimistischer Stimmung, heißt doch eines seiner Sprichworte: „Zwischen Ostern und Pfingsten hat man zum Nachtisch am Wingsten.“ Das ist schlimm, kann aber den fröhlichen Kurhessen nicht abhalten, sein Ostersprüchlein zu sagen, das lautet: „Zwischen Ostern und Pfingsten, da ist eine fröhliche Zeit, da paaren sich die Vögel und auch die junge Leut!“ Mit dieser harmlos heiteren Feststellung sei das kurze Osterkapitel abgeschlossen.

Robert Mößinger.

NEUSSER Josefstrasse 11—17.
Fernsprecher 933 **ZENTRALHEIZUNGSFABRIK**
Heizungsanlagen all. Systeme, Warmwasserbereitungsanlagen
Grossraumheizungen Patent Dickmann
Grossraumöfen für minderwertige Brennstoffe
Bei Reparaturen Ersatzlieferungen aller Systeme ab Lager.
Langjährige Erfahrungen. ff. Referenzen.

Sofas
in Lederluch und Plüsch, sowie **Chaiselongue**, eigene Anfertigung. Große Auswahl **Divandecken**, prima Qualität, staunend billig. **Heinr. Rennett**, Mühlenstr. 36.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 27. März:

Hochheiliges Osterfest.

Münsterkirche: 5½ Uhr Aussetzung, Segen und hl. Messe, 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, Oster-Komm. der schulpflicht. Mädchen, 8½ Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 10¼ Uhr feierl. Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 12—1 Uhr Betstunde für die Verstorbenen. 1 Uhr Segen. 1—2 Uhr Betst. für den III. Orden. 2—3 Uhr Betstunde für die Schulkinder. 3—4 Uhr Betst. für die Männer und Jünglinge. 4—5 Uhr Betst. für die Frauen. 5 bis 6 Uhr Betstunde für die Jungfrauen. 6—7 Uhr Komplet, Litanei von allen Heiligen und Segen.
St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe Komm. des Müttervereins, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 3 Uhr Andacht. 5½ Uhr Komplet mit Predigt.
An den beiden Ostertagen ist bei allen Gottesdiensten die Kollekte für bedürftige Erstkommunikanten.
Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Messe, Komm. der Schulentlassenen mit Erneuerung der Taufgelübde, 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der Knaben 3., 4. und 5. Klasse, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Oster-Andacht (Komm.-Andacht für die Schulentlassenen), 5 Uhr Komplet.
Josephskirche (Weißenberg) 40stündiges Gebet. Osterlonntag und Ostermontag, 5½ Uhr sakram. Segen und hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Litanei von allen Heiligen und Hochamt. — Die Betstunden wie früher. Nachm. 1 Uhr sakram. Segen, 3 Uhr Vesper, 6½ Komplet und Segen.
Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe. — Nachm. 5 Uhr Andacht für die Osterzeit.
Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.
Alexianerkirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht
Camillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr feierl. Hochamt. — Nachm. 5½ Uhr feierl. Andacht mit Festpredigt
Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Montag, den 28. März.

Münsterkirche: 5½ Uhr Aussetzung, Segen und hl. Messe, 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, Oster-Komm. des Männerapostolates, der Männer Sodalität und des Arbeiter-Vereins, 8½ Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe für die Kinder, 10¼ Uhr feierl. Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe. — Montag und Dienstag ist die Gebetsordnung wie am Sonntag.
St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Komm. des kath. Arbeitervereins und der Männersodalität, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 3 Uhr Andacht. 5½ Uhr Rosenkranz-Andacht.
Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Oster-Andacht 5 Uhr Komplet.
Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe. — Nachm. 5 Uhr Oster-Andacht.
Camillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr feierl. Hochamt. — Nachm. 5½ Uhr Andacht.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: hl. Messen: 6, 6½, 7½, 8 und 9 Uhr.
Osterdienstag, 6 Uhr Aussetzung, Segen und hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, 10¼ Uhr feierl. Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe.
Mittwoch und Donnerstag nachm. von 4 Uhr ab Gelegenheit zu beichten.
Donnerstag abend 6 Uhr Sakramentsandacht
Freitag 6½ Uhr hl. Messe, Komm. des Müttervereins und der Ehrenwache. 9 Uhr Herz-Jesu-Hochamt mit Abbitte und Segen.
Abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Samstag 6 Uhr Salve-Andacht.
St. Marienkirche: hl. Messen: 6, 7½, 7¾ und 8½ Uhr.
Donnerstag von 5 Uhr ab Gelegenheit zu beichten.
Donnerstag 6 Uhr Sakramens-Andacht.
Freitag morgen 6 Uhr Aussetzung des allerh. Sakraments, ½9 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Segen,
Freitag 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.
Dreikönigenkirche: hl. Messen: 6, 7, 8.
Freitag, 6½ Uhr hl. Messe und Komm. der Mitglieder der Ehrenwache. 7 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Segen.
Josephskirche (Weißenberg): M.: 6½, 7½.
Osterdienstag, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. — Nachm. 3 Uhr Vesper, 6 Uhr Komplet.
Sebastianuskirche: 7 hl. Messe.
Freitag nachm. 5 Uhr Kreuzweg-Andacht.
Alexianerkirche: M.: 7½.
Kapelle am Obertor: Freitag, 7½ Messe.
Herz-Jesu-Klosterkirche: 7 Uhr hl. Messe.
Samstag 5½ Uhr Salve-Andacht.
Camillianerkloster: M.: 6½, 7, 7½.
Freitag morgen 6½ Uhr Segensmesse zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Grevenbroich. An den 3. Ostertagen Feier des 40stünd. Gebetes. 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, ½6 Uhr Auferstehungsfeier, 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, ½8 Uhr gemeinsch. hl. Komm. des Jünglings Verein. Nachm. 2½ Uhr Vesper, 7¼ Uhr feierl. Komplet.
Ostermontag Ordnung wie Sonntag. ½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Komm. des Arbeiter-Vereins. Dienstag 5–6 Uhr feierl. Komplet, Te Deum u. Schlußsegen.
Donnerstag ab 5 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. Freitag, 7 Uhr feierl. Segensamt zu Ehren des gütt. Herzens Jesu mit Sühnekommunion und Abbitte, abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Sonntag, den 3. April, Feier der 1. hl. Komm. der Kinder in der 2. hl. Messe um 7½ Uhr. 1. hl. Messe um 6 Uhr. Hochamt um 10 Uhr. Die Kinder werden um 7 Uhr an der Schule abgeholt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Tode unserer lieben unvergesslichen Mutter sprechen wir allen Teilnehmern unseren herzlichsten Dank aus

Geschwister Gross,
Neuss, Furtherstrasse 188.

Elegantes dunkeleichenes Herrenzimmer, moderne beste Friedensausführung, wie neu, dreiteiliger Bücherschrank mit doppelten Spiegelglastüren an Selbstreflektanten preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen von **Hermann Josef Schüller in Neuß** wird ein Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Einstellung des Konkursverfahrens wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse auf den 21. April 1921 bestimmt. Dieser Termin gilt gleichzeitig als weiterer Prüfungstermin für die nachträglich angemeldeten, aber noch nicht festgestellten Forderungen.

Neuß, den 3. März 1921.

Das Amtsgericht.

Auf Grund des § 30 des Landessteuergesetzes vom 30. Mai 1920 und der Verordnung über die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens durch die Gemeinden vom 28. Mai 1920 ist für die Gemeinde Rommerskirchen beschlossen worden, die Steuerpflichtigen mit dem im § 30 L. St. G. vorgesehenen Höchstsatz von der Hälfte der reichseinkommensteuerfreien Einkommensteile zur Gemeindesteuer heranzuziehen mit der Maßgabe, daß diejenigen Steuerpflichtigen, bei deren Veranlagung ein reichssteuerfreier Einkommensteil von nicht mehr als 1500 M. berücksichtigt wird, nach dem Höchstsatz, zu welchem sie zur Reichseinkommensteuer veranlagt sind, herangezogen werden. Von dieser Gemeindesteuer bleiben frei Steuerpflichtige mit einem Gesamteinkommen bis zu 17 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil mehr als 1500 M. beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 19 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 2500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 21 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 3500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 23 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 4500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 25 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 5500 M. und mehr beträgt.

Rommerskirchen, den 21. Januar 1921.

Der Bürgermeister: Demuth.

Vorstehender Beschluß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß er die Genehmigung des Kreisausschusses und die Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten gefunden hat.

Rommerskirchen, den 23. März 1921.

Der Bürgermeister: Demuth.

Auf Grund des § 30 des Landessteuergesetzes vom 30. 5. 1920 und der Verordnung über die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens durch die Gemeinden vom 28. 5. 1920 ist für die Gemeinde Nettesheim-Butzheim beschlossen worden, die Steuerpflichtigen mit dem im § 30 des L. St. G. vorgesehenen Höchstsatz von der Hälfte der reichseinkommensteuerfreien Einkommensteile zur Gemeindesteuer heranzuziehen mit der Maßgabe, daß diejenigen Steuerpflichtigen, bei deren Veranlagung ein reichssteuerfreier Einkommensteil von nicht mehr als 1500 M. berücksichtigt wird, nach dem Höchstsatz, zu welchem sie zur Reichseinkommensteuer veranlagt sind, herangezogen werden. Von dieser Gemeindesteuer bleiben frei: Die Steuerpflichtigen mit einem Gesamteinkommen bis zu 17 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil mehr als 1500 M. beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 19 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 2500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 21 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 3500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 23 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 4500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 25 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 5500 M. und mehr beträgt.

Einkommen bis 10 000 M. bleiben ganz steuerfrei.

Nettesheim, den 21. Januar 1921.

Der Bürgermeister: Demuth.

Vorstehender Beschluß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß er die Genehmigung des Kreisausschusses und die Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten gefunden hat.

Nettesheim, den 23. März 1921.

Der Bürgermeister: Demuth.

Auf Grund des § 30 des Landessteuergesetzes vom 30. 5. 1920 und der Verordnung über die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens durch die Gemeinden vom 28. 5. 1920 ist für die Gemeinde Frixheim-Anstel beschlossen worden, die Steuerpflichtigen mit dem im § 30 des Landessteuergesetzes vorgesehenen Höchstsatz von der Hälfte der reichseinkommensteuerfreien Einkommensteile zur Gemeindesteuer heranzuziehen mit der Maßgabe, daß diejenigen Steuerpflichtigen, bei deren Veranlagung ein reichssteuerfreier Einkommensteil von nicht mehr als 1500 M. berücksichtigt wird, nach dem Höchstsatz, zu welchem sie zur Reichseinkommensteuer veranlagt sind, herangezogen werden. Von dieser Gemeindesteuer bleiben frei: Die Steuerpflichtigen mit einem Gesamteinkommen bis zu 15 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil mehr als 1500 M. beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 17 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 2500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 19 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 3500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 21 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 4500 M. und mehr beträgt, mit einem Gesamteinkommen bis zu 23 000 M., wenn der reichssteuerfreie Einkommensteil 5500 M. und mehr beträgt.

Einkommen bis 10 000 M. bleiben ganz steuerfrei.

Nettesheim, den 25. Januar 1921.

Der Bürgermeister: Demuth.

Vorstehender Beschluß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß er die Genehmigung des Kreisausschusses und die Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten gefunden hat.

Nettesheim, den 23. März 1921.

Der Bürgermeister: Demuth.

Versteigerung
eines Wohnhauses nebst Garten und Ackerland
zu Allrath.

Die Erben der zu Allrath verstorbenen Eheleute Rentner **Franz Küttelwesch** lassen am **Montag, den 4. April 1921, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft Willmann** öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen bekannte Bürgschaft durch den unterzeichneten Notar versteigern:
1. ein zu Allrath, Marktstraße Nr. 1 gelegenes Wohnhaus nebst Garten, groß 5,74 Ar,
2. 48 Morgen Ackerland, gelegen in den Gemeinden Allrath, Barrenstein und Rommerskirchen.

Ein Verzeichnis der einzelnen Parzellen mit Angabe der Grenznachbarn ist in den Wirtschaften von Allrath und Barrenstein ausgehängt.

Grevenbroich. Notar **Dr. Wolff.**

Herren- und Damenhüte
werden gereinigt und modern umgepreßt.
Peter Schieser, Telefon 396,
3 Capitelstraße 3.
Erste Neußer Hutfabrik.

Häuser-Verkauf
zu Hülchrath.

Am Freitag, den 1. April 1921, nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Gutsbesitzer **Quecken berg** zu Schloß Hülchrath in der Wirtschaft **Schornen** daselbst öffentlich verkaufen:
1. das zu Hülchrath gelegene, von Schlangen herrührende Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Garten, groß 7 Are 93 Meter;
2. das daselbst gelegene, von Pohl herrührende Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden und Hofraum etc., groß 2 Are 61 Meter.

Wevelinghoven. Notar Justizrat **Dumoulin.**

Oberrealschule Neuss
(mit Reformrealgymnasium i. E.)

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 13. April, morgens 8½ Uhr** (für die katholischen Schüler Schulgottesdienst 7¾ Uhr).
Anmeldungen für alle Klassen werden täglich in der Zeit von 12—1 Uhr in der Schule entgegengenommen. Bei der Anmeldung für die unterste Klasse (Sexta) sind Geburtszeugnis, Impfschein und letztes Schulzeugnis vorzulegen. Für Auswärtige kann Pension im hiesigen Konvikt nach Rücksprache mit dem Herrn Präses vermittelt werden.
Die Aufnahmeprüfungen finden Dienstag, den **12. April, 8½ Uhr morgens** statt.

Neuss, den 20. März 1921.

Raederscheidt, Direktor.

Staatliches Gymnasium zu Neuß.

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, 13. April, morgens 8 Uhr.** Für die katholischen Schüler geht ein Gottesdienst — 7¼ Uhr — in der Münsterkirche voraus. Die Aufnahmeprüfungen finden **Dienstag, den 12. April, morgens 9 Uhr,** statt. Anmeldungen, bei denen Geburts- und Impfschein sowie Entlassungszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen sind, nimmt der Unterzeichnete schriftlich zu jeder Zeit, mündlich an den Wochentagen von 12 bis 1 Uhr auf seinem Amtszimmer entgegen.

Dr. Fischer, Studiendirektor.

Eintagsküken
von reinrass. amerik. **Leghorn- u. Landhühner** hat dauernd abzugeben sowie auf Anfrage **ältere Tiere**
Willy Krämer, Büttgen
Telefon Amt Neuß 1441. Bei Anfr. Rückporto erbet.

Eintagsküken
von prima Zuchtstämmen hat abzugeben
Heinr. Asche jr.
Furthertr. Nr. 164.

Industrie-Saatkartoffeln
feinstes Saatgut, **anerkannte Standenauslese,** Dienstag oder Mittwoch in Neuß eintreffend. Kleinere Mengen noch frei. **Zentner 70,00 Mark.**
Tives & Co., vormals Adolf Friedsam,
Neuß a. Rhein, Telefon 104, Salzstraße 19.



Dauernd zugfeste prima
Oberländer
Arbeits-Ochsen
empfiehlt
Lazarus Wallach,
Schiefbahn,
Fernr. Amt Willich b. Crefeld Nr. 72

Düngekalk,
waggon- und fuhrenweise, **Kunstdünger und Baumaterialien** aller Art, fichtene **Bohnenstangen, Gerüststangen, Sparren, Baumpfähle, Heubäcke, Speisesalz, Viehsalz** und Soda empfehlen
M. Bergerhausen & Sohn,
Horrem-Dormagen, Telefon 63.

Tierversicherungen
in jeder Form, insbesondere **Trächtigkeits-, Diebstahl- u. Weideversicherung** erfolgen am vorteilhaftesten bei der **Rheinischen** Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Köln, Vertrags-Gesellschaft des landw. Vereins für Rheinpreussen, der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz und des Rhein. Bauernvereins.
Unverbindliche Auskunft durch
Hub. Winters, Königshoven
Post Harff. Fernsprecher Bedburg 13.

Gallensteine!
Verlangen Sie von uns **kostenlos** Beweise, dass wir in 24 Stunden ohne Operation und völlig schmerzlos heilen können. 20jähr. Praxis. Täglich neue Dankschreiben.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.
Masuch & Co., Gallenstein-Spez.-Instit,
Essen 8., Schölerpad 114.

Verkaufe preiswert
Sommer-Joppe, Arbeits- und Sonntagshosen, blaue Arbeitsanzüge, Blusen, Kostümrecke, Unterkleider und Röcke, Herren-, Burschen- und Knabenanzüge, Bettwäsche usw.
Schröder, 9 Krämerstraße 9.

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. NEUSS
MARKT 12. FERNSPRECHER 954, 955, 956
GEGRÜNDET 1848. ARTIEN-KAPITAL u. RES. M. 115 000 000.
AUFBEWAHRUNG UND VERWALTUNG VON WERTPAPIEREN.

Die Kreissparkasse Grevenbroich
verzinst
Spareinlagen mit 3½ %
bei halbjähriger Kündigung mit 4%
Tägliche Verzinsung. — Scheck und Ueberweisungsverkehr.
Annahme und Verwaltung von Wertpapieren.
Postscheckkonto Köln 9857. — Reichsbankgirokonto Rheydt
:: Konto bei der Landesbank der Rheinprovinz in Köln. ::
Fernsprecher Nr. 23.
Geöffnet Werktags vorm. von 8 bis 12½ Uhr und nachm. von 3 bis 5 Uhr.
Samstag nachmittag geschlossen.
Annahmestellen: in Jüchen bei Herrn Rentmeister a. D. Oberländer in Garzweiler bei Herrn Josef Radermacher.

Gegen Weide- u. Stall-Diebstahl
sowie alle Verluste durch Blitzschlag, Unglücks- u. Todesfälle, Abschlachtung auf der Weide versichert man vorteilhaft bei der
„Halensia"
Vieh-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Godesberg a. Rh.
Feste Prämien! :: Keine Nachzahlungen!
80%, 90% und Vollentschädigung!
Keine Selbstversicherung mehr!
Bisher weit über **8 Millionen** Mark entschädigt.
Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.
Vertragsgesellschaft v. Landwirtschaftskammern, Landbünden usw. — Ferner Vieh-Versicherungen aller Art.
Auskünfte und Besuch kostenlos.
Man wende sich an die Bezirksdirektion Cöln
Hans Walter
Zülpicherplatz Nr. 7 :: Telefon A 8496.
Weitere Vertreter u. Reisebeamte überall gesucht

Prachtv. nußb. pol. Schlafzimmer
mit 3tür. oval. Spiegelschrank, Waschkommode mit weißem Marmor und Spiegel, 2 Betten mit Patent- und Wollmatratzen, 2 Nachtkommoden mit Marmor, 2 Stühle und Handtuchständer 8700 M., 3tür. rund geb. Küche von 2000 M. an.
Vogt, Köln-Ehrenfeld,
Hansemannstraße 21.

Damenhüte!
Mädchen- und Kinderhüte in großer Auswahl und geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
Sofie Bremer, Hemmerden.
Umarbeiten nach den neuesten Formen.
Straußenfedern werden zu Federboas sehr schön verarbeitet.

Besonders preiswerte Oster-Angebote
3 St. gestickte schöne **Schweizer Tücher** in Carton **14.50, 17.50 M.**
Schweiz. Taschentuch fein. Batist, reiz. Stickerei **à St. 5 M.**
Vorgez Tachentücher auf feinstem engl. Madapolam **à St. 4.75 M.**
Reizende Untertailen mit schöner Stickerei **22.50, 25.50 M.**
Prachtvolle weisse Unterröcke 58, 82 M.
Erstkl. Voil-Voile, 115 breit, in weiss u. in den modernst Farb. **à Met. nur 33 M.**
Selten schöne weisse Spitzendecken reich garniert **27.50, 29 M.**
Spitzenhaus Gebrüd. Neuhaus,
Neuss, Krefelderstr. 39.

Piano
Stimmen, Reparieren.
Mauelshagen,
Niederstr. 39, Tel. 1127.



Kaufmännische Privatschule
von
Friedr. Osthoff,
Düsseldorf,
Kaiser-Wilhelmstr. 42, 2 Min. v. Hauptbahnhof (früh. Graf Adolfstr. 79).
Fernsprecher 4560.
Neue zu Anfang Apr. beginnenden Halbjahreskurse bieten Gelegenheit:
Herren, sich zum **Buchhalter, Kontoristen, Korrespondenten** usw. auszubilden; Damen, sich als **Buchhalterin, Korrespondentin, Kontoristin, Privatsekretärin** usw. eine Lebensstellung zu erwerben. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. **Man verlange Prospekt.**
NB. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Galoschen und Trippensohlen
liefern in bester Ausführ. nach jedem Muster fertig zum Aufnageln aus Pappel- und Buchenholz
Heinr. Derichs Söhne,
Neukirchen, Kr. Grevenbr.

Fahrrad
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg. schäftsstelle d. Zeitung.

G. KÖNIG'S Lüttenbürgener Hausmauerungen PFLASTER

Probat Pedicornal sind doch die Besten!
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Bei Bedarf in
Tapeten
überzeuge man sich davon, daß man am vorteilhaftesten im **Tapetenlager**
Fr. Karl Wa storf
Königstr. 85, Eing. Salzstr. einkauft.

Küchen,
Herde, Sofas, sowie **Einzelmöbel** billigst in erstklassiger Qualität.
Möbel-Ausstattungshaus
Tückingstraße 2.
(Ecke Kapitelstraße.)

Eichen Schlafzimmer
komplett, von 7500 Mark; **Kiefern-Schlafzimmer,** eichen gestr., von 2650 Mk. **Speisezimmer,** echt eichen, von 4800 Mk., mit 6 echten Lederstühlen.
Rh. Möbel-Verkauf
Oberstraße 106.

Küchen
empfiehlt billigst
Süddeutsche und Rheinische Möbel-Industrie
Neuss, Promenadenstr. 75/77 am Hauptpostamt.

Herren-Hüte, Damen-Hüte
werden in kurzer Frist **umgepreßt.**
Neußer Umpreßanstalt Carl Braeckeler,
Crefelderstr. 16, direkt am Bahnhof.

Herren-Hüte Damen-Hüte
werden wie neu **umgepreßt** (Lieferzeit 3 Tage).
Hutumpresserei Wirtz
Dammtorwallstr. 12.

Möbel
gut u. billig liefert **mech. Schreinerei Heinrich Mertens** Dormagen 20a.

Ein gut erhaltenes
Regenfaß
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter L 719 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute Nachmittag 3 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Gertrud Küppers

geb. **Kreuels**

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 73 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaarst, Köln, Krefeld, den 23. März 1921.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. März, morgens 10 Uhr vom Sterbehaus aus; danach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Kaarst.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht um 4 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Elisabeth Plath

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 14 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern und Geschwister. In aller Namen:

Karl Plath.

Neuss, den 25. März 1921.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. März, nachm. 3¾ Uhr vom Sterbehaus Geulenstr. 10 aus. Die Exequien werden gehalten am Dienstag morgen 9 Uhr in der St. Josephskirche zu Weissenberg.



Nach Gottes allweisem Ratschlusse starb heute abend gegen 9 Uhr meine teure Gattin, unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau

Anna Christine Braun

geb. Maassen

nach öfterem Empfang der heil. Sakramente, im Alter von 77 Jahren.

Um ein Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wevelinghoven, Cöln-Sülz, Halle a. S., Colberg (Prov. Pommern), den 23. März 1921.

Das feierliche Begräbnis findet statt vom Sterbehause Oberstrasse 56 aus, am Ostermontag, nachmittags ¼5 Uhr. Die feierlichen Exequien sind Mittwoch, den 30 März, morgens 7¼ Uhr, in der Pfarrkirche zu Wevelinghoven.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden, welche uns bei dem frühen Hinscheiden meines lieben Gatten und guten Vaters zuteil geworden sind, sprechen wir Allen, besonders der Firma W. P. Karrenberg & Zilles, dem Neusser Fuhrmannsverein, der ganzen Nachbarschaft des städtischen Schlachthofviertels und allen Bekannten und Verwandten unseren herzlichen Dank aus.

Frau Wwe. Jakob Königshofen und Kinder.

Das Seelenamt findet nicht am Dienstag, sondern am Mittwoch um ½9 Uhr statt.

Düsseldorfer Druckerei sucht tüchtigen

Setzer-Stereotypeur

und einige Drucker für Rotation.

Angebote unter B 2813 an Ala-Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.

Innigen Dank

für die wohltuende Teilnahme bei dem Heimgange unserer geliebten Mutter.

Geschwister Derichs.

Wevelinghoven, 26. März 1921.

Teilhaber,

der in der **Automobil-Branche** durchaus erfahren und fachkundig ist, per bald

gesucht.

Offerten u. **S 2693** an die Expedition erbeten.

Kleine Fabrik der Eisenindustrie sucht

Kontorlehrling

mit gutem Elementarzeugnis. Selbstgeschriebene Offerten unter O 714 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junger Kaufmann

sucht sofort oder später mit 10—12 000 Mark tätige Beteiligung oder eine Vertrauensstellung mit Kaution. Offerten unter O. 2691 an die Exped. dieser Ztg.

Kaufm. Privatschule L. Helff,

Düsseldorf, Steinstr. 30. Fernspr. 3376.

Am 1. April beg. Halbjahres- u. Jahreskurse. Anmeld. w. entgegengen. Teilnehmerz. beschr.

„Concordia"

Cölnische Lebens-Versicher.-Gesellschaft

Errichtet 1853. Grundkapital 30 Mill. Mark.

Lohnende Tätigkeit nebenberuflich

finden Herren, die bereits mit Erfolg in der Lebensversicherung tät. waren als

Bezirksvertreter

gegen Provision.

Bei selbständiger Tätigkeit feste Bezüge und Tagesspesen.

Persönlichkeiten, die noch nicht im Lebensversicherungsfach erprobt sind werden eingearbeitet.

Angebote an die Direktion der

„Concordia"

Köln, Maria-Ablass-Platz 15.

Ein der Schule entlassen. **Junge** gegen hohen Lohn sofort in die Lehre gesucht.

Heinr. Lohmann,
Maler- u. Anstr.-Geschäft, Königstraße 8.

Suche sofort einen brav. und fleißigen **Jungen** v. 17—18 Jahren als **Pferdeknecht.**

Leo Hauß, Gut Bommerhof, Düsseldorf-Heerdt.

Zur Frühjahrsbestellung empfehle:

Drillmaschine „Saxonia"

beste Sämaschine der Gegenwart. (Das Urteil der Maschinenprüfungsstation Bonn über diese Maschine lautet: An Gleichmäßigkeit der Aussaat übertrifft sie alle bisher von uns geprüften Maschinen.)

Ferner empfehle die neuesten

„Eith" Selbstbinder

(bestes deutsch. Fabrik. in hervorragend stab. u. sauberster Ausführung unter voller Garantie für tadellosen Gang), sowie **Grasmäher, Ackereggen, Ackerwalzen, Pflüge, Handsäemaschinen, Hackmaschinen „Rheinland", Kultivatoren, Düngerstreuer, Jauchefässer, Jauchepumpen, Waschmaschinen, Buttermaschinen, Milchseparatoren „Original Meyn"** u. s. w.

Karl Leisse,

Fabrik und Lager landw. Maschinen und Geräte.

Neuß am Rhein,

Weyerstraße 37. Telefon 355.

Kommunion-Stiefel!

Extra billige Preise!

für Mädchen } mit und ohne Lackkappe { 138, 98, 89, **79** Mk.
für Knaben }

Braune Kinderstiefel grosse Auswahl 139, 98, 78, 48, **38⁵⁰** Mk.

SALAMANDER NEUSS Büchel 51.

Vertreter

für Stadt und Land ges. Verdienst von M. 100.00 bis 130.00 tägl. w. nachgewiesen.

Willy Beckers, Rheydt, Birkenstraße 9.

Vertreter

welche in den Kolonial- u. Lebensmittelgesch. eingeführt u. gewillt sind,

Sammetkellemen

mit zu führen, werden um dsbez. nähere Angaben gebeten unt. K. M. U. 441 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Rhein. Großbrauerei

sucht zum Vertrieb ihrer beliebten Flaschenbiere für Dormagen u. Umgeg. ein. geeigneten Verleger. Ang. unt. A 726 an die Exp. erb.

Für das Büro einer hiesigen Großfirma ein in Korrespondenz und sonstig. Büroarbeiten durchaus bewanderter

Kaufm. Angestellter

mit möglichst sofortigem Eintritt gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Angabe der bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. C. 728 an die Exped. dieser Ztg.

Aachener Tuchhaus

sucht geeignete Persönlichkeit zum Verkauf ihrer Herren- u. Damentuche.

Offerten unter C 2678 an die Exped. d. Ztg.

Anstreicher-Gehülfen

sofort gesucht.

Lohmann, Königstraße 8.

Erfahren. **Anstreichergehilfen** sucht

Jean Sachs, Neuß,
Kaiser Friedrichstr. 116.

Gartenarbeiter gesucht.
Gärtner **Emb. Hostern, Kapellen,** Kr. Grevenbr.
Neußerstraße 47.

Tüchtiger
Fuhr- und Ackerknecht
für sofort gesucht.
Wwe. Wilh. Conrads,
Büderich, Dadderweg 9.

Suche für meine Konditorei und Feinbäckerei Sohn achtbarer Eltern **in die Lehre.**

Josef Thoma, Hüls.

Arbeiter

35—45 Jahre alt.

Jungen

15—16 Jahre

Arbeiterinnen

16—18 Jahre

gesucht. **Schram,** Brandgasse 6.

Neue Kurse

in: Deutsch, kaufm. Rechnen beginnen im April, vorm. nachm. und abends.

Fr. Grabner, Lehrerin, **Düsseldorf,** Bismarckstr. 26!

Ordentl. **Lehrjunge** ges. Dat. 1 Kultivator (7 Z.) und 1 Dreischaar (mittelschw.) preisw. abzugeben.

M. Haas, Schmiede- und Schlosserei, Ehingshoven.

Junge

für leichte Arbeit und Botengänge zum 1. April ges.

Math. Jkas, Grevenbroich.

— Schüler —

höherer Lehranstalten finden zu Ostern Aufnahme bei einem kath. Religionslehrer (Oberlehrer) in M.-Gladbach. Evtl. Vorbereitung für höhere Klassen. Beste Verpfleg. Pensionspreis pro Tertial 2000 M. Gefl. Offert. unter H 683 an die Geschäftsstelle d. Z.

Suche für meinen vorgebildeten 15jährigen Sohn **Lehrstelle** auf kaufm. Büro. Offerten unter **H 2683** an die Exped. dies. Ztg.

Sohn ordentlich. Eltern sucht Stelle als Lehrling. Schlosser od. Elektriztät. Wer, sagt die Exped.

Kontoristin

welche mit allen Kontorarbeiten, Fakturenwesen, Schreibmaschine bewandert, von Großhdlg. in Neuß gesucht. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen unt. **O. 716** an die Exped. d. Bl. erb.

Mädchen

für Hausarbeit gesucht.

Frau Heinr. Wilms, Rosellen.

Ordentliches Mädchen

in Küche u. Hausarbeit erfahren für kl. Haushalt (2 Personen) gesucht. Wäsche außer dem Hause.

Kaiser-Friedrichstr. 118.

Suche zum 1. 4. od. sp. braves fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit in kl. Geschäftshaushalt.

Germania-Drogerie W. Sommer Nachf., Grevenbroich.

Ordentl. kath. **Mädchen,** welches mit der Frau gemeinschaftlich alle Haus- und Küchenarbeit verrichten muß, zum 15. April auf dem Lande gesucht. — Familienanschluß, gut. Lohn. Off. unt. **N 2688** a. d. Exp.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für alle Hausarbeit geg. guten Lohn für klein. kath. Haushalt gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche erbeten an **Frau Oberingenieur Otto Hallen, Viersen** (Rheinl.)

Besseres Fräulein.

23 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in gutem kath. Hause. Familienanschluß Bedingung. Angebote unter N. 2692 an die Exped. dieser Ztg.

Aeltere Frau

zu einem Kind gesucht f. 3 Tage der Woche.

Daselbst ein **Leder- und Plüsch-Sofa** zu verkaufen. Büttgerstraße 53.

Zuverlässige Köchin u. tücht. Zweitmädchen

od. einf. Fräulein in herrschaftlichen Haushalt per bald gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Herrsch. Familie mit 3 Kindern sucht per sof. bei Familienanschluß

besseres kathol. Mädchen,

das nur in besseren Häusern tätig war. Demselben ist in den Hochsommer-Monaten Gelegenheit geboten, die Familie an die See zu begleiten.

Offerten sind zu richten an Postschließfach 208 in **Neuß.**

Rhein. Landesbühne

am **Mittwoch, den 30. und Donnerstag, den 31. März, 7½ Uhr,** in der Aula der Oberrealschule zu Neuss:

Hanns Frey

Lustspiel von Otto Ludwig, und

Weiberfeind Aristoteles

Schwank von Hans Sachs.

Eintrittskarten zu 5 M. (an der Kasse 7 Mark) bei Mauelshagen.

Einf. Fräulein

als Stütze ges. b. Famil.-Anschl. Evtl. kann Küche u. Hausb. grdl. erlernt w. Drususstraße 71, II.

Treues fleißiges und saub. **Zweitmädchen** sucht **Frau Flemming,** Oberstraße 26.

Saubere Putzfrau

für täglich 1 Stunde bei hohem Lohn gesucht.

Kaisers Kaffee-Geschäft, Markt 14.

Aufs Land wird f. herrschaftlichen Haushalt (kein Gutsbetrieb) ein ordentl.

Mädchen

für Hausarbeit gesucht, w. auch Hühner vers. muß. Hoher Lohn, gute Beh. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet

Frau Adolf Zapp, Haus Schlait

bei Düsseldorf-Rath.

Ein besseres

Küchenmädchen

perf. im Kochen und Einmachen, in herrsch. Haushalt gesucht.

Frau Kamper, Neuß, Friedrichstr. 28.

Suche Stelle als **Dienstmädchen,** 16 J., am liebst. a. d. Lande. Tat. ein jetzt aus der Schule entlassenes Mädch. f. St. a. Kinderm. Holzheim, Hauptstr. 52.

Mädchen vom Lande, 16 Jahre alt, sucht Stelle in besserm Hause.

Weckhoven, Norferweg 98.

Witwer, 49 J. alt mit ein. 4jähr. Kinde, kleiner landwirtsch. Betrieb, im Stadtkreise Neuß, sucht z. Führung des Hausb. ein unabhängiges, ält., kath. **Mädchen oder Frau,** nicht unt. 45 Jahren. Be gegenseitiger Zuneigung spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Offert. unter **U 2695** an die Exped.

Osterwunsch!

Bessere vermögende Landwirtstochter, 29 J., wünscht die Bekanntschaft eines braven soliden Landwirtes oder Geschäftsmannes bis zu 35 Jahren **zwecks Heirat.** Ausführliche Briefe mit Bild unter **K 2685** an die Exp. dies. Blattes. Verschwiegenheit Ehrensache.

Kath. Landwirt, Junggeselle, ank. 40, mit gutem Charakter, guter Stellung, vermögend, sucht auf dies. Wege die Bekanntsch. eines häusl. erzog. Mädch. von 30—40 J. zw. **Heirat.** Ang. mit Bild unt. **O 2689** an die Exped. dies. Ztg.

Heirat.

Alleinsteh. Frau, kathol., proper u. strebsam für die Häuslichkeit möchte gern mit einem soliden Manne von 45—50 J. in Verbindung treten. Witwer mit 1—2 Kindern nicht ausgeschloss. Off. unt. **P 2690** a. d. Exp.

Landwirtstochter, 34 J., kath. mit tadelloser Vergangenheit und schönem Vermögen sucht wegen Nichtherauskommens die Bekanntschaft eines kathol. Landwirtsohnes mit selber Vergangenheit von 30—37 J. zwecks späterer **Heirat.** Einheirat erwünscht.

Offerten unter **P 2665** an die Exped. dies. Ztg.

Doppel-Pony, 1½ J. alt, d. Schäferhündin, **2 Plateauwagen,** 90—100 Z. tr., zu verk. Schillerstraße 27.

Ein mittelschw. schönes **Arbeitspferd,** Stute, 9 J., zu verkaufen.

Glehn, Heckenend 252.

Von 3 Arbeitsochsen frisch angespannt, einer nach Wahl abzugeben bei **Heinrich Bienefeld,** Damm bei Schloß Dyck.

Hochtragendes Rind u. hochtragende Kuh nach Wahl zu verkaufen.

Neukirchen Nr. 79.

Eine hochtragende Kuh, ein guter Arbeitsochse zu verkaufen.

Josef Knauf, Speck.

Schöner junger

Deck-Eber

zu verk. Heinr. Weusten, Gustorf, Bahnstr. 7.

Schöne junge

Schweine

hat abzugeben

H. Alberts jr., Büttgen-Buscherhöfe.

Faselschweine und junge **Schweine** zu verkaufen.



Alois Hamacher, Rheydterstr. 32.

Eine tragende Ziege zu verkaufen.

H. Küppers, Kaarst F. 4.

Junge, hochtragende **Ziege** zu verkaufen. **Tillmann** Büttgen-Rottes.

Kleiner Hund (Teckel) zu verkaufen oder gegen gebr. Nähmaschine einzutauschen. (14 Tage auf Probe.)

Sinsteden b. Rommerskirchen, Gasse Nr. 31.

Ich habe meine Praxis als

Spezialarzt für Haut- u. Blasenkrankheiten

einschliesslich Strahlenbehandlung in

Köln, Hohenstaufenring 56

(neben dem Hohenstaufenbad)

eröffnet. Sprechstunden: 10—2, 3—7½.

Dr. med. Habermann

bisher Oberarzt der Universitäts-Hautklinik Bonn.

---

200 Hühner

weiße Leghühner, 5—6 Tage alt, **per Stück 13 Mark,** ab 30. März abzugeben.

Heinrich Heines,
Neuß, Broichhof.
Tel. 1418.

Zwei hochtragende Ziegen zu verkaufen

Kapellen, Friedrichstr. 15.

---

2 Gänseriche

u. einige **Zwerghühner** zu verkaufen. Löveling Nr. 9.

---

1 Hahn 10 Legehühner zu verkaufen.

Rosellen Haus Nr. 10.

Kleiner Pinscher

für 300 Mark zu verkaufen. Näheres Friedhof 12.

Prima Gänse-Bruteier offeriert **Wwe. Malzkorn, Rommerskirchen.**

Daselbst **Pressen von Kunstwaben.**

Weiße Gänse-Bruteier zu haben.

Schmitz, Steinhausstr. 76.

Ia. niederrheinischen

Rotklee-
Weißklee-
Schwedenklee-
Luzerne-

sowie Original-**Futterrübensamen** und Elite-Absaaten.

Grasmischungen für Weiden dauernd in feinen Qualitäten billigst auf Lager.

Mart. Schläger

Delmen b. Grevenbroich Fernspr. Oxenreth 56.

Guterh. 3½zöll. **Schlagkarre** u. kleine **Marianne** zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis u. F. M. an die Geschäftsst. Jtas, **Grevenbroich.**

Rhododendron (Alpenros.) **Lorbeerbäume, Ziergehölze, Frühjahrsbl.** etc. abzugeben **Georg Hillebrecht,** Gärtnerei am Kirchhof, Telefon 289.

Stark. Verdeckwagen

mit kompl. **Pferdegeschirr** preiswert zu verkaufen.

Weckhoven, Norferweg 98.

Zur Saat

empfiehlt **dicke Bohnen, Felderbsen, Knubbelbohnen**

Josef Blatzen, Holzbüttgen.

Heinrich Lönen Nachf. Ludwig Lönen
Weingroßhandlung
Neuss

Fernsprecher Nr. 1351.

In 1 Std. u. Garantie vernichten Sie Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz-

Läuse

f. Brut (Nissen) b. Mensch u. Tier mit „Kampolda" ges. gesch. Mund- und Fußl. Vert. Frik. J. Bürgenich Kapitelstraße 10.

Schaufenstergitter Drahteinfriedigung. Nittlose Glasdächer

etc. liefert als Spezialität

W. Koch

Drahtw. u. Gitterfabrik, Rheydterstr. 92. Tel. 1336.

Kinderwagenreifen

liefert in allen Größen

Theo Bexten, Neuß,
Ecke Niederwallstr. 24.

Elegantes Piano

in italienisch Nußbaum preiswert abzugeben.

Breuer, Glehn, Landstr.